

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 161

BAND XXII

OKTOBER 1996

Hans-Dieter Leiß–Gedenkturnier

Preisbericht von Wieland Bruch, Frankfurt/Oder

Hans-Dieter Leiß' Ruf in der Fachwelt war bekanntermaßen hervorragend, und so verwundert es nicht, daß 81 Autoren aus aller Welt mit 112 Zweizügern ihm zum Gedenken das Turnier reich beschickten. Der Erfolg eines Turniers hängt immer maßgeblich von der Leuchtkraft der (hoffentlich vom Richter nach oben gehieften) Spitzenstücke ab, weniger von der Menge der auszeichnungswürdigen Beiträge. Aber auch da herrschte kein Mangel. Vielleicht wären noch mehr als die in den Bericht aufgenommenen 20 Probleme zitatzwürdig, aber ich entschied mich für einen strengen Maßstab. Etwas erschrocken war ich über die große Zahl inkorrektur Bewerbungen, darunter einige offenbar recht sorglos aufgestellte „Naive Impressionen“, aber auch durchaus ambitionierte Arbeiten. Die folgende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit (*Anm. d. Red.*: Die vom Turnierrichteur H. Axt erstellte komplette Teilnehmerliste befindet sich am Ende des Preisberichts):

Nebenlösigs/unlösbar: Nr. 2 (1.d3/fe6); Nr. 17 (1.D:g2); Nr. 23 (1.- Kg4! 2.?); Nr. 24 (1.- Lf7/Lf5! 2.?); Nr. 26 (1.Td7+, und vgl. Loschinski/Kofman, 1. Preis Gawrilov-MT 1947); Nr. 30 (1.Te5+); Nr. 31 (1.- T:e2! 2.?); Nr. 33 (1.- T:d1+! 2. ?); Nr. 42 (1.Sb3+/Se6+/Duale); Nr. 44 (1.Tf5+); Nr. 48 (1.Td5/Tf5 usw.); Nr. 49 (b: 1.La1/Lc3/Ld4); Nr. 61 (1.Td8/Sg7 u.a.); Nr. 62 (1.Sg5+/Sg6); Nr. 65 (1.T:e2); Nr. 73a (1.T:b4); Nr. 92 (1.Te3+, 1.Tf7? Te5!)

Duale: Nr. 21 (7 Themavarianten dualistisch!); Nr. 52 (1.Db6 Kf6/Kd5); Nr. 59 (1.- Sb6 2.Dc3/Dd4); Nr. 63 (1.Da2 Dg7/Dg4, andere Duale toleriert); Nr. 70 (1.Lf7? De2 2.Lg6/Le6, 1.De8? De2 2.Dg6/Dd7/Dc8); Nr. 108 (1.Sd7? Sc6 2.Se3/Sf6)

Doppelwiderlegungen: Nr. 56 (1.Tg5? Ld4/Se3/Sg3! und vgl. St. Dittrich, 2. Preis TT Urania 1980); Nr. 95 (1.Db2/Dd4/d7? auch 1.- Le7!); Nr. 97 (1.Tbe6? Te6/Da7!)

Ferner wiesen von den interessanteren Stücken folgende Beiträge konstruktive Schwächen auf, die m. E. nicht entsprechend gerechtfertigt sind:

Nr. 18 (Schlüssel-T völlig abseits); Nr. 39 (alle Widerlegungen 1.- D:g7/Ld1+/Kf5! zu brutal); Nr. 71 (Verführung 1.Sd7? unplausibel, wD hier ungenutzt; Zusatzvariante 1.- Se2 verwässert die Thematik); Nr. 87 (1.Td3? L:d3! keine echte Verführung, Td2 in Lösung quasi Nachtwächter); Nr. 106 (entfernter Sg8 verräterisch); Nr. 110 (Lösungs-Nachtwächter Tb3);

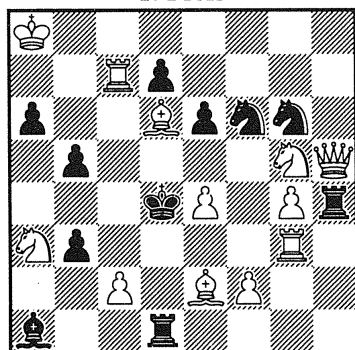
Andere Mängel: Nr. 1 (Satzspiel wunderbar, Lösung dagegen enttäuschend); Nr. 7 (viel Inhalt, aber zu schematisch); Nr. 8 (keine Thematik der Welt rechtfertigt eine „Verführung“ wie 1.L:Tc5? Sd6+/Sf6+!); Nr. 34 (wohl erst der zweite Hannelius mit Thema F, aber der Erstdarstellung von D. Papack, Der Tagesspiegel 1994 unterlegen; Schema nicht glücklich); Nr. 67 (zu aufwendig, wegen 1.- Tg5/Th5 = T~ Hannelius undeutlich); Nr. 88 (kein Zusammenhang der Phasen, „Radikalwechsel“ nicht prägnant genug);

Als mehr oder weniger antizipiert erwiesen sich: Nr. 13 (total durch Z. Birnow, Schachmaty w SSSR 1952 – Kc1 Dc3 Ta4, b5 La8 Sf1, h3 Bb6, d6, e6, g2, g7 – Kg4 Dd8 Tb7, f7 Lc8, f2 Sh1 Be3, f4, h4 – 1.Dc2!); **Nr. 35** (Hauptthema sehr ähnlich in I. Kricheli, 1. Lob Sahs 1969 – Kf8 Dh3 Tb4, d1 Lc2 Sd8, g2 Be4 – Ke5 Ta3, c3 La2 Sh8 Bc6, d6, f6, g3, g6 – 1.Td3/Ld3? Lc4/Tc4!, 1.Tc4!); **Nr. 51** (drei Phasen inclusive Hannelius identisch bei Loschinski/Ruchlis, 1. Preis Schach 1957); **Nr. 54** (oft wiederholtes Schema von G. Latzel, 4. e. E. Dt. Schachzeitung 1956 – Kh4 Ta1, g8 La8 Sc4 – Kh2 Sf2 Bh3 – 1.Se5/Se3? 1.Sd2!); **Nr. 84** (Wechselspiel größtenteils bekannt aus: O. Vollenweider, 4. Preis SSZ 1962 – Ke1 De6 Ta1 Ld1, d4 Be3, g5 – Kd3 Lb1 Sg3 Bb4, g6 – 1.Lb3? 1.Lf3!); Nr. 86 (kein 10×2 Zagoruiko, Matt 2. Dd6 wird wiederholt, also 9×2; davon 7 Phasen identisch bei G. Jönsson, Die Schwalbe 1962 – Kh3 Dh1 Tc6, e4 Lb1 Sa5, g5 Ba2, b5, d2, g2, g7 – Kd5 Sd7, f5 Bf7 – 1.Sc4!, außerdem sind 3 Lösungsnachtwächter einfach zuviel!); **Nr. 94** (fast identisch V. Kopaev, 1.–2. Preis Bulletin ZSK 1986, s. FIDE-Album 1986–88 Nr. A 100); **Nr. 109** (besser z. B. V. Kopaev, 2. Preis Molodoj Leninez 1984 – Ka1 Dh6 Tc8, g2 La5, b3 Sa3, d1 Bb2, d2 – Kc1 Tb4 Lc5, h7 Bb5, d3 – 1.Dh1/Tg1/Se3? Th4/Tg4/Tf4!, 1.Sf2!)

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank **Udo Degener**, der die Auswahl mit Hilfe der Albrecht/Leiß-Sammlung auf Vorgänger überprüfte.

Doch nun endlich zur Präsentation der ausgezeichneten Arbeiten. Es blieb noch eine stattliche Zahl origineller Ideen, aber die Preisträger begeisterten mich zusätzlich durch die Ausgewogenheit von Inhalt und Form, die prägnante Darstellungsweise und hervorragende technische Ausarbeitung. Diesbezüglich stehen die vier Spitzenprobleme etwa auf einer Stufe, den Ausschlag für die Vergabe des Siegerplatzes gab der m. E. größte Neuheitswert.

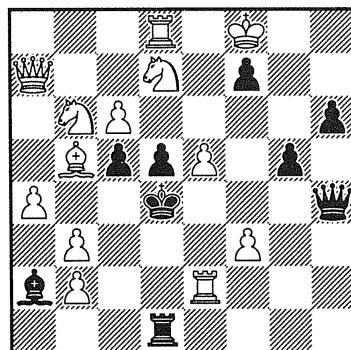
57 Daniel Papack
Berlin
1. Preis



#2 vv

(12+11)

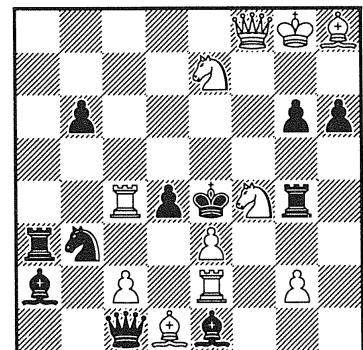
102 Wassyl Djatschuk
UKR–Mukatschewo
2. Preis



#2 vv

(13+9)

64 Herbert Ahues
Bremen
3. Preis



#2 vv

(11+11)

1. Preis (200,-DM): Nr. 57 von Daniel Papack

Etwa seit Beginn der 90er Jahre erleben die zuvor relativ wenig beachteten weißen Verführungs-Linienkombinationen um die Hauptthemen „F“, „G“ und „H“ einen kaum vorhersehbaren Aufschwung. Nach zahlreichen originellen Abwandlungen der Hauptthemen scheint nun die Verbindung mit moderner Funktionswechselthematik „an der Zeit“. Die vorliegende Arbeit ist vielleicht der bisherige Höhepunkt dieser noch jungen Entwicklung: Thema G der weißen Linienkombinationen erstmalig mit einem Hannelius verbunden – mit der erforderlichen Präzision im Linienspiel und dabei auch mit den S-Blockparaden strategisch recht attraktiv inszeniert. Eine großartige Leistung, die auch durch den kleinen Makel der weißen „Turm-Dame“ nicht geschmälert wird! – 1.Sc4? (2.Lc5) Td3/b:c4 2.T:d3/T:c4, 1.- S:e4! (2.Sf3?); 1.Ld3? (2.Sf3) b:c2/T:d3 2.S:c2/T:d3, 1.- Se5! (2.Lc5?); 1.L:b5! (2.Tc4) S:e4/Se5/a:b5 2.Sf3/Lc5/S:b5

2. Preis (125,-DM): Nr. 102 von Wassyl Djatschuk

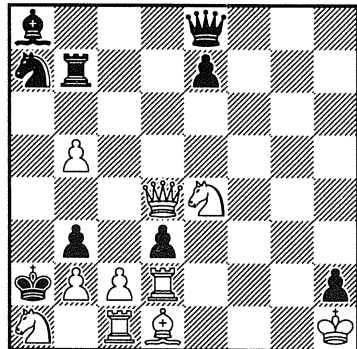
Zwei Systeme fortgesetzter Angriffe sind durch einen Tausch von Erstzug und Mattzug zwischen den Sekundärangriffen auf glänzende Weise miteinander verzahnt. Im Gegensatz zum Salazar-Thema dreht sich der Wechsel hier um *verschiedene* schwarze Paraden, was natürlich wesentlich paradoxer und damit schwieriger zu erreichen ist. Abgesehen von dieser ganz modernen Note gefällt allein schon das

echoartige Opfer- und Batteriespiel. – 1.Sd~? (2.T:d5) De4 2.T:e4, 1.- L:b3!; 1.S:c5!? (2.T:d5) K:c5/L:b3 2.S:d5/S:b3, 1.- De4!; 1.Sb~? (2.D:c5) Tc1!; 1.S:d5! (2.D:c5) K:d5/Tc1 2.S:c5/Td2

3. Preis (100,-DM): Nr. 64 von Herbert Ahues

Drei fortgesetzte Angriffe des Schlüsselspringers mit Verstellung einer maskierten schwarzen Linie bzw. weißer Selbstentfesselung bedeuten eine außergewöhnlich subtile Angriffsstrategie und dürften außerdem eine neue Höchstleistung sein. Details wie z. B. die Nutzung des Tc4 als Matt- und Fesselungsfigur und das feine Verführungsmatt 2.e:d4 als Glanzpunkt zeugen von hoher Konstruktionskunst des Verfassers. – 1.Sh3? (2.Df3) Sd2!; 1.Sd3!? Sd2 2.e:d4, 1.- D:c2!; 1.Sfd5? Sd2 2.T:d4, 1.- Ta8!; 1.Se6! Sd2/D:c2/Ta8/Tg3 2.T:d4/L:c2/D:a8/Df4

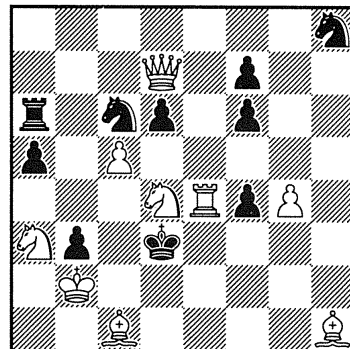
82 Alexander S. Kusowkow
MOL–Rubniza
4. Preis



#2 vvv

(10+9)

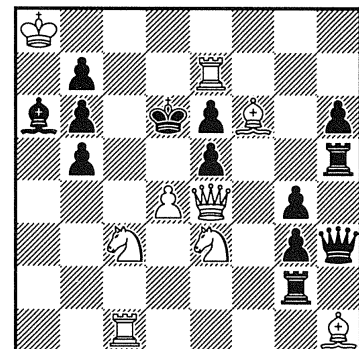
20 Aleksandr Zarhs
LV–Riga
1. ehrende Erwähnung



#2 *vvvvv

(9+10)

77 Udo Degener
Potsdam
2. ehrende Erwähnung



#2 v 2 Lösungen

(9+13)

4. Preis (75,-DM): Nr. 82 von Alexander Kusowkow

Drei selbstbehindernde Verführungszüge des Bc2 schließen je eine von drei Drohungen aus und führen so zu einem Zyklus der Doppeldrohungen, die mit dem jeweils richtigen Schlag auf b5 widerlegbar sind. Der Schlüssel vervollständigt den Albino und läßt alle drei Drohungen zu, so daß die Verführungswiderlegungen nun zu einem „freien Fleck“ führen. Ein in seiner Geschlossenheit beeindruckendes Problem! – 1.c:b3? (2.Da4/Sc3) S:b5!; 1.c4? (2.Sc3/L:b3) T:b5!; 1.c3? (2.L:b3/Da4) D:b5!; 1.c:d3! (2.Da4/Sc3/L:b3) S:b5/T:b5/D:b5 2.L:b3/Da4/Sc3

1. ehrende Erwähnung: Nr. 20 von Aleksandr Zarhs

Auf nicht weniger als sieben Phasen ausgebreitet wird das Urania-Thema in Dreifachsetzung geboten: Die Züge Sc6/Dd6/Df5 erscheinen allesamt in wechselnden Funktionen als Erst-, Droh-, und Mattzug, dazu noch Tf4 als Erstzug und Drohung. Das sehr reichhaltige Geschehen schließt außerdem noch einen Dreiphasenmattwechsel auf 1.- Sd4 und einen Paradenwechsel zu 2.Te3 ein. Die Zumutung 1.S:c6? T:c6! wird durch einige besonders plausible Verführungen und überwiegend sehr gute Widerlegungen weitgehend kompensiert. Alles in allem scheint das Möglichste aus diesem beweglichen Schema herausgeholt. – 1.- d:c5/Sb4 2.S:c6/Db5; 1.S:c6? (2.D:d6) d5/f3 2.D:d5/Te3, 1.- T:c6!; 1.Te1? (2.Td1) K:d4/S:d4 2.D:d6/Le4, 1.- f3!; 1.D:d6? (2.Sc6) Se7/S:d4 2.D:a6/D:d4, 1.- Sb4!; 1.T:f4? (2.Df5) Se7 2.Db5, 1.- S:d4!; 1.Df5? (2.Tf4) S:d4 2.Te3, 1.- Se7!; 1.Sf3! (2.Se1) K:e4 2. Df5

2. ehrende Erwähnung: Nr. 77 von Udo Degener

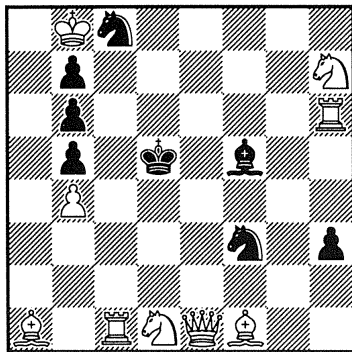
Hält Weiß mit 1.Df3? das Feld c6 unter Kontrolle, kann Schwarz mit der Lewmann-Parade 1.- Tc2! widerlegen. Nur die Fernzüge der Dame in fortgesetztem Angriff stellen darauf Matts bereit und lassen nun infolge der Fluchtfeldgabe die Verteidigung 1.- Tc2 als noch feinere Lewmann-Sonderform erscheinen, während die Flucht in den Königs-Schiffmann auf die gleiche T-Parade einen Zug später spekuliert (1.- Kc6! 2.Se4+? Tc2!). Die Ausstattung dieser seltenen Thematik mit einem zweifachen Mattwechsel wirkt originell, die Zweispännerform sogar ideal. – 1.Df3? (2.Se4) Tc2!; I) 1.Db1! Tc2/Kc6 2.Db4/S:b5; II) 1.Dh7! Tc2/Kc6 2.Td7/T:e6

3. ehrende Erwähnung: Nr. 60 von Gerd Rinder

Ein Pseudo-Le Grand-Zyklus, einheitlich mit blockenden Thema A-Paraden und weißer Selbstverstellung im Matt – in dieser Verbindung wahrscheinlich erstmalig realisiert und gleich recht elegant gemeistert! Nur die grobe, offenbar unvermeidliche Widerlegung 1.- S:e1 verhinderte letztlich eine

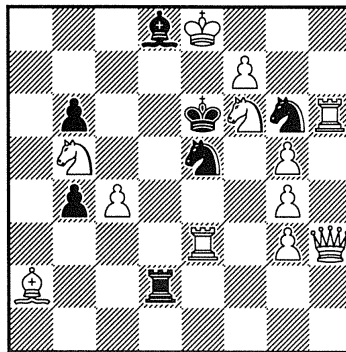
noch bessere Plazierung. – 1.De3? (2.Sc3) Sd6 2.Sf6, 1.- Le4/Le6 2.Db3/D:e6, 1.- Lg6!; 1.Kc7? (2.Sf6) Le4 2.Se3, 1.- L:h7/Se5 2.De6/D:e5, 1.- S:e1!; 1.Sg5! (2.Se3) Sd4 2.Sc3, 1.- S:g5/Le6 2.De5/D:e6

60 **Gerd Rinder**
Haar
3. ehrende Erwähnung



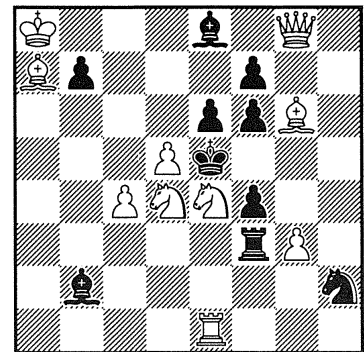
#2 vv (9+8)

10 **Ion Murarasu**
R-Botosani
4. ehrende Erwähnung



#2 vv (12+7)

55 **Franz Pacht**
Ludwigshafen
5. ehrende Erwähnung



#2 vvvv (10+10)

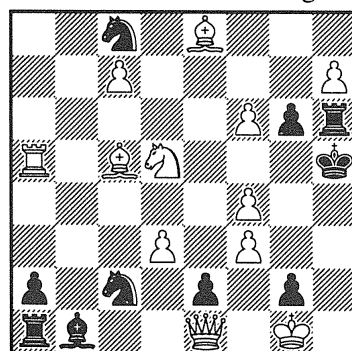
4. ehrende Erwähnung: Nr. 10 von Ion Murarasu

Inklusive Drohmatts gibt es nicht weniger als neun Springer-matts zu bewundern. Nach Drohreduktion entfaltet in der Lösung auch der entfesselte schwarze Springer fortgesetzte Aktivität, welche mit hübschem Spiel der maskierten Batterie beantwortet wird. – 1.Sh5? (2.f8S/Sf4/Sg7) Lf6!; 1.Sd5!? (2.f8S/Sf4) Lf6 2.Sdc7, 1.- Tf2!; 1.Se4! (2.f8S) Lf6/Tf2 2.Sc7/Sd4, 1.- Se~/S:c4/S:g4 2.Sc5/Sec3/Sed6

5. ehrende Erwähnung: Nr. 55 von Franz Pacht

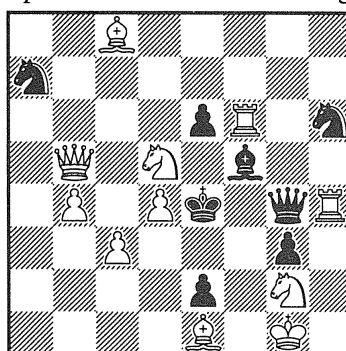
Thema F im fortgesetzten Angriff – nicht neu (Ellerman zeigte dies mit einem ähnlichen Schema bereits 1949!), hier aber mit dem Einsatz der Batterie nach schwarzem Kritikus reizvoll abgerundet. – 1.Sd~? (2.Lb8) Ta3!; 1.Se2!? Ta3 2.g:f4, 1.- f5!; 1.Sf5!? Ta3 2.Sc3, 1.- Te3!; 1.S:e6!? Ta3 2.g:f4, 1.- f:g6!; 1.Sb5! (2.Lb8) Ta3/La3/e:d5/f:g6/L:b5 2.Sc3/Ld4/D:e8/D:e6/Db8

101 **Wassyl Djatschuk**
UKR–Mukatschewo
6. ehrende Erwähnung



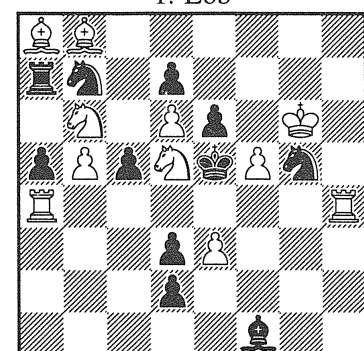
#2 vvvv (12+10)

16 **N. Beltschikow**
V. Tichankow
BEL–Borisow
Spezielle ehrende Erwähnung



#2 v (11+8)

58 **Philippe Robert**
F–Paris
1. Lob



#2 vv (11+11)

6. ehrende Erwähnung: Nr. 101 von Wassyl Djatschuk

Das an sich etwas ergraut wirkende Burkhardt-Thema (Differenzierung multipler Batteriedrohung) wird hier in der anspruchsvolleren gebundenen Form geboten und mit immerhin vier selbstbehindernden Verführungen angereichert. Eine respektable Leistung! – 1.Sb4/Sb6/Se3/Se7? Sa3/Sa7/S:e1/T:h7!; 1.Sc3! (2.Lc~) Sa3/Sb4/Sd4/Se3/S:e1/Sa7/Sb6/Sd6/Se7/T:h7 2.L:S.../Lf2/Lf8

Spezielle ehrende Erwähnung: Nr. 16 von N. Beltschikow & V. Tichankow

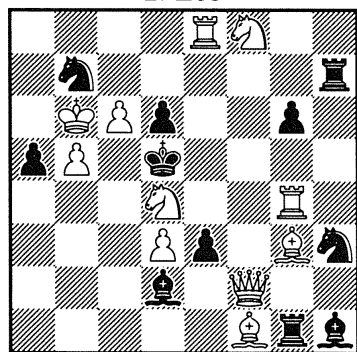
Zur hier gebotenen Kombination von Le Grand und Salazar (= Lender-Thema) existieren bereits einige

gute Beispiele. Die vorliegende Darstellung gefällt aber durch einen besonders geistreichen Mechanismus: Der Schlüssel bewirkt gleichzeitig indirekte Entfesselung der sD und indirekte Voraussentfesselung des sLf5, was zu einem sehenswerten Königs-Bivalve in der Fluchtvariante führt. Die Aufgabe befände sich unweigerlich unter den Preisträgern, gäbe es nicht schwere konstruktionstechnische Mängel, die in merkwürdigem Gegensatz zu dem raffinierten Gesamtkonzept stehen. Den nach dem Schlüssel entbehrlichen wTf6 würde ich dabei noch tolerieren, denn immerhin ist er zum Effekt der Voraussentfesselung des Lf5 *thematisch* eingebunden. Was aber den traurigen wLe1 betrifft, hat es sich der Autor wohl zu leicht gemacht! Vielleicht wäre es konsequenter gewesen, das Problem ganz aus der Wertung zu nehmen und dem Autor die Chance zu einer Verbesserung zu geben. Da aber nicht auszuschließen ist, daß der Verfasser vorbehaltlos zur eingereichten Fassung steht, habe ich den Kompromiß gewählt und das Stück nach meinen Prinzipien bewertet. (Die Version ohne beide Mängel ist auf einfache Weise zu erreichen und deshalb nur bei Bedarf bei mir zu erfragen.) – 1.Lb7? (2.De2) Kf3/S:b5 2.Dd3/Sdf4, 1.- Sc6!; 1.Sdf4! (2.Dd3) Kf3/S:b5/Df3 2.De2/Lb7/De5

1. Lob: Nr. 58 von Philippe Robert

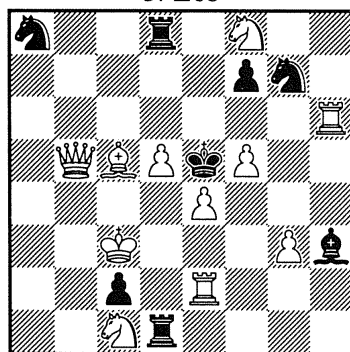
Ein ähnlicher Fall: Auch dies ist ein hochorigineller Le Grand-Mechanismus, mit Aufspaltung einer Doppeldrohung in Droh- und Spiel matt, wobei weiße Selbstverstellungen die modische Drohdualvermeidung (Suschkow-Thema) bewirken. Aber bei näherer Betrachtung offenbart die Konstruktion zu viele Schwächen. Mag der schemabedingte Lösungsnachwächter La8 noch verzeihlich sein, die der Themaparade 1.- S:d6 in der Verführung gleichwertige Parade 1.- Sd8 (mit gleichem Matt) stört mich schon sehr. Ganz unbefriedigend finde ich jedoch den unnötig verräterischen wBb5 und vor allem den in der Lösung glatt überflüssigen wTa4. Beide könnten durch eine wDa4 ersetzt werden, die mit der Deckung von c6 und einem Matt ausreichend beschäftigt wäre (wDa4, ohne Bb5 und Bd2, Be3 nach c3, +sDc1, sLa1; = 10+12; 1.- d2 2.Df4). Für mich gibt es (rein konstruktionstechnisch) kaum eine größere Sünde als die Verwendung eines *vermeidbaren* weißen Nachwächters ... – 1.Sd~? (2.S:d7/Sc4) e:f5!; 1.Sf4!? (2.S:d7) S:d6 2.Sc4, 1.- c4!; 1.Sc7! (2.Sc4) S:d6/K:d6 2.S:d7/Sd5

27 Robert Lincoln
USA–Chatham
2. Lob



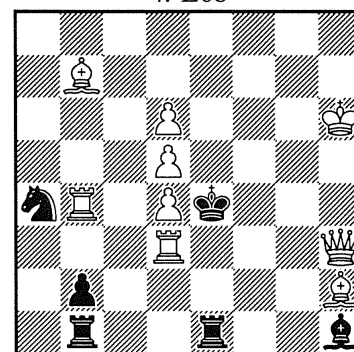
#2 *vvvv (11+11)

6 Viktor Melnitschenko
UKR–Kotowsk
3. Lob



#2 *v (11+8)

83 Wolodimir Soldatow
Fedir Kapustin
UKR–Saporoschje
4. Lob



#2 *vvv (9+6)

2. Lob: Nr. 27 von Robert Lincoln

2×2 Angriffe 2. Grades, so man 1.Sf3? bzw. 1.Sb3? als Angriffe 1. Grades akzeptieren will. Verursacht gewöhnlich der beliebige Wegzug der Schlüsselfigur im Primärangriff den weißen Wertverlust, so sind es hier diese konkreten Hinzüge, die verschiedene Satzmatts aufgeben, was mir eine originelle Nuance zu sein scheint. – 1. Th4/Lc3 2.Df7/Da2; 1.Sf3? (2.Td4) Th4!; 1.Sf5!? Th4 2.Se7, 1.- Sf4! (2.Tg5?); 1.Sde6? Th4 2.Sc7, 1.- T:g3!; 1.Sb3? Lc3!; 1.Se2!? Lc3 2.S:c3, 1.- Le4! (2.d:e4?); 1.Sc2! (2.Td4) Lc3/Th4/Sf4/Le4 2.S:e3/Df7/Tg5/d:e4

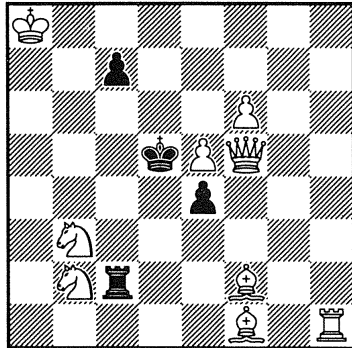
3. Lob: Nr. 6 von Viktor Melnitschenko

Die Satzmatts nach maskierten Selbstfesselungen werden zu Drohungen in Verführung und Lösung. Matt- und Paradenwechsel runden diese solide Arbeit ab. – 1.T8:d5/T1:d5 2.Ld6/Ld4; 1.Dd3? (2.Ld4) T8:d5/Tc8/f6 2.e:d5/Sd7/Sg6, 1.- Se6!; 1.Dd7! (2.Ld6) T1:d5/Tc8/S:f5/T:d7/Se8 2.e:d5/Dd6/e:f5/S:d7/De7

4. Lob: Nr. 83 von Wolodomir Soldatow & Fedir Kaputsin

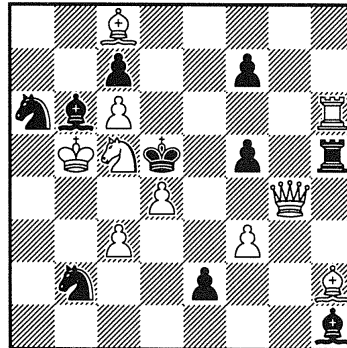
Hannelius- und Barnes-Thema mit Mattwechseln in eleganter Aufmachung. – 1.- Te3/Lf3 2.T:e3/D:f3; 1.Tbb3? (2.Dg4/De6) Sc3!; 1.La6? (2.De6) K:d5/Sc5 2.Lb7/d:c5, 1.- Te3!; 1.Tg3? (2.Dg4) Te3 2.T:e3, 1.- Lf3!; 1.Td2! (2.Dd3) Te3/Lf3/Sc5 2.Dg4/De6/d:c5

12 Lev Ulanov
LV-Riga
5.-9. Lob



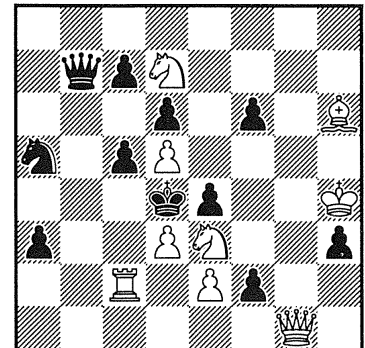
#2 vv (9+4)

28 Robert Lincoln
USA-Chatham
5.-9. Lob



#2 vv (10+10)

43 Hemmo Axt
Frasdorf
5.-9. Lob



#2 * vv (9+11)

5.-9. Lob (ohne Rangfolge): Nr. 12 von Lev Ulanov

Sehr ansprechend präsentierter Le Grand mit zusätzlichem Mattwechsel. Zwar ist dieses Schema mit diagonalen K-Flucht als Themazug schon sehr strapaziert, aber immerhin weist die Aufgabe doch einige Vorzüge gegenüber der ähnlichsten bekannten Darstellung auf (vgl. J.-P. Carrez, diagrammes 1982, 3. Preis: Kc2 Dg7 Lf3, h2 Sa8, b8 – Ke6 Tc5 Bc4, f2, g5, h5; 1.Lh5? ~ 2.Df7, 1.- Kf5/Tf5 2.Dg6/Sc7, 1.- f1D!; 1.Ld6! ~ 2.Dg6, 1.- Kf5/Tf5 2.Df7/De7). – 1.Th5? (2.Dd7) Kc6 2.De6, 1.- Tc6!; 1.Lg3? (2.Dd7) Kc6/Tc6 2.De6/e6, 1.- e3!; 1.Lh3! (2.De6) Kc6/Tc6/e3 2.Dd7/Td1/Lg2

5.-9. Lob: Nr. 28 von Robert Lincoln

Thema A mit reziprokem Wechsel von Droh- und Paradedfeld. – 1.Sd7? (2.Sf6) f4!; 1.Se4? (2.Sf6) f4 2.Dd7, 1.- L:d4!; 1.Se6? (2.Sf4) f6!; 1.Sd3! (2.Sf4) f6/Th6/L:f3/L:d4/S:d3 2.Dg8/D:f5/D:f3/D:d4/c4

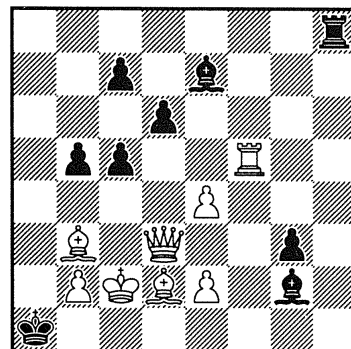
5.-9. Lob: Nr. 43 von Hemmo Axt

Auf vier Phasen verteilter 3×2 Zagoruiko, wobei 2.Sf5 als Drohung und zweimal als Mattzug auftaucht. – 1.- e:d3/D:d5/f5 2.Dg4/Da1/Dg7; 1.Dg8? (2.Sf5) e:d3/D:d5 2.Dg4/D:d5, 1.- f1D!; 1.Dh1? (2.D:e4) e:d3/D:d5 2.Sf5/Da1, 1.- f5!; 1.D:f2! (2.D:f6) e:d3/D:d5/f5 2.Df4/Sf5/Lg7

5.-9. Lob: Nr. 75 von Dr. Baldur Kozdon

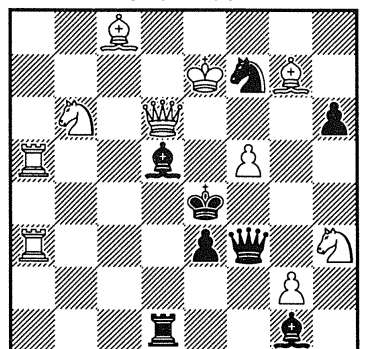
Gegen die Drohungen auf a3 bzw. d1 hätte Schwarz jeweils zwei schadlose Paraden, die zweimal reziprok wechselnd durch den wandernden sB und den jeweils sperrenden Schlüssel niedergehalten werden. Eigenwillige, aber nicht unsympathische Vierlinge! – a) 1.Ld5/Le3/Lh6? Ta8/Th1/Lg5!; 1.Lg8! (2.Da3) b4/L:e4 2.Da6/Tf1; b) 1.Ld5/Lg8/Lh6? Ta8/d5/Lg5!; 1.Le3! (2.Dd1); c) 1.Lg8/Le3/Lh6? d5/Th1/Lg5!; 1.Ld5! (2.Da3); d) 1.Ld5/Lg8/Le3? Ta8/d5/Th1!; 1.Lh6! (2.Dd1) L:e4 2.Tf1

75 Dr. Baldur Kozdon
Flensburg
5.-9. Lob



#2 vvv (8+9)
b)Bc5→h5, c)Bc5→a7,
d)Bc5→f6

79 Udo Degener
Potsdam
5.-9. Lob



#2 v (10+8)

5.-9. Lob: Nr. 79 von Udo Degener

In der Verführung Lewmann-Sonderform, in der Lösung Sonderform Thema A, jeweils mit Thema B als Schädigung – sehr originell! Leider ist die Verführung mit zusätzlichem K-Schiffmann effektvoller

als die Lösung. – 1.Sd7? (2.Sc5) Le6/K:f5 2.Sf6/De6, 1.- e2!; 1.Sa4! (2.Sc5) Le6/Tc1/e2/D:g2 2.Sc3/D:d5/g:f3/Df4

Mein Glückwunsch den Plazierten, Dank allen Teilnehmern!

Liste der teilnehmenden Autoren:

Nr. 1 Reddmann, **Nr. 2** Otsolow, **Nr. 3** Bakcsi, **Nr. 4/5** Melnitschenko & Lukjanow, **Nr. 6** Melnitschenko, **Nr. 7** Rumjanzew, **Nr. 8** Surkow & Dolginowitsch, **Nr. 9/10** Murarasow, **Nr. 11** Bouchez & Morice, **Nr. 12** Ulanow, **Nr. 13** Groeneveld & Prins, **Nr. 14** Markouts, **Nr. 15/16** Beltschikow & Tischankow, **Nr. 17** Banni, **Nr. 18/19** Borowkow, **Nr. 20** Zarhs, **Nr. 21** Milewski, **Nr. 22–24** Lindberg, **Nr. 25** Waritschki, **Nr. 26, 33, 92** Gawrilowski, **Nr. 27–29** Lincoln, **Nr. 30–32** Wertelka, **Nr. 34–36** Barth, **Nr. 37/38** Kalinin, **Nr. 39** Grudzinski, **Nr. 40/41** Rice, **Nr. 42** Nowizki, **Nr. 43** Axt, **Nr. 44, 47, 48** Konitschew, **Nr. 45/46, 111** Simonow, **Nr. 49** Postkow, **Nr. 50** Slagomolen, **Nr. 51/52** Nowizki, **Nr. 53** Arefjew, **Nr. 54** Paavilainen, **Nr. 55** Pacht, **Nr. 56** Tschepischni, **Nr. 57** Papack, **Nr. 58** Robert, **Nr. 59/60** Rinder, **Nr. 61/62** Schkljar, **Nr. 63** Iwanow, **Nr. 64** Ahues, **Nr. 65** Pituk, **Nr. 66** Kapros, **Nr. 67** Labai, **Nr. 68/69** Räisänen, **Nr. 70** Wownejko, **Nr. 71** Gockel, **Nr. 72** Knuppert, **Nr. 73** Bantitt, **Nr. 74 /75** Kozdon, **Nr. 76** Barnes, **Nr. 77–79** Degener, **Nr. 80** Zajic, **Nr. 81/82** Kusowkow, **Nr. 83** Soldatow & Kapustin, **Nr. 84** Soldatow, **Nr. 85** Samilo, **Nr. 86** Kapustin, **Nr. 87/89** Wasilenko, **Nr. 88** Wasilenko & Moisenko, **Nr. 90/91** Sitschow, **Nr. 93** Velimirovic, **Nr. 94** Kopajew, **Nr. 95** Brazkowski, **Nr. 96–98** Bulowazki, **Nr. 99** Kovacevic, **Nr. 100–102** Djatschuk, **Nr. 103** Koschakin & Lebedew, **Nr. 104/105** Lichomanow, **Nr. 106** Pankratjew, **Nr. 107** Pankratjew & Schanschin, **Nr. 108** Pankratjew & Marker, **Nr. 109/110** Petite, **Nr. 112** Veders.

Die Namen der Autoren wurden nachträglich von mir über den Diagrammen der ausgezeichneten Aufgaben eingefügt.

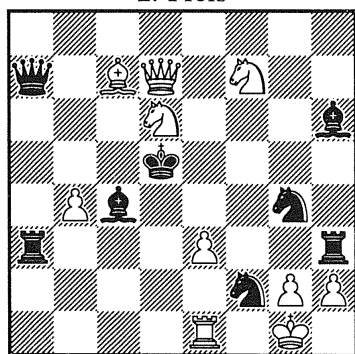
Die Schwalbe freut sich natürlich darüber, daß dieses Gedenkturnier ein von Umfang und Qualität her erfolgreiches geworden ist. Vor allem aber danken wir dem Preisrichter für seine sicher nicht geringe Mühe und Arbeit, die ihm hoffentlich auch etwas Vergnügen bereitet hat, und dafür, daß er sie so schnell abgeschlossen hat. Und allen ausgezeichneten Autoren herzliche Gratulation. (ha)

AKTUELLE MELDUNGEN

September / Oktober-Jubilare: Unserem ältesten Mitglied **Antonio F. Argüelles** aus Barcelona gelten diesmal unsere ganz besonderen Glückwünsche, kann er doch am 27. Oktober seinen 95. Geburtstag feiern. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern unserer spanischen Schwesterorganisation S. E. P. A. (1935) und der von ihr seit 1941 herausgegebenen Zeitschrift *Problemas*. Von 1964 bis 1990 vertrat er Spanien bei der FIDE-Problemkommission und ist seither deren Ehrenmitglied. Für seine Verdienste um das Problemschach wurde ihm 1987 der Titel eines „Honorary Master of Chess Composition“ verliehen. — **John Collins** aus Southsea in Hampshire (GB) vollendete am 23. September sein 84. Lebensjahr. — **Eero Bonsdorff** aus Helsinki wird am 18. Oktober 75. Er gehört zu den wenigen Spezialisten auf dem Gebiet der Schachmathematik; zusammen mit K. Fabel und O. Riihimäa ist er Autor des in mehreren Auflagen erschienenen einschlägigen Klassikers *Schach und Zahl*. Vor kurzem trat er auch als Initiator und großzügiger Preisstifter für ein Schwalbe Thematurnier in Erscheinung (s. Heft 136). — **Hans Moser** aus Winhöring feierte am 11. September seinen 65. . Der Ex-Schwalbe-Sachbearbeiter für Märchenschach, der sich in den letzten Jahren als Komponist insbesondere auf vertrackte Selbstmatts spezialisiert hat, fischte in seinen frühen Kompositionsjahren in für ihn jetzt eher fremden Gewässern und angelte sich dabei auch einige Auszeichnungen, so auch für die hier wiedergegebene Aufgabe mit fünffachem Siers-Rössel (Lösung: 1.Sd8 dr. 2.De6#, 1.- D/L/Ta/Th/S:e3 2.Sb7/Sf7/Sb5/Sf5/Se8+ 3.Sc5/Sg5/Sc3/Sg3/Sf6#). — **Friedrich Neumann** aus Vornbach wird 55 Jahre am 20. Oktober. — Mit dem Wiener **Klaus Wenda** wurde am 13. September einer der auf der internationalen Problembühne besonders renommierten Problemisten 55 Jahre alt. Er vertrat Österreich seit 1968 als Delegierter bei den FIDE-Treffen und war von 1986 bis 1994 Präsident der FIDE-Problemkommission und ist seit 2 Jahren deren Ehrenpräsident. Besonders ausgezeichnet hat er sich daneben als Buchautor (zusammen mit Friedrich Chlubna) der *Problempalette* (1970) und

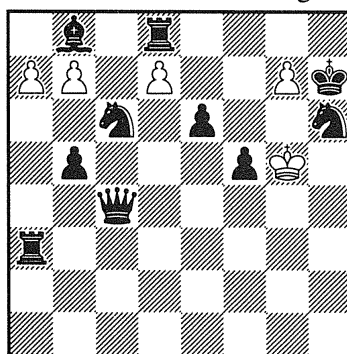
Problempalette II (1991), in denen das österreichische Problemschaffen dieses Jahrhunderts präsentiert wird. In der ausgewählten Aufgabe ist die weiße AUW ja fast schon offensichtlich, aber sehen Sie nur, was statt dessen geschieht: 1.a:b8D 2.D:d8 3.b8D! 4.D:b5 5.Kf4! 6.Dh4 7.d8D! 8.Ddg5 9.g8D+!! e5# — Mit **Dieter Müller** aus Oelsnitz bei Chemnitz feiert ein ebenfalls sehr aktiver Problemist am 14. Oktober seinen 50 Geburtstag. Er ist ein Allround-Komponist, der wohl in jedem Kompositionsgebiet aktiv ist, sich daneben um organisatorische Fragen kümmert (erst kürzlich hat er den laufenden Kompositions-Wettkampf Sachsen-Bayern initiiert) und daneben mit dem *Problem-Echo* noch eine kleine Zeitschrift herausgibt. In seinem hier reproduzierten logischen Mehrzüger scheitert 1.f4+? an der fehlenden Kontrolle des Feldes e4, die durch Umgruppierung des wSe3 und Beseitigung des Störenfrieds auf h4 erreicht wird: 1.f3! (dr. 2.Te4#) c:d5 2.Sh6 (dr. 3.Sf7#) Kd6 3.S3f5+ Ke5 4.S:h4 Kd6 5.S4f5+ Ke5 6.Sg3+ Kd6 7.S6f5+ Ke5 8.f4#.

Hans Moser
Schach-Echo 1969
2. Preis



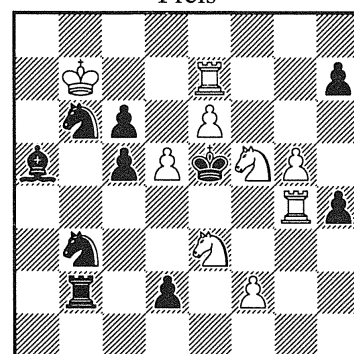
#3 (10+8)

Klaus Wenda
feenschach 1986
4. ehrende Erwähnung



ser-s#9 Madrasi (5+10)

Dieter Müller
Thema Danicum 1987
Preis

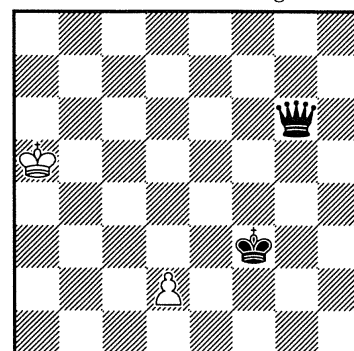


#8 (9+10)

Ein Glückwunsch geht auch nach Münster zu **Michael Pfannkuche**, der am 1. September sein viertes Lebensjahrzehnt vollendete. Es erscheint fast unnötig, auf seine jedem bekannten großen Erfolge als Löser hinzuweisen (2-facher Löse-Einzel-Weltmeister, x-facher Mannschafts-Weltmeister und dreifacher deutscher Meister), besonders hervorgehoben werden sollte statt dessen an dieser Stelle sein Verdienst um die Studien-Abteilung der Schwalbe, die er über 6 Jahre hinweg betreute und auf ein beachtliches Niveau führte; durch seine wohl meist bei den Löse-Weltmeisterschaften entstandenen persönlichen Bekanntschaften mit prominenten Studienexperten ist es ihm gelungen, eine Reihe hervorragender Komponisten für die Schwalbe zu gewinnen und frischen Wind in diese seit Jahrzehnten am Rande der Urdruckspalte vegetierende Sparte zu bringen. — Ebenfalls 40 Jahre wurde am 11. September **Jaques Rotenberg** aus Paris, französischer FIDE-Delegierter, der auch das Treffen 1994 nach Belfort holte. — Einen herzlichen Glückwunsch an alle unsere Jubilare!

Im Juni-Heft von **Phénix** behandeln Hans Gruber und Frank Müller in einem langen Übersichtsartikel anhand von 44 Beispielen **Illegal Cluster**, eine Retrovariante, die wohl noch nie in solcher Ausführlichkeit präsentiert wurde. Die vorgenommene Beschränkung auf Wenigsteiner orientiert sich an der Diagrammstellung, und weil in der Regel versucht wird, bei Aufgaben dieses Genres mit möglichst wenig vorgegebenen Steinen auszukommen, dürfte der weitaus größte Teil der illegal Cluster berücksichtigt worden sein. Um die Möglichkeiten dieser Retroart näher auszuloten, ist ein Thematurnier (Einsendeschluß 30.6.1997 an Denis Blondel) in drei Abteilungen (orthodoxe und nichtorthodoxe illegal cluster sowie legal cluster) ausgeschrieben worden, auf das im einzelnen sicher in einem der nächsten Info-Blätter hingewiesen wird.

Torsten Linß
2071 *Phénix* VII/1995
1. Preis WJP 1995
Pavlos Moutecidis gew.



s#9 (2+2)
Längstzüger

Wie Redakteur Stefanos Pantazis mitteilt, ist das **U. S. Problem Bulletin** vorübergehend „umgezogen“. Stefanos ist bis August 1997 in Italien unter der Anschrift *Via Spartaco 10, I-40138 Bologna* zu erreichen. Alle das U. S. P. B. betreffende Korrespondenz soll weiterhin an ihn geschickt werden, außerdem bittet er um Beiträge zu den ständig laufenden Informalturnieren (2#, 3- und n#, s#, h#, Märchen und Retros). Im kürzlich erschienenen Doppelheft 102/103 fällt ein ausführlicher Artikel von Peter Wong über Tempospiel in kürzesten Beweispartien auf.

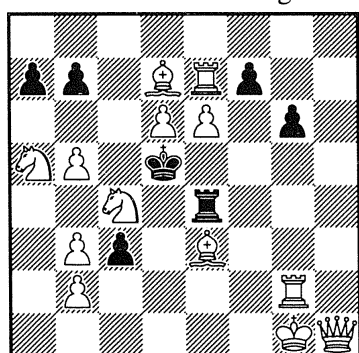
Unserem „Märchenonkel“ **Torsten Linß** ist im letzten Jahr die beste „Kurzgeschichte“ eingefallen, konnte er doch mit seinem nebenstehenden Viersteiner den **Wenigsteiner-Jahrespreis 1995** einheimsen. Es handelt sich um die erste korrekte orthodoxe Darstellung eines Wenigsteiner-Damensterns (Lösung: 1.Kb4 Db1+ 2.Kc3 Dh7 3.d3 Da7 4.Kd2 Dg1 5.d4 Dg8 6.Ke1 Da2 7.d5 Dh2 8.Kf1 Db8 9.d6 Db1#).

Grigorij S. Gamsa = Plagiator

aufgedeckt von Udo Degener, Potsdam

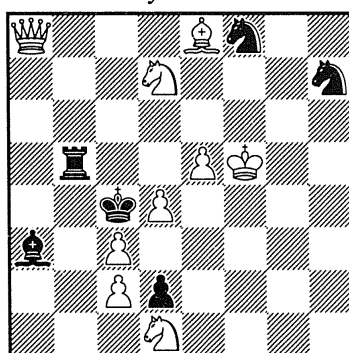
Als ich Turnierberichte in *Springaren* und *diagrammes* auf Vorgänger prüfte, erwiesen sich zwei hoch eingestufte Probleme von G. Gamsa als vorweggenommen. Die Vorgänger zu diesen und zwei anderen Problemen von Gamsa waren – und das ließ mich aufmerken – jeweils spiegelbildlich. Eine Überprüfung der 60 in der Albrecht-Sammlung befindlichen Gamsa-Stücke bestätigte dann rasch meine Vermutung. Auf Anhieb fanden sich zu 42 Aufgaben die Vorläufer, überwiegend von Gamsa gespiegelt und mehr oder weniger bearbeitet. Die Masse seiner Nachahmungen hat Gamsa (dessen erste Aufgaben 1977 erschienen) in den 90er Jahren veröffentlicht. Auch Drei- und Mehrzüger hat er publiziert – vermutlich sind auch diese größtenteils Plagiate (vgl. die Dreizüger **Nr. 31** und **32** und den Vierzüger **Nr. 40**). Zu den Aufgaben (die Lösungen beziehen sich auf die Vorlagen): [Anm. der Red.: UD hat in seinem Artikel jeweils die Gamsa-Version und die Originalstellung gegenübergestellt. Auf die Wiedergabe der Plagiate wird hier verzichtet – das wäre wohl zuviel der Ehre für GG –, ihre jeweiligen Quellen sind bei der Lösung der Vorgänger angegeben. Wer dennoch an der direkten Gegenüberstellung der Aufgaben interessiert ist, möge sich an den Schriftleiter oder an U. Degener (Großbeerstr. 39, 14482 Potsdam) wenden – aber bitte mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag.]

1 **G. Markowski**
Radjanska Ukraina 1982
4. ehr. Erwähnung



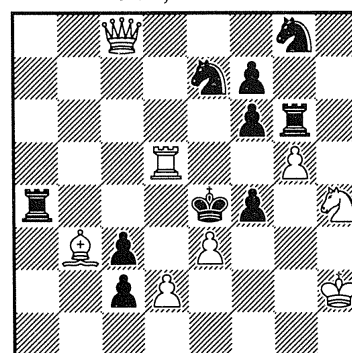
#2 (13+7)

2 **N.I. Neptajew**
Schachmaty w SSSR 1983



#2 (9+6)

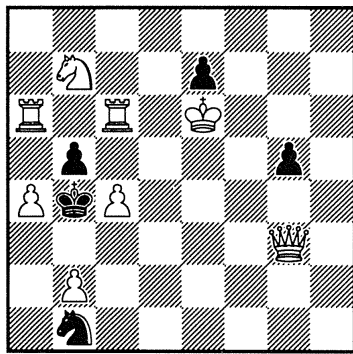
3 **W. F. Rudenko**
Ukrain. Sportkomm.
1980, 1. Preis



#2 (8+10)

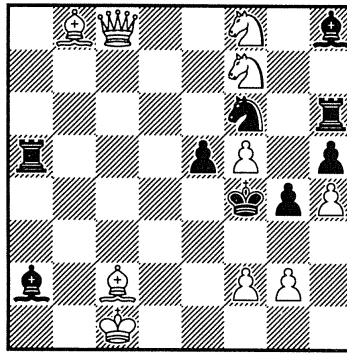
Nr. 1: Gespiegelt und geringfügig verändert (GG, Probleemblad 1990, Lob). Kombination von Hannelius und Dombrovskis-Thema, sowie reziproker Mattwechsel (1.b:c3? T:c4!, 1.e:f7? T:e3!, 1.S:b7!) — **Nr. 2:** Gespiegelt und ein Feld verschoben (GG, Wolu Goluwska 1995, 4. ehr. Erw.). Le Grand-Thema (1.Da6? Lc5!, 1.Da5!) — **Nr. 3:** Gespiegelt und Material eingespart (auf Kosten der Doppelbedrohung) (GG, Schach 1987). Mit sLa1 statt Ta3 hat Gamsa die Stellung in Hlas ludu 1991 nochmals verwendet. Zagoruiko- und Rudenko-Thema (1.- Sd5/f:e3, 1.Dc5? c1S!, 1.Dc7!)

4 **H. Hermanson**
Schw. Arbeiter-Schachztg.
1964
2. Preis



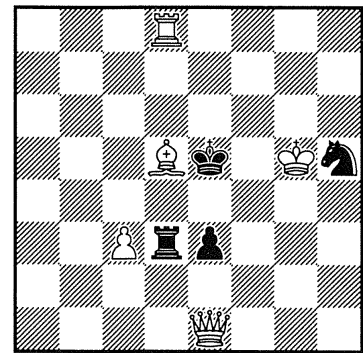
#2 (8+5)

5 **G. Brogi**
Revista de Sah 1969



#2 b) Sf6→d5 (10+9)

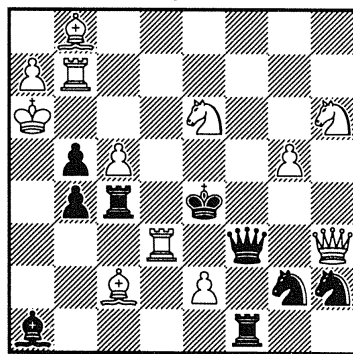
6 **W. Popow**
Schachmaty w SSSR
1987, Spez. ehr. Erw.



#2 (5+4)

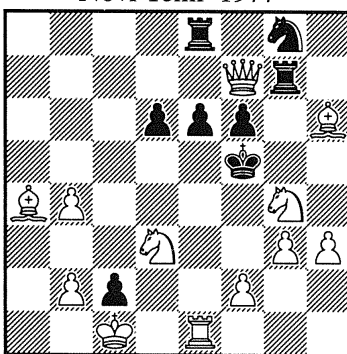
Nr. 4: Fast steingetreue Nachahmung (GG, Boletim da UBP, 1993). Zagoruiko-Thema (1.- b:a4/b:c4, 1.Sa5? Sc3!, 1.Sc5!) — **Nr. 5:** Gespiegelt und die Zwillingsfassungen vertauscht (GG, Buletin Problemistic, 1993). Grimshaw und Paradenwechsel (a) 1.Dc6!, b) 1.Dd8!) — **Nr. 6:** Gespiegelt, steingetreu – hier gabs nichts zu verbessern (GG, Boletim da UBP, 1993). Hannelius-Thema im Meredith (1.- T:c3/T:d5, 1.Dh4? T:d5!, 1.Df1? T:c3!, 1.Db1!).

7 **M. Zalewski**
Szachy 1976



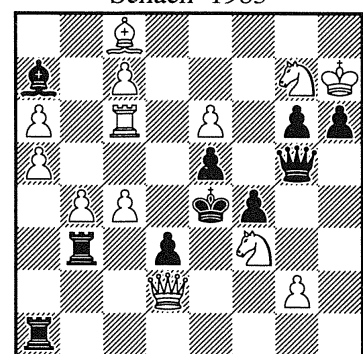
#2 (12+9)

8 **T. H. Amirow**
W. Wladimirow
Novi Temi 1977



#2 (12+8)

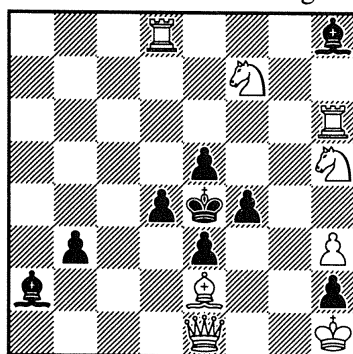
9 **H. Gockel**
Schach 1983



#2 (13+10)

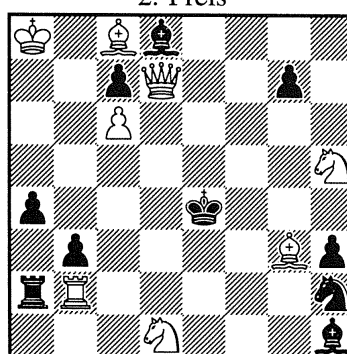
Nr. 7: Gespiegelt, kleinere Änderungen (GG, Wetscherni Nowosibirsk 1991). Stavrinnides-Thema (1.Te7!) — **Nr. 8:** Gespiegelt und Material gespart (dadurch aber unthematische Mehrfachdrohung) (GG, Wetscherni Leningrad 1990). Zyklischer Banni-Fleck (1.Sc5? T:g4!, 1.Sde5? Tc8!, 1.Sf4? e5!, 1.L:c2!) — **Nr. 9:** Wie Nr. 8 (die wBauern bei Gockel sollen die Zahl der Drohungen auf die 3 thematischen begrenzen) (GG, Springaren 1994). Zyklischer Banni-Fleck (1.Tb6? Dd8!, 1.Td6? T:a5!, 1.Tc5? T:b4!, 1.Lb7!)

10 **V. B. Parfirjew**
Schachmaty 1975
2. ehrende Erwähnung



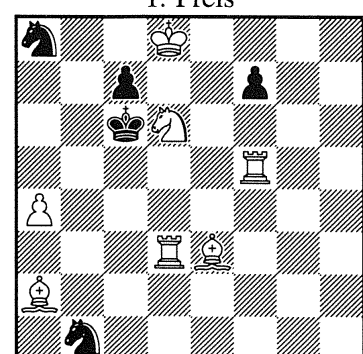
#2 (8+9)

11 **R. Dragoescu**
Bul. Problemistic 1990
2. Preis



#2 (8+10)

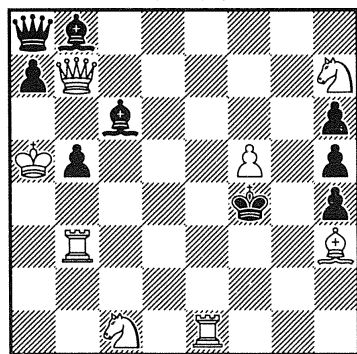
12 **M. Zalewski**
Szachy 1979
1. Preis



#2 (7+5)

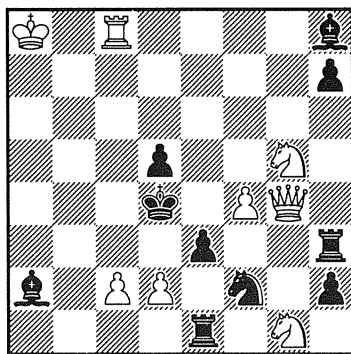
Nr. 10: Gespiegelt und nach oben verschoben (GG, Praca 1993, 2. ehr. Erw.). Zyklischer Le Grand (1.Da5? d3!, 1.Df1? Lb1!, 1.Dh4!) — **Nr. 11:** Gespiegelt und ökonomisiert (GG, U. S. Problem Bulletin 1994). Zyklischer Le Grand – ähnlich auch Lobusow, 1982 – (1.Lf2? g6!, 1.Sf4? Ke5!, 1.La6!) — **Nr. 12:** Gespiegelt und 1 Feld verschoben (GG, Hlas ludu 1990). Dombrovskis- und Hannelius-Thema (1.a5? c:d6!, 1.Tf6? Sb6!, 1.Ke7? c:d6!, 1.La7? Sb6!, 1.L:f7!)

13 A. N. Pankratjew
JT Tipografia-25 1984
2. Preis



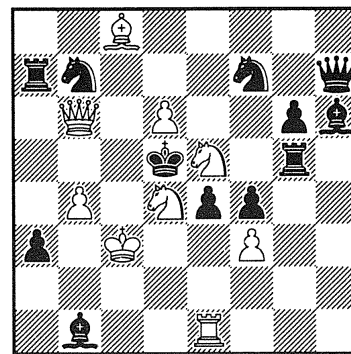
#2 (8+9)

14 E. Spirin
Schachmaty w SSSR 1980



#2 (8+10)

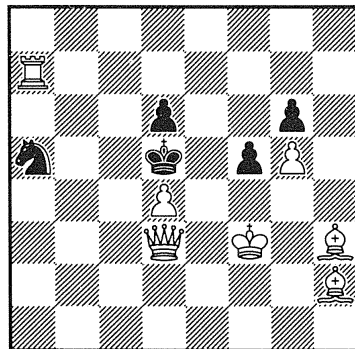
15 W. Mazul
Szachy 1975
1. Lob



#2 (9+12)

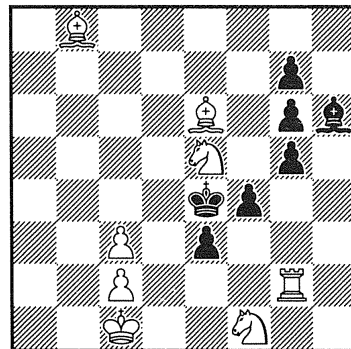
Nr. 13: Gedreht und gespiegelt (GG, Probleemblad 1994). Hannelius-Thema, Mattwechsel, Holzhausen (1.- Le4/Lf3, 1.Tbe3? Le4!, 1.Tee3? Lf3!, 1.Dg7!) — **Nr. 14:** Fast steingetreues Spiegelbild (GG, Hlas ludu 1992, 5. Lob). Barnes, Dombrovskis, Le Grand (1.Df5? e:d2!, 1.Df3? Th6!, 1.De2? Tc1!, 1.Dd7!) — **Nr. 15:** Gespiegelt, nur Ba3 versetzt (GG, Diagrammes 1994). Auswahlsschlüssel, Zagoruiko-Thema (1.- T:e5/S:e5, 1.Sd7? Sfd8!, 1.Se2? T:e5!, 1.Sb5? S:e5!, 1.Se6? K:e5!, 1.Sc2!)

16 T. H. Amirow
Schach 1976



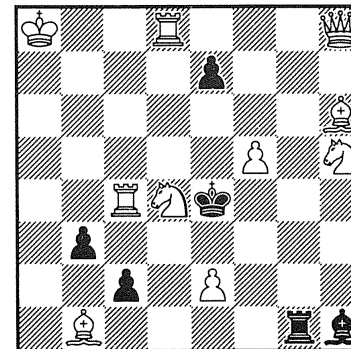
#2 (7+5)

17 A. Boitmanis
Sachove umenie 1978
2. Preis



#2 (8+7)

18 R. Fedorowitsch
Szachy 1978



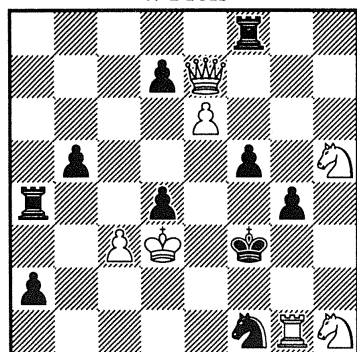
#2 (10+6)

Nr. 16: Steingetreu, gespiegelt und 1 Feld nach oben geschoben (GG, Na smenu 1991, ehrende Erwähnung). Lacny-Thema (1.Lg1? S~!, 1.Lf1!) — **Nr. 17:** Geringfügig verändertes Spiegelbild (GG, Buletin Problemistic 1994). Banni- und Hannelius-Thema (1.- f3/e2, 1.Tg4? e2!, 1.Te2? f3!, 1.Sg4!) — **Nr. 18:** Spiegelbild, kleine Änderungen (GG, Rochade Europa 1995). Wladimirow-Thema (1.Tc5? Tg7!, 1.Tc3? Tg5!, 1.T:c2!)

Nr. 19: Für Troll hatte mir Gamsa diesen Zweizüger geschickt; leider habe ich nicht mehr Gamsas Originaleinsendung (GG & U. Degener, Troll 1995). Ich beseitigte eine Inkorrektur und sparte weißes Material. In der Albrecht-Sammlung fand ich jetzt die Vorlage: Korenjews Aufgabe (Dual nach 1.- Sg3). Zyklischer Pseudo Le Grand (1.Dg5? d:c3!, 1.Dc5? g3!, 1.Dh4!) — **Nr. 20:** Vermutlich nach Avners Aufgabe entstanden (GG, Hlas ludu 1987, 6. ehr. Erw.). Drei-Linien-Sperre, zyklische Matts und -Paraden (1.Sf6? Lh6!, 1.Sde7? Se6!, 1.Sdb4!) — **Nr. 21:** Von einem Dutzend Autoren gezeigtes Kreuzschach-Schema, aber niemand stellte die Idee so sparsam dar wie Wirtanen (außer

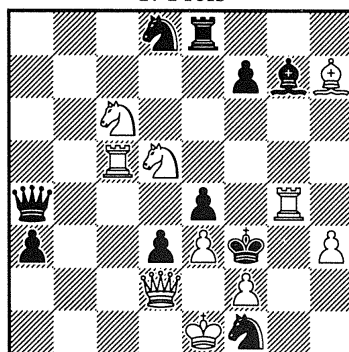
Gamsa natürlich – steingetreu, gedreht: GG, Memorial Birnow 1991, 1. ehr. Erw.). Fluchtfeldgabe, Kreuzschach (1.Db8!)

19 **W. I. Korenjew**
Schachmaty (Riga) 1981
4. Preis



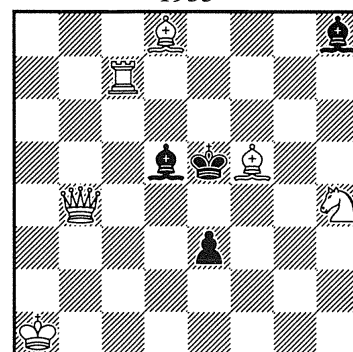
#2 (7+10)

20 **U. Avner**
Mat 1979
1. Preis



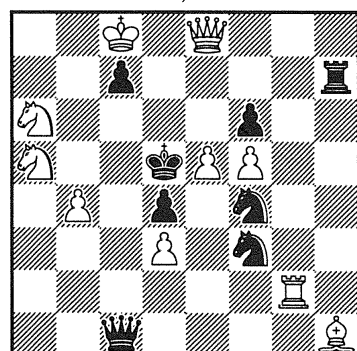
#2 (10+10)

21 **E. A. Wirtanen**
La Settimana Enigmistica
1935



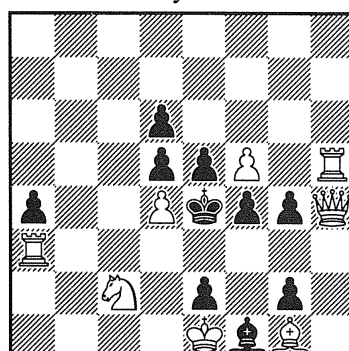
#2 (6+4)

22 **A. Casa**
Die Schwalbe 1971
151. TT, 3. Preis



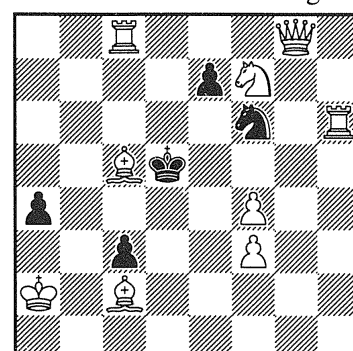
#2 (10+8)

23 **M. A. Pawlow**
Szachy 1978



#2 (8+10)

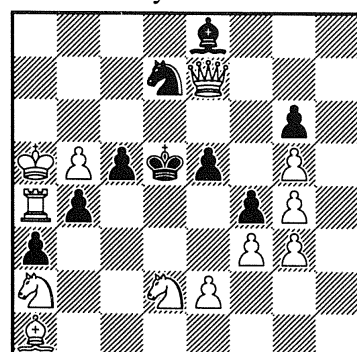
24 **J. Tazberik**
Problemas 1965
1. ehrende Erwähnung



#2 (9+5)

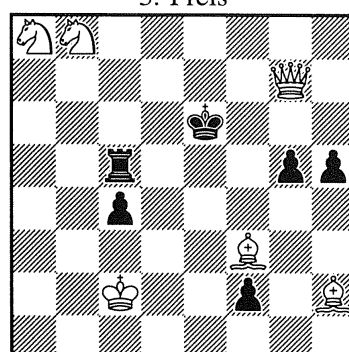
Nr. 22: Gespiegelt, einige Änderungen (GG, Memorial Birnow 1991, 1. ehr. Erw.). 3×3-Zagoruiko (1.Tc2? Te7!, 1.Te2? De3!, 1.Tg7!) — **Nr. 23:** Auch hier fast steingetreues Spiegelbild (GG, Schach-Echo 1991). White To Play, 3 Mattwechsel (1.g3/f3/e:d4, 1.Df2!) — **Nr. 24:** Spiegelbild, kleinere Änderungen (GG, Buletin Problemistic 1993). Zagoruiko-Thema nach Königsfluchten (1.- Kc4/Ke6, 1.Dg6? e5!, 1.L:a4!)

25 **N. Parschenzew**
Schachmaty w SSSR 1973



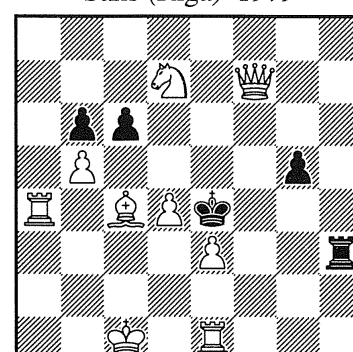
#2 (12+9)

26 **J.-P. Carrez**
Diagrammes 1982
3. Preis



#2 (6+6)

27 **A. Wasilenko**
Sahs (Riga) 1979

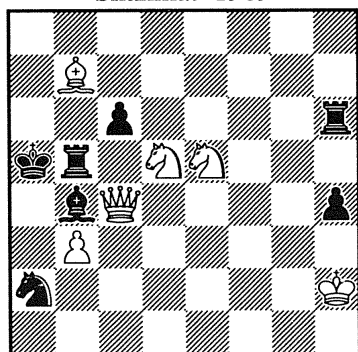


#2 (9+5)

Nr. 25: (GG, Sächs. Zeitung „SZ-25“ 1983, Lob) Schon 1921 von Heydon gezeigtes Schema. White To Play, 5 Mattwechsel (1.Sc4!) — **Nr. 26:** Wieder ein bearbeitetes Spiegelbild (GG, Na smenu 1991,

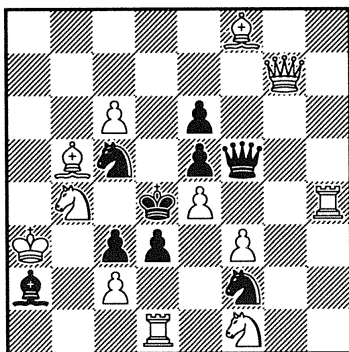
Lob). Le Grand, 2 Mattwechsel (1.L:h5? f1d!, 1.Ld6!) — **Nr. 27:** Spiegelbild, aber diesmal etwas mehr Holz (GG, Freie Presse 1983). Urania-Thema, Tausch Erstzug-Drohung, Erstzug und Drohung der Verführung werden Mattzüge (1.d5? c5!, 1.Lf1? c:b5!, 1.Le2!)

28 **J. Kopelowitsch**
Shahmat 1969



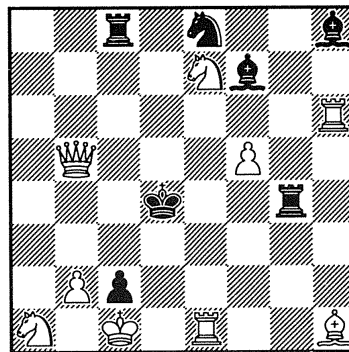
#2 (6+7)

29 **B. Restad**
Il Problema 1931
Lob



#2 (12+9)

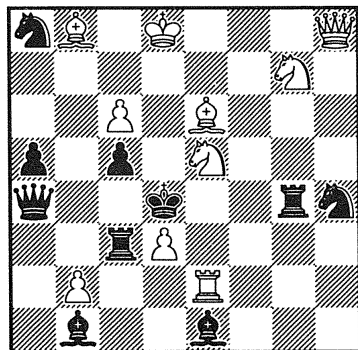
30 **L. Lehen**
Szachy 1978
4. Preis



#2 (9+7)

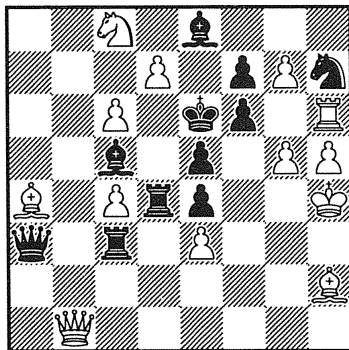
Nr. 28: Möglicherweise wurde eine andere Vorlage benutzt, aber völlig vorweggenommen (GG, Magadanskaja Prawda 1990, 1. Lob). Reziproker Mattwechsel (1.- Tc5/Ld6, 1.D:c6!) — **Nr. 29:** Erstmals von Restad gezeigtes Ruchlis-Schema (GG, Freie Presse 1992). Ruchlis-Thema (1.- Sc:e4/Sf:e4, 1.S:d3!) — **Nr. 30:** Lehens Stück zeigt zusätzliche Mattwechsel, die Gamsa eingespart hat, dadurch 4 Steine weniger (GG, Probleemblad 1989). Dombrovskis-Thema (1.Ld5? Tc3!, 1.Sd5? Tc4!, 1.Tc6? Tg2!, 1.Lc6? Lc4!, 1.Th3!)

31 **M. Keller**
Magyar Sakkelet 1979
1. Preis



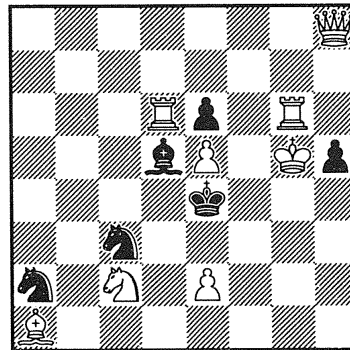
#3 (10+10)

32 **E. A. Wirtanen**
Probleemblad 1962
1. Preis



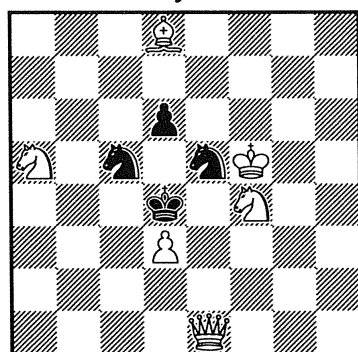
#3 (13+11)

33 **M. Chromzewitsch**
Hlas ludu 1986
2. Lob



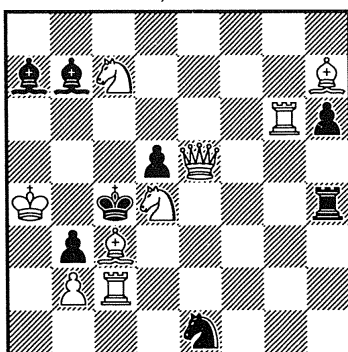
#2 (8+6)

34 **W.N. Melnikow**
Szachy 1978



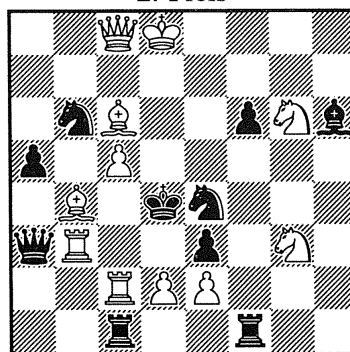
#2 (6+4)

35 **V. Udarzew**
Sredba na Solidanosta
1989, 7. Lob



#2 (9+8)

36 **Dieter Müller**
Roscher-MT 1978
2. Preis

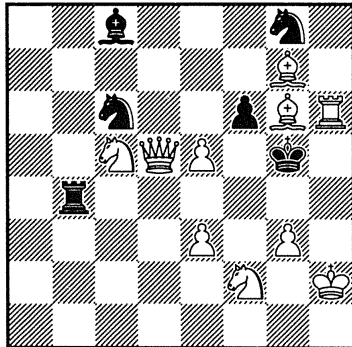


#2 (11+10)

Nr. 31: (GG, Magadanski Komsomolez 1989, 1. Preis) 1.Dh7! — **Nr. 32:** (GG, Buletin Problemistic 1993) 1.Db8! Jeweils reziproker Wechsel. — **Nr. 33:** Gespiegelt und wBauern durch wSpringer ersetzt (GG, Buletin Problemistic 1992) 1.Tf6!

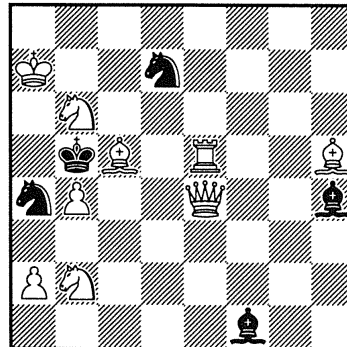
Nr. 34: Gespiegelt, steingetreu (GG, Schachmatnaja Komposizija 1992). Banni-Thema (1.Dd2!) — **Nr. 35:** Ein Feld nach oben geschoben, Material gespart (GG, Die Schwalbe 1994). Reziproker Mattwechsel nach K-Fluchten (1.Sc6!) — **Nr. 36:** Der eingesparte Tc1 führt zu einem Mattdual, der eingefügte sBe5 zum Verlust der Mattwechsel zwischen 1.Da6? und 1.Df5! in Müllers Aufgabe (GG, Tidskrift för Schack 1990).

37 **B. Lender**
BRD–Israel 1980
3. Platz



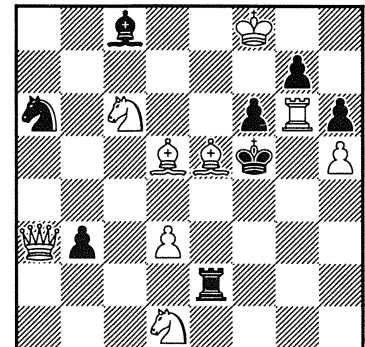
#2 (10+6)

38 **J. Retter**
Probleemblad 1959



#2 (9+5)

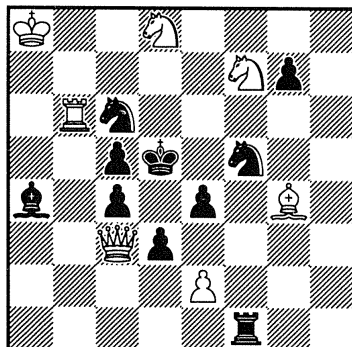
39 **M. Manolescu**
Probleemblad 1985
148. TT, 2. Lob



#2 (9+8)

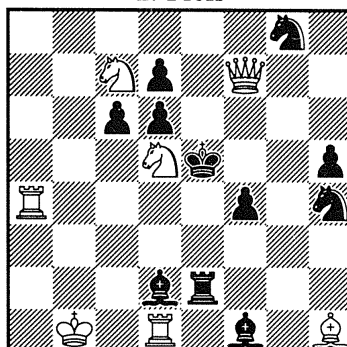
Nr. 37: Gespiegelt, kleinere Änderungen (GG, Tidskrift för Schack 1991). Le Grand-Thema (1.De6!) — **Nr. 38:** Gespiegelt, 2 sLäufer durch sTurm ersetzt (GG, „64“ 1979, 1. Lob). (1.Db7!) — **Nr. 39:** 1.Dc1! Dombrovskis-Thema (Die beiden rechten Reihen lassen sich nicht einsparen, Feld f6 muß gedeckt sein – deshalb unthematische Doppeldrohung bei Gamsa 1.Db7? dr. 2.Sc4, Da6 – GG, Sinfonie Scacchistiche 1989).

40 **W. Dedeschin**
VI. Mannschafts-Meistersch.
RSFSR 1977
1. Platz



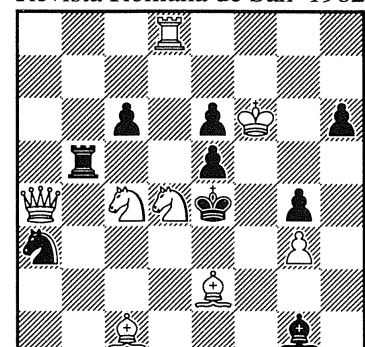
#4 (7+10)

41 **W. Sawirin**
W. Piltschenko
Hlas ludu 1979
2. Preis



#2 (7+11)

42 **A. N. Pankratjew**
Revista Romana de Sah 1982



#2 (8+9)

Nr. 40: (GG & U. Degener, Troll 1994) Die für Troll von Gamsa eingesandte Kopie hatte 22 Steine (statt wD waren wT und L eingefügt). Ich speckte ab und erreichte fast die Originalvorlage. 1.e3! (Zyklus ABC-BCA-CAB) — **Nr. 41:** (GG, Sächsische Zeitung 20.4.1996) Das Versetzen des Sd5 führte zum Verlust der Mattwechsel nach 1.- Lb4/Sg2/Sf6. (1.Se3! und zyklische Motive gegen Doppeldrohung) — **Nr. 42:** 1 Feld nach oben verschoben und D+S durch T+B+B ersetzt (GG, Phénix 1988). 1.K:e6?, 1.L:h6?, 1.Sf3! Dombrovskis-Thema.

Kurz vor Redaktionsschluß erhielt die Redaktion den folgenden Nachtrag von U. Degener, der gleich noch angefügt sei.

Die Schwalbe lacht über den Storch. (arabisches Sprichwort)

Noch vor Erscheinen des Berichtes über die Nachahmungen des Herrn Gamsa hatte ich ihn über die Vorgänger informiert.

Zwei Briefe waren seine Reaktion: zuerst sandte er mir mehrere Seiten mit vorweggenommen bzw. angeblich vorweggenommenen Aufgaben und fragte, ob auch dies alles Plagiate seien. Diese Aufgaben entnahm er (ohne darauf hinzuweisen) hauptsächlich dem Loschinski-Buch (in den Lösungsbesprechungen sind hier Vorgänger zu Loschinski-Aufgaben angeführt) und dem Artikel „Originalitätskriterien von Schachaufgaben“ von Rudenko/Tschepishni (enthalten in *Schachmatnaja kompozizija* 1977-1982, S. 77 ff.).

In diesem Aufsatz erläutern die Autoren anhand zahlreicher Beispiele ihre Kriterien für die Originalität eines Problems. Sie stellen dazu ähnliche Aufgaben gegenüber und zeigen auf, warum die spätere Aufgabe genügend Originalität aufweist.

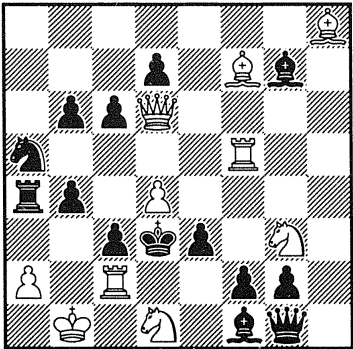
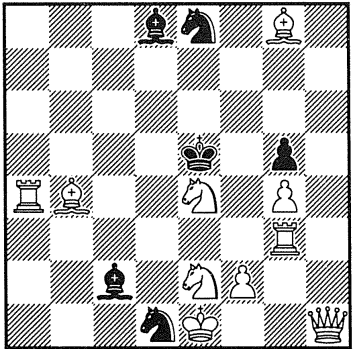
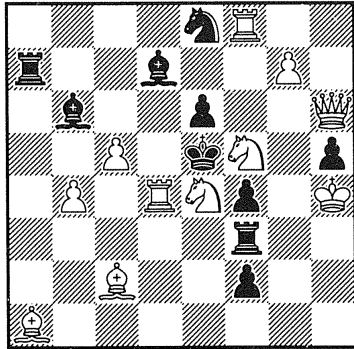
Ihre Kriterien sind:

- Veränderung des Schemas bei ähnlichem Plan/Vorhaben
- Hinzufügung neuer thematischer Varianten
- Einführung taktischen Gehalts in die Hauptvarianten.

Es genügt eben nicht, zu spiegeln und einige Figuren auszutauschen!

Der zweite Brief enthielt Probleme von mir, zu denen sich Herr Gamsa bemühte, Vorgänger zu finden. Er schrieb: „Von 13 ihrer Aufgaben sind 9 vorweggenommen. Damit sind von den untersuchten Problemen 80 % vorweggenommen. Vergessen Sie nicht, alle Redakteure der Schachzeitsungen davon zu informieren.“

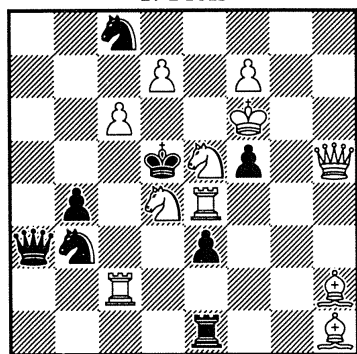
Das werde ich hiermit tun. Einige Beispiele (sie stammen alle aus den Briefen Gamsas – wegen der Absurdität muß ich das nochmals betonen) möchte ich zitieren. Siehe Diagramme 1 bis 4 und deren angebliche Vorgänger 1A bis 4A.

1 U. Degener <i>Probleemblad</i> 1990 1. ehrende Erwähnung  #2 (10+14)	1A R. Fedorowitsch A. Mitjuschin <i>Sachove Umenie</i> 1980 1. Preis  #2 (10+6)	2 D. Papack U. Degener <i>Idee und Form</i> 1990-1991 3. Preis  #2 (11+10)
---	--	---

Nr. 1 (Degener): 1.Tf4? (2.Dg6) 1.- Lf6!; 1.Dg6? (2.Tf4) 1.- d5!; 1.Tc5? (2.Lg6) 1.- b:c5!; 1.Lg6? (2.Tc5) 1.- Le5!; 1.Tf3! (2.T:e3) 1.- Sc4/Lh6 2.Lg6/Dg6 – 2×Tausch Erstzug–Drohung und Urania-Thema. — **Nr. 1A** (Fedorowitsch/Mitjuschin): 1.Te3? (2.Dh2) 1.- L:e4!; 1.Dh2? (2.Te3) 1.- K:e4!; 1.Tf3! (2.Tf5) 1.- L:e4/K:e4 2.Dh2/Te3 – Banni, Dombrovskis, Urania-Thema.

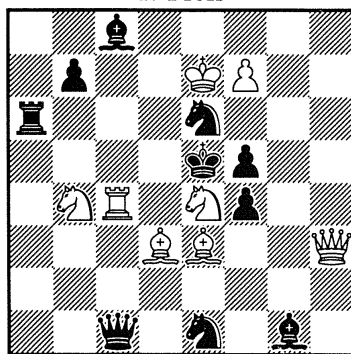
Nr. 2 (Degener / Papack): 1.Sd2? (2.Sc4,S:f3) 1.- f1D!; 1.Sg5? (2.S:f3,Sf7) 1.- Td3!; 1.Sed6? (2.Sf7,Sc4) 1.- Lb5!; 1.Sc3? (2.Te4) 1.- e:f5 2.Td5, 1.- Lc6!; 1.Sf6! (1.- e:f5 2.Te4) – zyklische Doppeldrohungen + Le-Grand-Thema. — **Nr. 2A** (Pletenjew): 1.- f4/f:e4 2.Sc4/Sef3; 1.Sef3? (2.D:f5) 1.- S:d4/Sd6 2.T:d4/Te5, 1.- Se7!; 1.Sd3? (2.D:f5) 1.- S:d4/Sd6 2.Tc5/Sf4, 1.- Tf1!; 1.Sc4! (2.D:f5) 1.- S:d4/Sd6 2.Te5/Sb6 – Zagoruiko, Mattzüge Satz werden Erstzüge von Verführung und Lösung.

2A N. Pletenjev
Probleemblad 1989
1. Preis



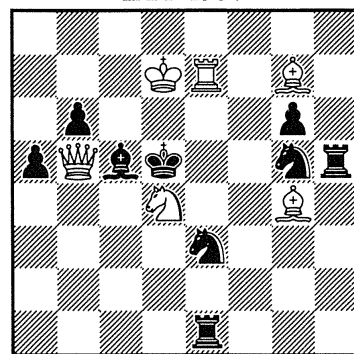
#2 (11+8)

3 U. Degener
Tidskrift f. Schack 1985
1. Preis



#2 (8+10)

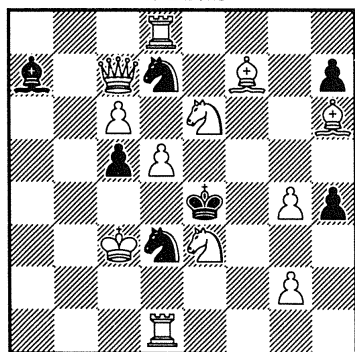
3A N. Weliki
IRA 1957



#2 (6+9)

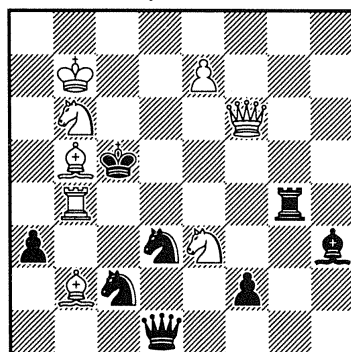
Nr. 3 (Degener): 1.Dh4? S6~ 2.D:f4, 1.- f:e3!; 1.Se~? S6~!; 1.Sc3? (2.D:f5) 1.- S6~/S:d3 2.Tc5/Sb:d3, 1.- Sc7!; 1.Sd2? S6~/S:d3 2.L:f4/Sf3, 1.- Sd4!; 1.Sd6? S6~ 2.Dh8, 1.- Sg7!; 1.Sf2! (2.D:f5) 1.- S6~/S:d3 2.Ld4/Sf:d3 – fortgesetzter Angriff gegen fortgesetzte Verteidigung, Zagoruiko. — **Nr. 3A** (Weliki): 1.Sf3? (2.Te5) 1.- Sg~!; 1.Sc6? 1.- Sc4!; 1.Sb3? 1.- Se~!; 1.Sc2! (2.Te5) 1.- Se~/Sc4/Sg~/Se4 2.Db3/Dc6/Lf3/Le6 – weiße Selbstbehinderung, fortgesetzte Verteidigung.

4 W. Bruch
U. Degener
Israel Ring Tourney 1990
4. Preis



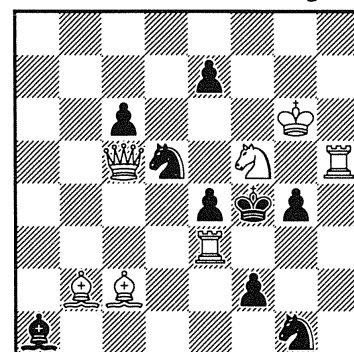
#2 (12+7)

4A I. Aleschin
Schachmaty w SSSR 1946



#2 (8+8)

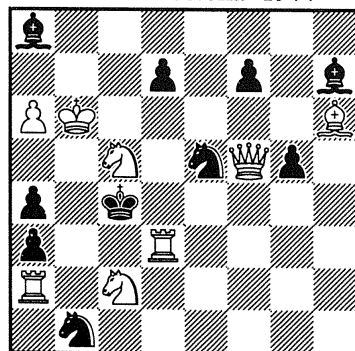
5 U. Degener
Freie Presse 1980
1. ehrende Erwähnung



#2 (7+9)

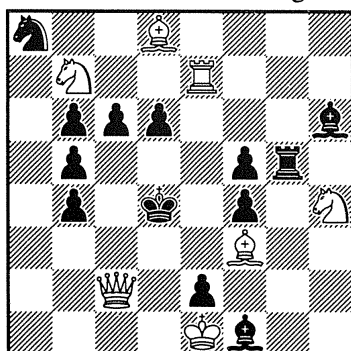
Nr. 4 (Bruch/Degener): 1.Sf1? S3e5!; 1.Sf5? S7e5!; 1.Sc4! (2. Sg5) 1. -S3e5/S7e5 2.Sd6/Sd2 – Mari + Thema A. — **Nr. 4A** (Aleschin): 1.Ld7? Sc:b4!; 1.La4? Sd:b4!; 1.Lc6? T:b4!; 1.La6! (2.Tb5) 1.- Sc:b4/Sd:b4/T:b4 2.Sd7/Sa4/Dc6 – weiße Kombination, Stocchi-Block. Hier erübrigt sich jeder Kommentar. Wer diese Stücke als „Vorgänger“ anführt, disqualifiziert sich selbst.

5A K. Ibragimow
Prawda Wostoka 1977



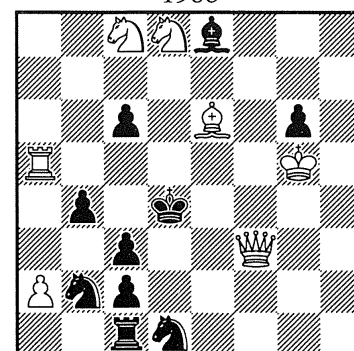
#2 (8+10)

6 U. Degener
Wola Gulowska 1995
2. ehrende Erwähnung



#2 (7+13)

6A S. Burmistrov
Tichookeanski Komsomolez
1986



#2 (7+10)

Natürlich will ich auch tatsächlich vorweggenommene Stücke nicht verschweigen. Mein Zweizüger aus *Szachy*, 1984 (siehe FIDE-Album 1983-85, Nr. 229) gehört dazu. Das von Gamsa angeführte Vergleichsstück zeigt die schwarze Springer-Halbfesselung diagonal, der wirkliche Vorgänger ist aber H. Prins, *The Problemist* 1982 (darauf hatte mich Henk Prins kurz nach Erscheinen des FIDE-Albums bereits hingewiesen).

Anders liegen die Dinge bei 5 und 6. Diese Aufgabenpaare hätten gut in den Aufsatz von Rudenko und Tschepishni gepaßt.

Nr. 5 (Degener) zeigt einen Ideal-Ruchlis (1.- Sc7/S:e3/Sf3/g3, 1.Sd4!), während **Nr. 5A** (Ibrag- itow) nur einen zweifachen Mattwechsel aufzuweisen hat (1.- S:d3/Sc3, 1.Se4!). Nr. 6 (Degener) ist größtenteils in 6A enthalten, hat aber die zusätzliche Verführung 1.Te6?, so daß der thematische Gedanke verdoppelt wird. Vielleicht ein kleiner Hauch von Neuheit. (**Nr. 6:** 1.Te6? (2.Lf6) 1.- Lg7!; 1.L:c6? (2.Sf3) 1.- Lg2!; 1.Ld5? (2.Dd2) 1.- c:d5/K:d5 2.Sf3/Dd3, 1.- Tg3!; 1.Te3! (2.Dd3) 1.- f:e3 /K:e3 2.Lf6/Dd2 — **Nr. 6A:** 1.Lb3? (2.Se6) 1.- Se3!; 1.Lc4? (2.Df4) 1.- S:c4/K:c4 2.Se6/De4, 1.- Sf2!; 1.Te5! (2.De4) 1.- Ke5 2.Df4, Nachtwächter Sc8).

Mit diesem Nachtrag möchte ich das Kapitel Gamsa beschließen. Im Preisbericht von *diagrammes* 1993 fand ich: G. Gamsa, *diagrammes*, 1993: wKe3 Dd7 Tb1 Sd2 Se1 Bd6 Bf3 Bf6; sKc3 Tc8 Th4 La3 Sc1 Bb4 Bc5 Be4 Bf7 Bg5, #2, 1.Db5?, 1.Df5?, 1.Da4!. Der Vergleich mit der Vorlage von Korenjew zeigt die übliche Vorgehensweise: gespiegelt und kleine Änderungen. Sogar der Dual wurde beibehalten (1.- Sb3 2.Db3,Tb3). Korenjews Aufgabe: Schachmaty (Riga), 1981, 4. Preis: wKd3 De7 Tg1 Sh1 Sh5 Bc3 Be6; sKf3 Ta4 Tf8 Sf1 Ba2 Bb5 Bd4 Bd7 Bf5 Bg4, #2, 1.Dg5?, 1.Dc5?, 1.Dh4!

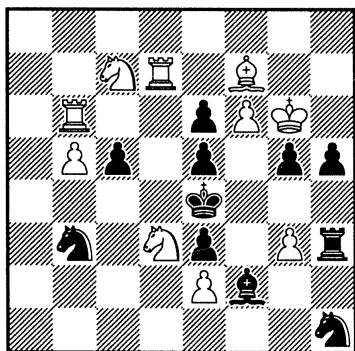
Das Problem aus *diagrammes* verschickte Gamsa 1994 nochmals (als Original an Troll – wo ich das Stück nichtsahnend überarbeitete, um den Dual zu beseitigen).

Wechselseitige dreifache Blockpunkte im logisch-orthodoxen Dreizüger

von Thorsten Zirkwitz, Bochum

in memoriam Siegfried Brehmer

1 Siegfried Brehmer
Essener National-Zeitung
3.IV.1937



#3 (10+11)

1.T/L/S:e6? L/S/T:g3!

1.Td8! (2.Le8, 3.Lc6#)

1.- T/L/S:g3 2.T/L/S:e6

Vor nun fast 60 Jahren erschien in einer Zeitung des Ruhrgebiets ein Dreizüger von Siegfried Brehmer. Der damals zwanzigjährige Komponist fand einen perfekten Mechanismus zur Darstellung eines logischen dreifachen weißen und schwarzen Blockpunkts in Verbindung mit der Münchener Idee – ein Novum zu dieser Zeit und gemessen am Alter des Autors eine bemerkenswert reife Leistung. „Das Problem ging leider in nebenlösiger Fassung in die Problemliteratur ein (z. B. Nr. 1115 des Breuer-Buches). Da SB's Unterlagen im Krieg vernichtet wurden, teilte er die Stellung der Schwalbe 1949 (als Vorgänger zu einem schemagleichen Dreizüger von J. Buchwald, 1940) aus dem Gedächtnis mit. Dabei gerieten die Steine der b-Linie auf die a-Linie (sSa4), was zur NL 1.Lxe6 führte. Leider versäumte SB damals eine Korrektur, erst 1990 holte er sie nach und kam dabei wieder zu einer anderen Stellung: Bc5→a6 und Bb5 nun schwarz! Erst die Nachforschungen von Dr. Karl-Dieter Schulz in der Bonner Uni-Bibliothek förderten die verschollene, aber korrekte Erstfassung zu Tage [...]¹ Eine korrekte Fas-

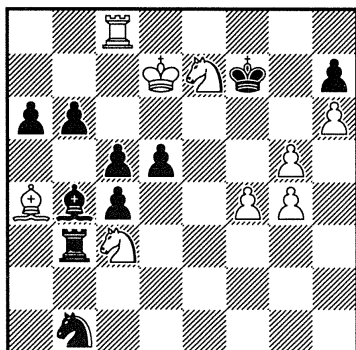
sung hätte gewiß Eingang in das retrospektivische FIDE-Album 1914-44 für Drei- und Mehrzüger – erschienen 1972 – gefunden (Brehmer ist dort im Anhang mit zwei Dreizügern vertreten).

Der hier gezeigte Mechanismus war so stimmig, daß in den folgenden Jahrzehnten drei andere Komponisten auf ihn stießen. Alle drei Darstellungen zeigen dasselbe Drohspiel bestehend aus

¹Siegfried Brehmer/Wieland Bruch: 100 & ein Schachproblem von Siegfried Brehmer. Edition FEE=NIX Band 5, Aachen 1996, S. 82.

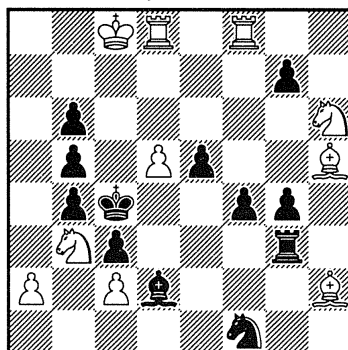
Proben werden durch Selbstblocks, aber auch durch die Fluchtfelder f8 und g6 unmöglich gemacht. Bei allen anderen Beispielen ist die Schädigung zweckrein. Sehr lebendig wirken hier Opferschlüssel und -drohzug. Die Nebenvariante 1.Lb5 a:b5 2.S:b5 ~ 3.Sd6# fügt sich gut in das freie Geschehen ein.

2 Ludovit Lačný
Slovenski magazin 1943
1. Preis



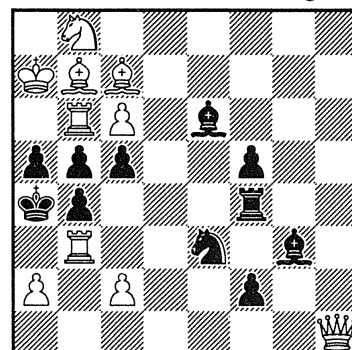
#3 (9+10)
1.T/L/Sc6? L/S/L:c3!
1.Lb5! (2.Se4 d:e4 3.L:c4#)
1.- T/L/S:c3 2.T/L/Sc6

3 Wladimir Gladkich
Schachmaty w SSSR 1976



#3 (10+12)
1.T/L/Sf7? L/S/Te3!
1.Lg1! (2.L:b6 ~ 3.Sa5#)
1.- T/L/Se3 2.T/L/Sf7

4 Thorsten Zirkwitz
Europa-Rochade 1984
2. ehrende Erwähnung

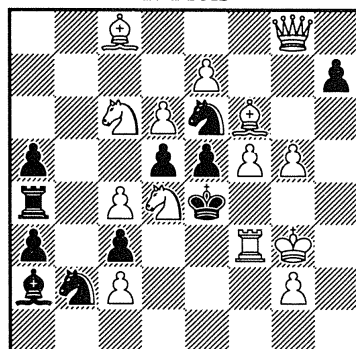


#3 (10+11)
1.T/L/Sa6? S/L/Tc4!
1.Df1! (2.D:b5#)
1.- T/L/Sc4 2.L/T/Sa6

Aufgabe 3 des kaum bekannten Russen ähnelt in gewisser Weise dem Brehmerschen Mechanismus. Immerhin verlagerte er den weißen Blockpunkt auf ein dem schwarzen König entferntes Feld. Nach 1.Lf7? pariert nicht etwa auch 1.- Td3 mit der dualistischen Folge 2.S:g4, Sf5. Preisrichter W. Karpow: „[das Problem] von W. Gladkich habe ich ganz außer acht gelassen, da hier der erste Zug bei einem flüchtigen Blick auf die Stellung sofort klar ist.“ Hinzu kommt, daß der Lg1 im weiteren Verlauf nachwächst.

Die Anfängerarbeit 4 ist insofern interessant, als hier eine von den bisher gezeigten Beispielen differente Verzahnung des weißen und schwarzen Blockpunkts gefunden wurde. Die Kurzdrohung ist schwach, die wD hat kein thematisches Gewicht. Natürlich kannte der Autor damals nicht die einschlägigen Vorarbeiten.

5 Aleksandr Kusowkow
Michail Marandjuk
Festival Odessa-84 1985
1. Preis



#3 (14+11)
1.D/L/S:f:e6? S/L/T/d:c4!
1.Kh2! (2.Se2 ~ 3.S:c3,g3#)
1.- T/L/S:d:c4 2.D/f/S/L:e6

Der Artikel begann mit einem erstklassigen Problem und soll auch mit einem Spitzenstück enden. Dem weißrussisch/ukrainischen Duo gelang mit Aufgabe 5 zum ersten Mal die Darstellung des vierfachen Blockpunkts bei Weiß und Schwarz! Ausgezeichnet wurde das Rekordproblem beim „Festival Odessa“, in etwa das „russisch-orthodoxe“ Pendant der hiesigen Andernach-Tage. Die Begründungen der Widerlegungen und Fortsetzungen im zweiten Zug lohnen eine genaue Analyse. Andrej Lobussow versagte als einziger FIDE-Richter der Aufgabe die Höchstpunktzahl. Ich wette, ihn störte das – zugegeben grobe – Schlagen des sSe6. Es gibt wohl keinen anderen korrekten Weg, der wD den Zugang zum Feld e6 zu ermöglichen.

Der Aufsatz verfolgt zwei Ziele. Zum einen geht es dem Autor um eine endlich festgeschriebene Klärung der eigentlich nur unter Experten kursierenden Hintergründe des Brehmerschen Klassikers und seinen in den FIDE-Alben zitierten Reproduktionen. Zum anderen sollen durch die gezeigten Beispiele Komponisten angeregt werden, nach weiteren Mechanismen des wechselseitigen

dreifachen Blockpunkts zu suchen. Als Ausgangspunkte mögen Probleme 2, 3 und 4 dienen, die sicherlich noch ausbaufähig sind (denkbar wäre die durchgängige Einarbeitung schwarzer Ersatzverteidigungen im zweiten Zug, wie z. B. in der Variante 1.- L:g3 2.L:e6 Sd4 3.Ld5# des Behmerschen Originals). Ferner harrt der in Fußnote 4 erwähnte Umwandlungsmechanismus noch der Darstellung. Mein

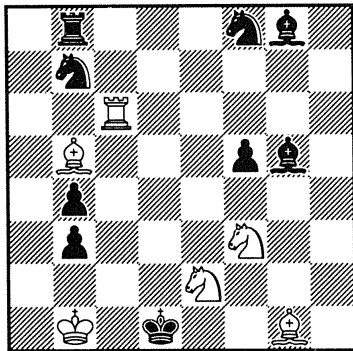
Dank gilt Wieland Bruch, der mich mit wertvollen Hintergrundinformationen zu Brehmers Problem versorgte und mir erlaubte, aus dem erst kürzlich erschienen Brehmer-Buch zu zitieren. Man kann die Sammlung ausgewählter Aufgaben des Potsdamer Komponisten nur empfehlen, hatte er doch mit seinen Werken einen nicht unerheblichen Anteil an einem spannenden Kapitel der Problemgeschichte.

Weißer Nowotny, weißer Plachutta

von Stephan Eisert, Salach

„– wofür sie besonders schwärmt, wenn er wieder aufgewärmt“ wird eine Schwalbe denken, die sich an meinen ersten Aufsatz vor 25 Jahren noch erinnert. Seither hat sich auf diesem Felde namentlich durch VUKCEVICH und KUSOWKOW sehr viel getan. Die FIDE-Alben quellen fast über von Beispielaufgaben. Doch zunächst seien aus *Im Banne des Schachproblems* (1951) die drei wichtigsten Pioniere zitiert:

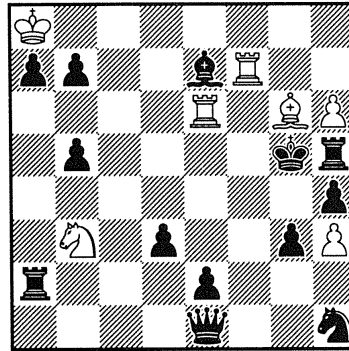
1 **E. Zepler**
Hamburger Correspondent
1932 (v)



#5

(6+9)

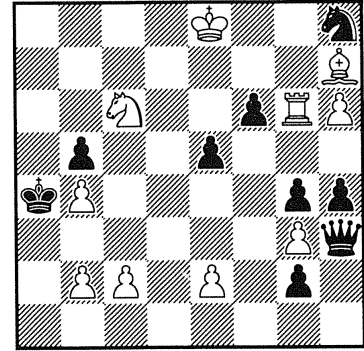
2 **E. Zepler**
Trilling Gedenkturnier 1947
1. Preis



#4

(7+13)

3 **Th. Siers**
Schachspiegel 1948
1. Preis Ring-Inf.-T.



#6

(10+9)

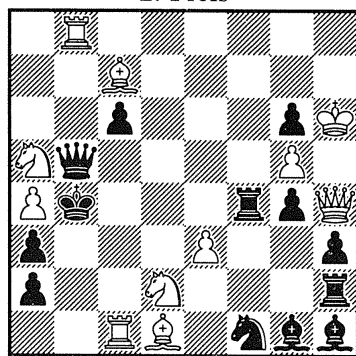
1: „1.Sg3 Te8 2.Le3 Lc4 3.T:c4 L:e3 4.Te4! – weißer Nowotny, als Idee in der Verteidigung, gegen schwarzen Nowotny, als Idee im Angriff. Man muß die gesamte Kombination erkannt haben, um zwischen 1.Sg3 und 1.Sd4 richtig zu wählen.“

2: „1.Sd2! D:d2 2.Le4 Lf6 3.Tf:f6 Df4 4.Tg6; 1.- T:d2 2.Lh7 Lf6 3.Te:f6 T:h6 5.Tf5 –; 1.Le4 oder 1.Lh7 scheitert an 1.- Lf6 und Schwarz erzwingt einen für Weiß schädlichen TT-Plachutta. In der Lösung erweist sich 3.- Df4 statt Df2 als römische Lenkung und 3.- T:h6 statt Ta6 als Beugung. Die richtige Wahl Le4 oder Lh7 ist dadurch gegeben, daß Weiß sich hüten muß, den Läufer kritisch zu ziehen ...“

3: „1.e3! g1D 2.Lg8! (2.Tg7? Sf7!) D:e3 3.Tg7 Sf7 4.L:f7 Dh:g3 5.Lb3+; 1.- D:g3 2.Tg7! (2.Lg8? Sf7!) D:e3 3.Lg8 Sf7 4.T:f7 g1D 5.Ta7+; 1.Tg7 oder 1.Lg8 werden in analoger Weise widerlegt. Zweifellos eines der besten Probleme der letzten Jahre und von großer Originalität. Die Lösung und die Probespiele sind von sinnverwirrender Verwicktheit. Weißer Nowotny gegen schwarzen Plachutta ist hier das Mittel zur Darstellung einer Idee, die vielleicht mancher Abwandlung fähig ist. Durch die vorwiegige Besetzung des schwarzen Schnittpunktes wird Schwarz gezwungen, sich in der Reihenfolge seiner Damenzüge festzulegen, bevor Weiß sich festgelegt hat. In den Probespielen ist es umgekehrt ...“

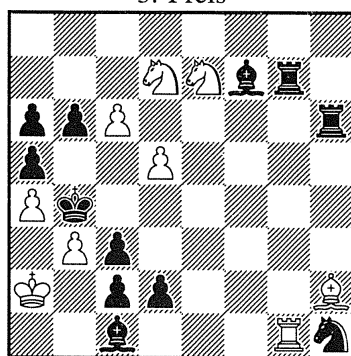
Ein weißer Nowotny oder ein schwarzer Plachutta muß zur Lösung des Problems entweder verhindert oder entschärft werden. Die Beispiele sind danach geordnet, wie sich **weiße Vorsorge** auswirkt.

4 A. Johandl
Roi blanc „Peugeot“ 1959
2. Preis



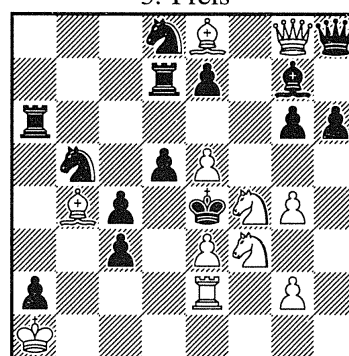
#3 (11+13)

5 A. Johandl
Deutsche Schachzeitung
1964
3. Preis



#6 (9+12)

6 M. Herzberg
Die Schwalbe 1990
3. Preis



#7 (11+14)

1. Verhinderung

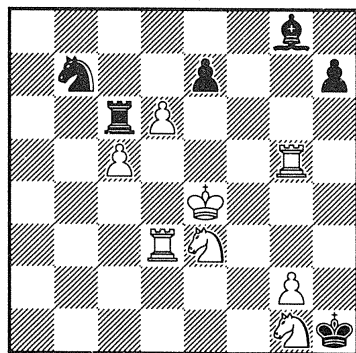
1.1 Vermeidung des schwarzen Sperrzugs

4: 1.Se4?/e4? Tc2!/Lb6!; also 1.Df2! T:f2/L:f2 2.e4!/Se4! – Nowotny verhindert Nowotny-contra-Nowotny, ein weiterer Pionier.

5: 1.Sg6? Sg3!; also 1.Sb8! Kc5 2.Le5! (Antikritikus) b5 3.Sd7+ Kb4 samt 4.Sg6! – Plachutta. Diesen Spuren folgt

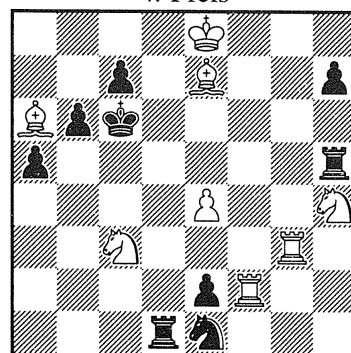
6: 1.Ld6? Sf7!; also 1.Sh3! Kd3 2.Sfg1! Ke4 3.Ld6! (Drohzuwachs 4.Sf2) Ta:d6/Td:d6 4.Sf3 Kd3 5.Sf4+ Ke4 6.D:d5/L:g6+ – eines der schon zahlreichen Meisterwerke dieses noch jungen Komponisten.

7 St. Eisert
H. P. Rehm
Schach-Echo 1972
Lob



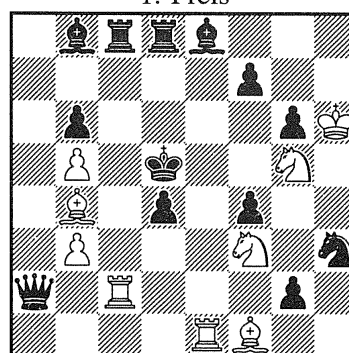
#4 (8+6)

8 J. M. Loustau
Probleemblad 1979
4. Preis



#6 (8+9)

9 M. Vukceвич
Mat 1981
1. Preis



#6 (9+13)

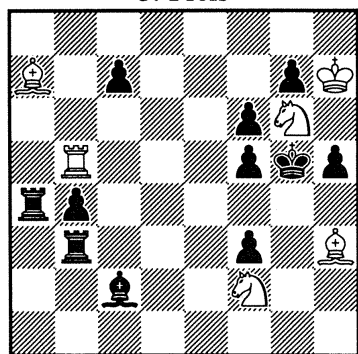
1.2 Entschärfung des schwarzen Sperrzugs

7: 1.Sf3? Ld5+ 2.Td:d5/Tg:d5 S:c5+/S:d6+ 3.T:c5/T:d6 T:c5/T:d6; also 1.Td1! Ld5+ 2.S:d5! S:c5+/S:d6+ 3.Kf3/Kd3! – eine Bagatelle.

8: 1.Sd5 Sf3 2.S:f3! Td:d5/Th:d5 3.Se5+/Sd4+ Th:e5/T1:d4 4.Tc3+/Tf6+ Tc5/Td6 5.Tf6+/Tc3+ – ein KOLUMBUS-Ei.

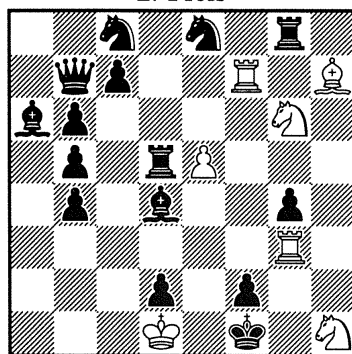
9: 1.Tc7? De2!; also 1.Se4! Ke6 2.Sg3+Kd5 3.Tc7! De2! samt 4.S:e2! T:c7/L:c7 5.Sf4+/Sc3+ – „Knight's Gambit“!

10 St. Eisert
H. P. Rehm
Die Schwalbe 1979
3. Preis



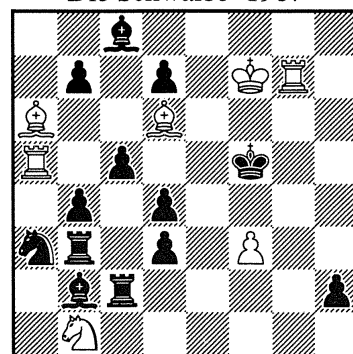
#4 (6+11)

11 J. M. Loustau
J. Rotenberg
Die Schwalbe 1985
2. Preis



#14 (7+15)

12 St. Gürtler
Die Schwalbe 1987



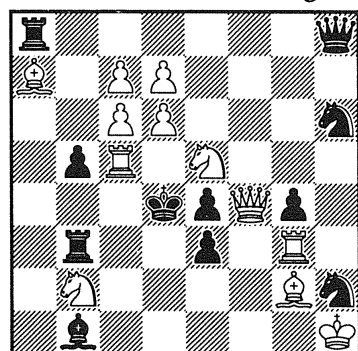
#6 (7+13)

10: 1.Sd3 c5! 2.S:c5! Ta6/Te3 3.Sd3+!/Se4+! – vielleicht Keimzelle der

11: 1.Sh4! Lc5! 2.Sf5! (3.Sd4) Sg7 3.Sd4 Sf5 4.S:f5 Se7 5.Sd4 Sf5 6.S:f5 Dc8 7.Sd4 Df5 8.S:f5 Lc8 9.Sd4 Lf5 10.S:f5 Tg5 11.Sd4 Tf5 12.S:f5 T:e5 13.Se3! – ein Witz, genial sechsmal erzählt: Task!

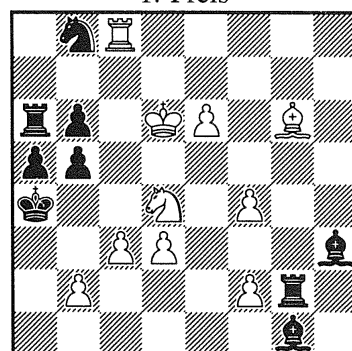
12: 1.Sc3? Sb5! 2.S:b5? h1D!; also 1.Tg6! (2.Tf6+ 3.Lf4+) Lc1 samt 2.Sc3! Sb5 3.S:b5! Le3 4.Sc3! Plachutta; im Schatten der **11** ein „Mauerblümchen“, obwohl **10** logisch vertiefend.

13 J. Wladimirow
Die Schwalbe 1986
1. ehrende Erwähnung



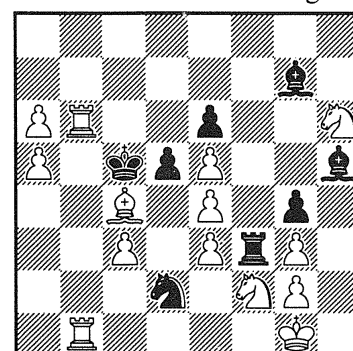
#4 (12+11)

14 H. P. Rehm
Thèmes 64 1959
1. Preis



#4 (10+9)

15 St. Eisert
Schweizerische Schachzeitung 1978
4. ehrende Erwähnung



#5 (14+8)

13: 1.Sbd3?/Sed3? Sf3!; also 1.d8S! (2.Se6/Tc4+) T:d8/D:d8 samt 2.Sbd3!/Sed3! Sf3 3.D:e3+ D:e4+ K:d3/K:e4 4.Tc2/Te5 – eine sehr originelle, neue Wege weisende Aufgabe!

2. Entschärfung der gegenseitigen Verstellung der Themafiguren

Durch Entschärfung verschwindet der schädliche Effekt der schwarzen Verteidigungskombination. Ihr Bewegungsbild bleibt aber auch im Lösungsspiel selbst erhalten. Hier werden vier Möglichkeiten zur Entschärfung unterschieden.

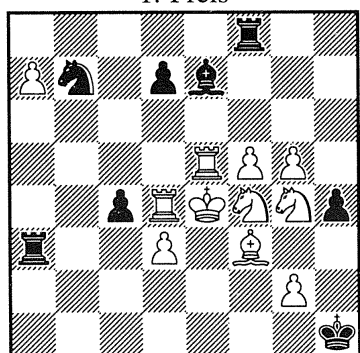
2.1 Sicherung des Drohspiels

Dieser Entschärfungstyp ist am häufigsten anzutreffen.

14: 1.Le8? Sc6! 2.T:c6/L:c6 L:e6/Tg5; also 1.Lh5! (2.Ld1) Tg4/Lg4 (schwarzer Grimshaw) 2.Le8! Sc6 3.T:c6/L:c6 4.Tc4/L:b5 – auch ein Klassiker!

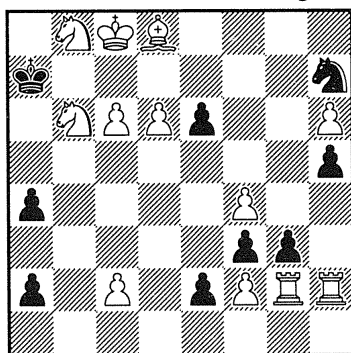
15: 1.La2? Sb3!; also 1.a7! (2.a8D/Tc6+) Tf8 2.Sf7! T:f7/L:f7 3.La2 Sb3 4.T1:b3/L:b3 – meine beste Aufgabe dieses „viel strapazierten Schemas“, schon zur Schulzeit durch **14** angeregt, aber mangels Technik erst viele Jahre später vollendet. Man beachte auch die kritischen Verführungen 3.Le2?/La6? S:b1/Sf3+ 4.Sd3+/g:f3 Kc4/d:e4!.

16 St. Eisert
H. P. Rehm
Die Schwalbe 1972 (v)
1. Preis



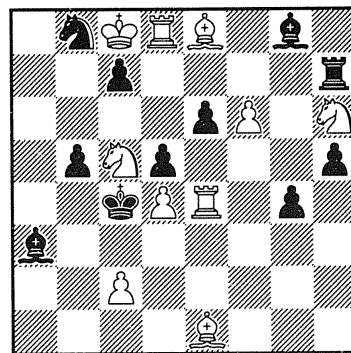
#6 (11+8)

17 K. Bachmann
Die Schwalbe 1987
1. ehrende Erwähnung



#6 (12+9)

18 D. Kutzborski
Deutsche Schachblätter 1974
1. Preis



#4 (10+11)

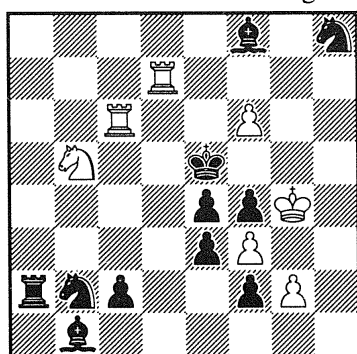
16: 1.Se2? (2.g3) d5+! 2.Td:d5/Te:d5 Sc5+/Sd6+ 3.T:c5/T:d6 T:d3 T:f5!; also 1.a8D (2.Kd5) Ta:a8 /Tf:a8 samt 2.Se2! d5+ 3.Td:d5/Te:d5 Sc5+/Sd6+ 4.T:c5/T:d6 T:f5/T:d3 5.T:f5/T:d3 6.g3 – Weiß wählt zum Schlag auf d5 jenen Turm, dessen „Ablenkung“ von Schwarz nach dem Vorplan nicht mehr ausgebeutet werden kann.

17: 1.T:g3?/T:h5? a1D/e1D 2.T:h5/T:g3 e1D/a1D 3.c3 Sg5! – ein wundervolles Gegenstück zu 3; also 1.c3! a1D/e1D 2.T:h5/T:g3! D:c3 3.T:g3/T:h5 Sg5 4.Th:g5/Tg:g5 D:c6+ 5.S:c6+ Ka6 6.Ta5 – Weiß wählt nach dem Vorplan zum Schlag auf g5 also jenen Turm, der nicht verstellt werden darf.

2.2 Sicherung eines Ersatzangriffs

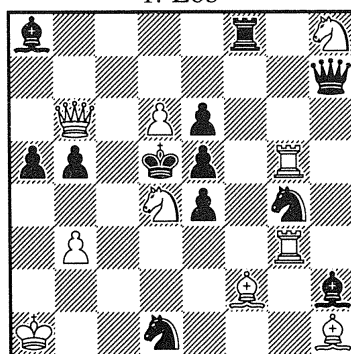
18: 1.Sd3? (2.Se5) Sd7! 2.T:d7/L:d7 b4!/d:e4!; also 1.Sf7! T:f7/L:f7 2.Sd3 Sd7 3.L:d7/T:d7 d:e4/b4 4.L:f5/T:c7 – vorbildliche Ökonomie! Der „side-step“ der Themafiguren findet sich wohl erstmals in einem leider unlösbaren Preisträger von JOHANDL 1964.

19 St. Eisert
H. P. Rehm
Die Schwalbe 1976 (v)
1. ehrende Erwähnung



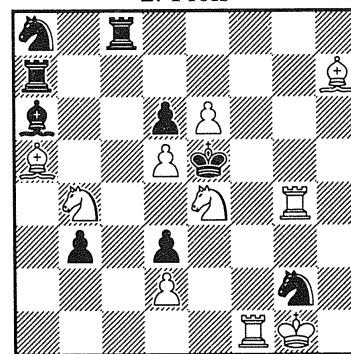
#5 (7+11)

20 A. Kusowkow
Die Schwalbe 1983
1. Lob



#4 (10+12)

21 A. Kusowkow
Schach 1982
2. Preis



#4 (10+9)

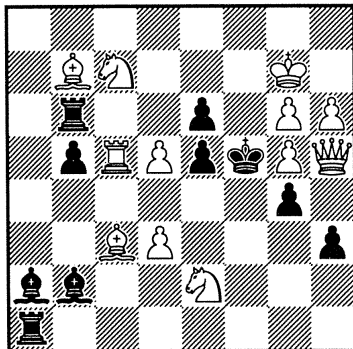
19: 1.Sc7? Ld6! 2.Tc:d6/Td:d6 Ta6!/Ta5!; also 1.g3! (2.g:f4) Sd3/Sg6 2.Sc7! Ld6 3.Td:d6 /Tc:d6! Ta5/Ta6 4.Te6+/Td5+ 5.T:e4/Tf5 – wie in **14**, **15**, **16** und **18** geht es hier nach dem Vorplan zunächst eingleisig weiter. Die in den folgenden Beispielpaaren erreichte Zweigleisigkeit schon ab dem 2. Zug bedeutet sicher einen Fortschritt. Gefordert hat sie MATTHEWS schon in *The Problemist* 1977, KUSOWKOW hält sie in *diagrammes* 1991 gar für essentiell!

20: 1.S:b5?/Se2? Sge3! 2.T:e3/L:e3 Tf3/Da7!; also 1.Sf7! D:f7/T:f7 2.S:b5!//Se2! Sge3 3.T:e3/L:e3 Df3/Tc7 4.Sc7/Sf4 – der magere Turniererfolg ist sicher auf die zahlreichen „Matt- Nachtwächter“ zurückzuführen. Ob's besser machbar ist, bleibt dahingestellt!

21: 1.Sc3?/Sg5? Sf4 2.Tf:f4/Tg:f4 T:h7/Tc4!; also wie in **20** ein schwarzer Plachutta als Vorsorge: 1.Lc7! Tc:c7/Ta:c7 2.Sc3!/Sg5! Sf4 3.Tf:f4/Tg:f4 T:h7/Tc4 4.Sc6/Sf7 – laut Autor selbst (*diagrammes*)

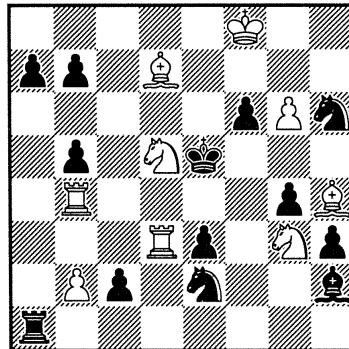
1991) entstand diese wunderschöne Aufgabe binnen einer halben Stunde wie durch eine „göttliche Eingebung“, die es also außerhalb von MÜNCHEN noch gibt!

22 **A. Kusowkow**
M. Marandjuk
Die Schwalbe 1986
2. Preis



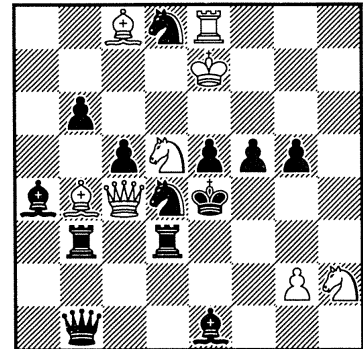
#4 (12+10)

23 **A. Kusowkow**
Schach 1981
3. Preis



#4 (9+13)

24 **H. P. Rehm**
Schweizerische
Schachzeitung 1967
2. Preis



#5 (8+13)

Auf REHMs Spuren wandelt **22**: 1.d6?/d:e6? Ld5! 2.T:d5/L:d5 L:c3/Ta4!; also 1.Dh4! (2.Df2+ K:g5 3.Df6+ 4.Sg3) Lc1/Tf1 2.d6/d:e6! Ld5 3.T:d5/L:d5 Lf4/Tf4 4.Sd4/Sg3 – schwarze Blockrömer als weiße Vorsorge. Und das bietet auch (die 2 nah verwandte)

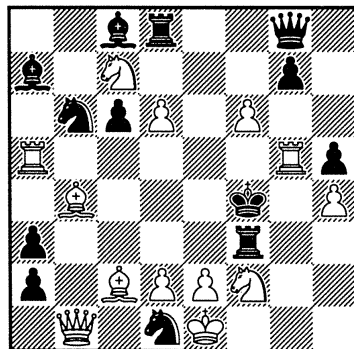
23: 1.S:f6?/Se7? Sd4! 2.Tb:d4/Td:d4 Ta4/Td1!; also 1.Ke8! (2.L:f6+ 3.Se4) Tf1/Ta6 2.S:f6/Se7! Sd4 3.Tb:d4/Td:d4 Tf4/Td6 4.Td5/Te4 – ein sehr harmonisches Variantenpaar.

2.3 Sicherung der Entsperrung

Neuere Beispiele hierfür gibt es nur zum weißen Nowotny.

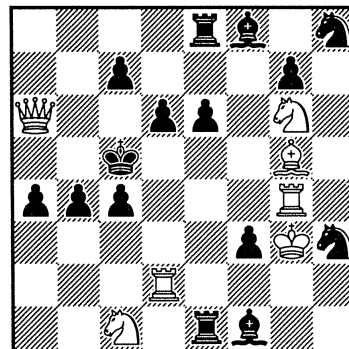
24: 1.Kf6? Se6! 2.T:e6/L:e6 Lg3/Tf3 3.Tc6/Ld7 Tf3/Lg3!; durch die römische Vorsorge 1.Ld2! (2.Sf6) T:d2/L:d2 kommen sich die schwarzen Verteidiger in die Quere: 2.Kf6! Se6 3.L:e6/T:e6 Tf2/Lf4 4.Ld7/Tc6!. Für diese „stille“ Entsperrung gibt es nur wenige Beispiele.

25 **M. Vukceвич**
Schach-Echo 1981
2. Preis



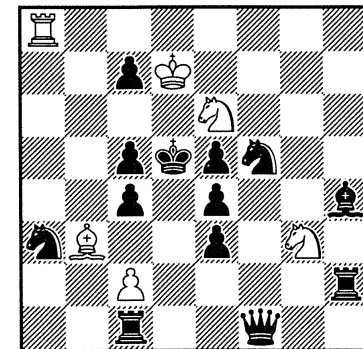
#5 (13+13)

26 **V. Zipf**
3. WCCT 1984–88
5. Platz



#5 (7+15)

27 **M. Vukceвич**
Die Schwalbe 1981
2. Preis



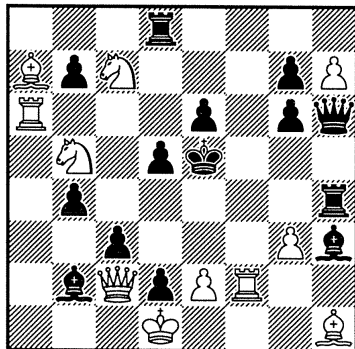
#6 (6+13)

25: Zitieren wir den Autor selbst aus *Chess by Milan* (1981): „The thematic Nowotny try 1.d7? is refuted by the Nowotny move 1.- c5! Thus White first forces two critical moves.“ [1.Db3! D:b3 2.d7! c5 3.T:c5! L:d7 4.Tc4+! und 1.- T:b3 2.d7! c5 3.L:c5 T:d7 4.Le3+] „but there is much more than just those few moves“. Es muß den Autor schon sehr verwundert haben, daß dieses großartige Problem das FIDE-Album nur gerade noch erreichte!

26: 1.Se2? Sf4!; also 1.Se7! T:e7/L:e7 2.Se2! Sf4! 3.L:f4/T:f4 T:e2/L:e2 4.L:d6+/Tf5+ c:d6/e:f5 5.T:c4/Le3 – man beachte wieder den „side-step“ der Themafiguren! Hier hätte ich als Richter auf „Autor: VUKCEVICH“ mindestens eine Flasche Rotwein gewettet!

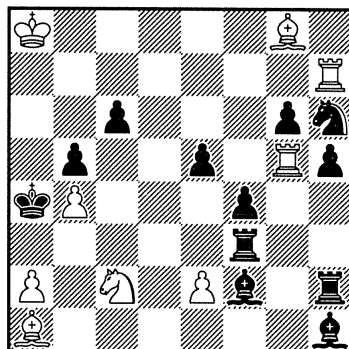
27: 1.Ta5?/La4? Sb5! 2.T:b5/L:b5 Le7/Se7 3.La4/Ta5 Th7/Df8! – ein weißer Voraus-Nowotny; also 1.Se2! T:e2/D:e2 2.Ta5/La4 Sb5 3.T:b5/L:b5 Le7/Se7 4.La4/Ta5 Te:c2/D:c2 5.T:c5+/Lc6+ – das Opfer der Themafiguren auf dem Drohfeld ist das zur „Entsperrung“ sich zuerst anbietende Verfahren.

28 A. Kusowkow
Probleemblad 1987
1. Preis



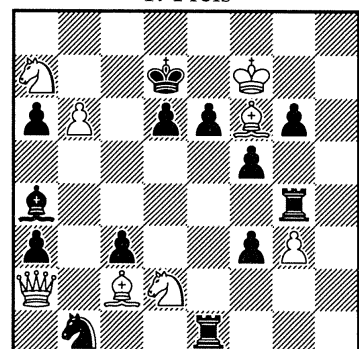
#6 (11+14)

29 K. Bachmann
Die Schwalbe 1989
3. Preis



#6 (9+12)

30 M. Vukcevic
U. S. P. B. 1987
1. Preis



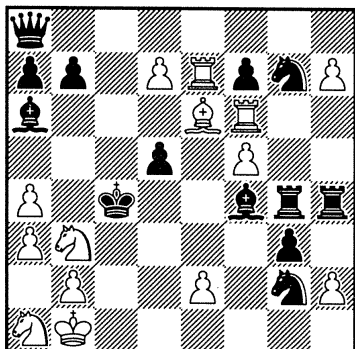
#5 (8+13)

28: 1.g4? b6! 2.L:b6/T:b6 T:g4/L:g4!; also 1.h8S! D:h8/T:h8 2.g4! b6 3.L:b6/T:b6 T:g4/L:g4 4.Df5+/De4+ g:f5/d:e4 5.Ld4+/T:e6+ T:d4/L:e6 6.T:e6/Ld4 – KUSOWKOW selbst hält das alles für zu mechanisch, mir aber gefällt es besser als die vergleichbaren im Album vertretenen Aufgaben.

29: 1.e3? Sf7!; also 1.Tg2! L:g2/T:g2 2.e3 Sf7 3.T:f7/L:f7 L:e3/T:e3 4.Lc3!/Ld4! 5.Ta7+/Lb3+ L:a7/T:b3 6.Lb3/Ta7 – wohl „Letztform“ des Tasks „Nowotny contra Nowotny-contra-Nowotny“. **2.4 Sicherung der Umdeutung der Verstellung in eine Verdopplung** Dieses Verfahren ist natürlich nur bei weißem Plachutta möglich.

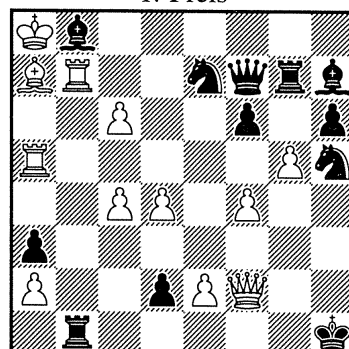
30: 1.Se4! Lb3! (2.D:b3/L:b3? Te:e4/Tg:e4!) 2.Le7! (3.Sf6) Te:e4/Tg:e4 3.L:b3/D:b3! und nun droht sowohl 4.La4+/D:e6+! als auch 4.L:e6+/Da4+!, was Schwarz nur differenzieren kann.

31 St. Eisert
H. P. Rehm
Schach-Aktiv 1993
2. Preis



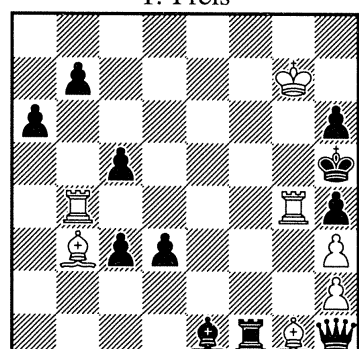
#6 (14+13)

32 K. Wenda
Deutsche Schachblätter 1985
(v)
1. Preis



#8 (12+12)

33 M. Vukcevic
Chess Life 1986
1. Preis



#8 (7+11)

31: 1.L:f7? Lc7? 2.Sd2+ 3.S1b3; also 1.- Se6! 2.Te:e6/Tf:e6 Ld6!/Le5! 3.T:d6/T:e5 Sf4!/Td4!; entgegen unserer hierzu 1976 vertretenen Meinung ist das sehr wohl ein weißer Plachutta! Schwarz widerlegt damit das Drohspiel. Nach der Vorsorge 1.h8D! (2.Dc8+) D:h8/T:h8 wird die Verdoppelung der weißen Türme nutzbar: 2.L:f7! Se6 3.Te:e6/Tf:e6 Ld6/Le5 4.T:d6/T:e5 Sf4/Td4 5.Tc6+/T:d5 b:c6 /T:d5 6.T:c6/Te4 – und es ist noch viel mehr Fleisch am Knochen! Das Publikum buhte wegen der 27 Steine, aber WIEN ist seit jeher ein „heißes Pflaster“: man denke nur an die „12 Töne“!

32: 1.g6? Tb5! 2.Ta:b5/Tb:b5 D:g6/L:g6!; daher 1.T:a3! De6 mit Verlagerung beider Plachutta-Schnittpunkte samt 2.f5! Tb3 3.Ta:b3 D:f5 4.Tb1+ D:b1 5.T:b1+ L:b1 mit der Pointe 6.L:b8! Sf4 7.Df1 Kh2 8.L:f4. Warum nicht im Album? Zum Finale ein jeder Systematik spottendes Glanzstück:

33: 1.Lf2! c4! 2.Tb6 Ld2 3.La4 Te1 4.Le3! Dc6! 5.Tg5+ h:g5 6.L:c6 T:e3 7.Le8+ T:e8 8.Th6 – „wandernde weiße und schwarze Nowotnys“ sagt das FIDE-Album zu dieser „12 Punkte“-Aufgabe.

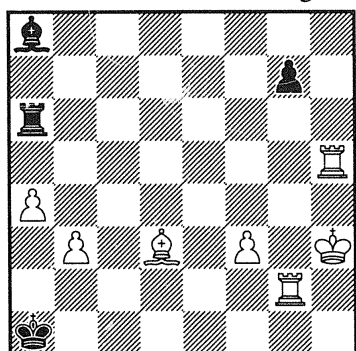
Nachtrag

Zu jedem Kapitel sei noch je eine Aufgabe vorgeführt.

34: 1.Te5? (Le4? 2.L:a6!) Th6+ 2.Kg3 Le4!; 1.Tc5? Tc6! (Th6+? 2.Kg3); also 1.Kg3! Th6 2.Tc5! Tc6 3.Te5! Tg6+ 4.L:g6 Le4 5.T:e4 Kb1! 6.Te1 – logisch geht es nur um die Vermeidung des schwarzen Sperrzuges 3.- Le4!, doch der Witz liegt natürlich darin, daß der weiße Läufer mit 3.- Tg6+ zu einem nützlichen Kritikus gezwungen wird, was schließlich 5.T:e4 unter Pattmeidung gestattet.

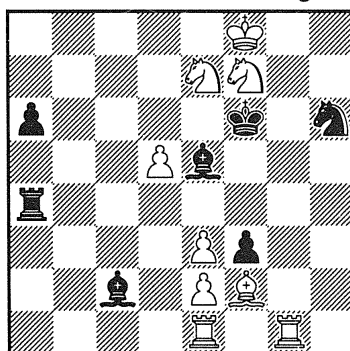
35: 1.e4! Lg3! 2.e5+ L:e5 3.e4 Lg3! 4.e5+ L:e5 5.Te4! (Nowotny) Lg3 6.Te6 – Entschärfung des schwarzen Sperrzuges.

34 **D. Kutzborski**
St. Eisert
Schach-Aktiv 1991
3. ehrende Erwähnung



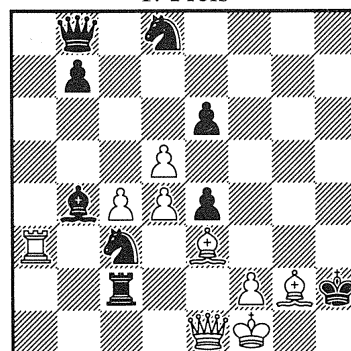
#6 (7+4)

35 **B. Kozdon**
Schach-Report 1988
1. ehrende Erwähnung



#6 (9+7)

36 **A. Kusowkow**
M. Kusnezow
M. Marandjuk
Olymp. Turnier 1981
1. Preis



#4 (9+9)

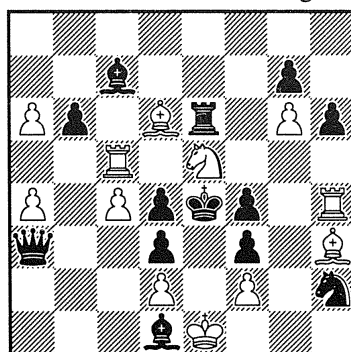
36: 1.f3?/f4? Tf2+! 2.D:f2/L:f2 Le7!/Df4!; also 1.d6! D:d6/L:d6 2.f3! /f4! Tf2+ 3.D:f2/L:f2 – Sicherung des Drohspiels, subtile Differenzierung im 2. Zug, aber ein trauriger wTa3! Auf d6 ereignet sich ein Nowotny bzw. Plachotny.

37: 1.Sd7/Sf7? Sg4! 2.T:g4 /L:g4 L:d6/D:c5!; also 1.a7! D:a4 / Te8 2.Sd7 / Sf7! Sg4 3.L:g4/T:g4 – Treffpunkte c5/d6; Sicherung eines Ersatzan-griffes. Man vergleiche mit **20, 21** und **23**!

38 erschien im selben Jahr wie mein erster Aufsatz – und mir wie von einem anderen Stern: 1.Ld3! Td:d3 / Te:d3 2.Th5! Le5! 3.L:e5/T:e5 Td2 / Te3 4.Scd3! Te:d3 / Td:d3! 5.Lf6!/Tf5! Te3/Td2 6.Sd3 – Plachutta. Stille Einsper-run-gen wie in **24**.

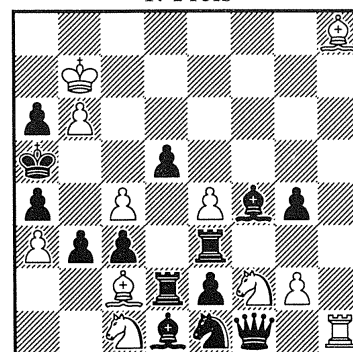
— und damit hat's ein End!

37 **St. Eisert**
H. P. Rehm
Schach-Echo 1979
1. ehrende Erwähnung



#4 (12+13)

38 **M. Vukceвич**
Schach-Echo 1971
1. Preis



#8 (11+14)

URDRUCKE

Lösungen an: Andreas Buckenhofer, Virchowstr. 5, D-89075 Ulm, Tel. (0731) 5 85 81

Einsendeschluß zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedrucktem Monat) bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

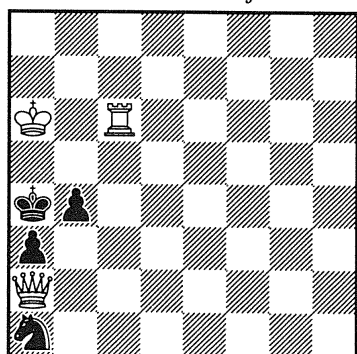
Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (von-der-Tann-Str. 31, 67063 Ludwigshafen).

Preisrichter 1996 = Michael Keller

Es hilft alles nichts, trotz Fußball-EM, Wimbledon und verstärktem Training für die Deutschen Miniaturgolfmeisterschaften in meiner Heimatstadt, es ist an der Zeit, die neue Serie zusammen zu stellen. Ich habe u. a. im Angebot: Eine inhaltsreiche Miniatur von WP, einen Pseudo Le Grand von GR, 2 Neubearbeitungen aus dem Jahr 1973 von EP, dessen Aufgaben damals dualistisch waren, ein Superstück von IT (herzlich willkommen in der Zweizügerabteilung der Schwalbe), wo sich alles um 3 bestimmte schwarze Paraden dreht, während JR zwei bekannte Themen miteinander verbindet. Viel Spaß beim Lösen.

9323

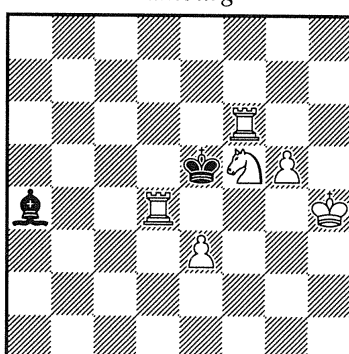
Wjatscheslaw Piltschenko
RUS–Suchoj



2# vv (3+4)

9324

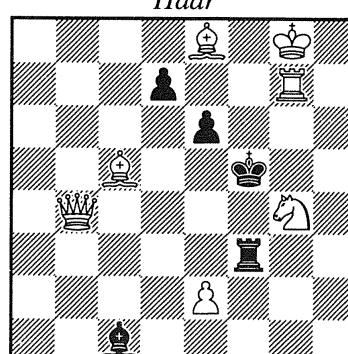
Hauke Reddmann
Hamburg



2# b) Sf5→g2 (6+2)
c) Sf5→f1 d) Sf5→d1

9325

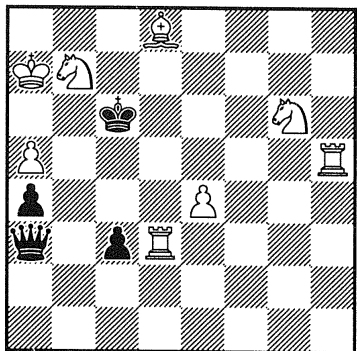
Gerd Rinder
Haar



2# v (7+5)

9326

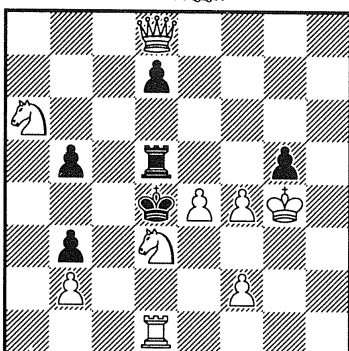
Efren Petite
E–Oviedo



2# vvvv (8+4)

9327

Alex Casa
F–Nizza



2# b) Be4→c4 (9+6)

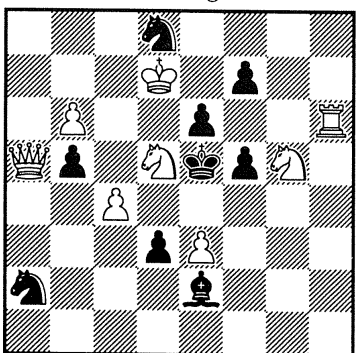
9328

Wassyl Djatschuk
UKR–Mukatschewo



2# v (8+8)

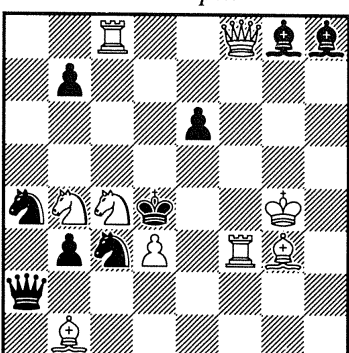
9329 Alexander Pankratiew
KAS–Karaganda



2# vvvvv (8+9)

9330

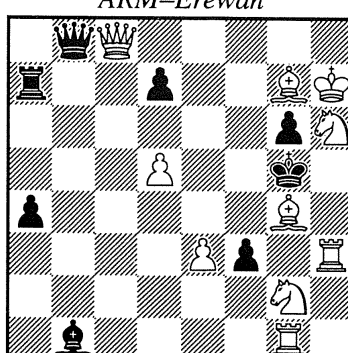
Dr. Ivo Tominić
CRO–Split



2# vvv (9+9)

9331

Sch. A. Tschobanjan
ARM–Erewan



2# vv (10+8)

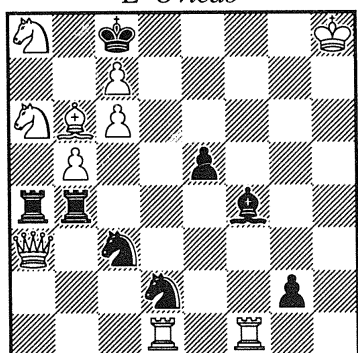
Drei-und Mehrzüger: Bearbeiter = Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz. Urdrucke an MT (Kaiserdamm 24, 14057 Berlin, Tel.: (0 30) 3 02 39 36).

Preisrichter 1996 = Don Smedley (#3), Piet le Grand (#n).

Nur sechs Originale können wir Ihnen diesmal präsentieren; ein Kontingent, das in besseren Zeiten (siehe letztes Heft) alleine von den Dreizügern bestritten wurde. Aber wenn uns die Komponisten kaum mit Urdrucken versorgen, müssen wir weiterhin mit „Light“-Serien aufwarten (liegt ja eigentlich im Trend).

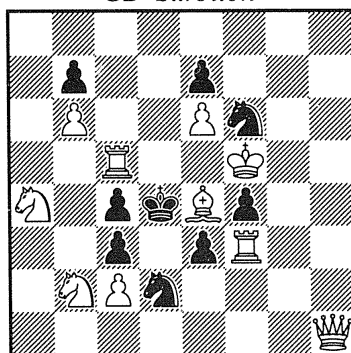
Zu den Urdrucken: NBs Böhme scheint mit diesem Material ein Fund zu sein. Wer kennt eventuelle Vorgänger? J. R. (Nein, nicht der aus Dallas) realisiert in einfacher Stellung ein paradoxes Thema. Die russisch-deutsche Koproduktion zeigt ein im Zweizüger beliebtes Buchstabenthema. Achten sie auf die thematischen Verführungen. EF brennt mit seinem Vierer ein taktisches Feuerwerk ab. Die übrigen Mehrzüger sind logischen Zuschnitts. Viel Erfolg beim Lösen und Komponieren!

9332 Efren Petite
E-Oviedo



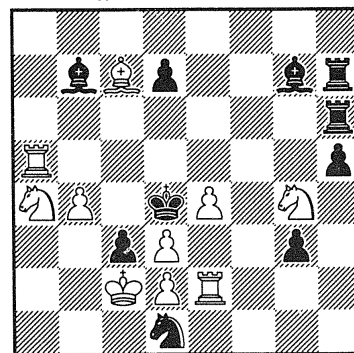
2# vvvvv (10+8)

9333 John M. Rice
GB-Surbiton



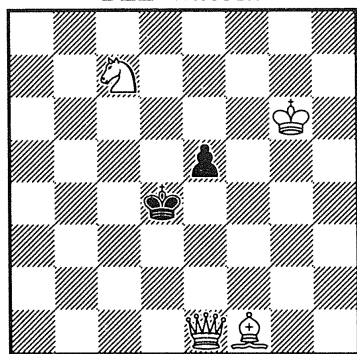
2# vvv (10+9)

9334 Hans-Georg Matthäus
Offenbach-Bieber



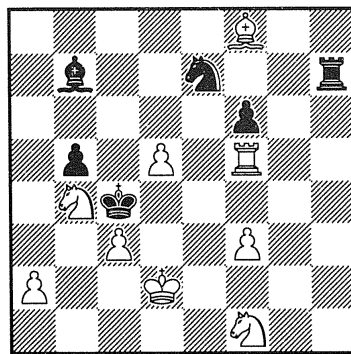
2# * vvvvv (10+10)

9335 Nikolai Bantusch
BEL-Witebsk



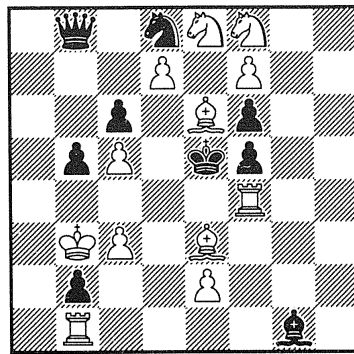
#3 (4+2)

9336 Jack Rosberger
USA-Miami Beach



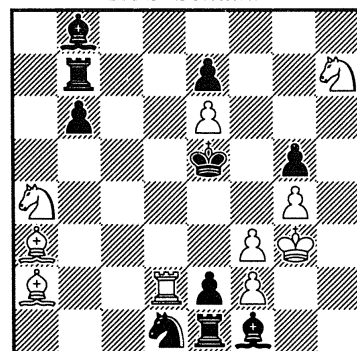
#3 (9+6)

9337 Ewgeni Fomitschow
Manfred Seidel
RUS-Schatki/Moers



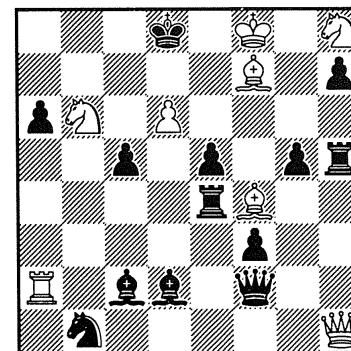
#3 (12+9)

9338 Ewgeni Fomitschow
RUS-Schatki



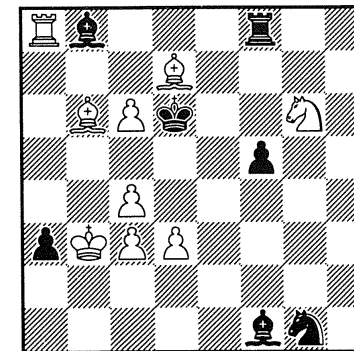
#4 (10+10)

9339 Peter Hoffmann
Braunschweig



#5 (8+13)

9340 Visvaldis Veders
LAT-Riga



#6 (9+7)

Studien: Bearbeiter = Jürgen Fleck (Neuer Weg 110, D-47803 Krefeld, Tel.: (0 21 51) 75 87 97)

Preisrichter 1995/96 = Daniel Bleichenbacher.

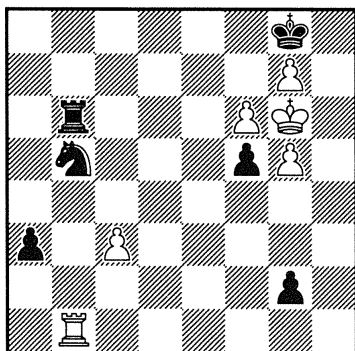
Trotz sommerlicher Flaute (habt ihr den Wink verstanden, liebe Komponisten?) enthält die heutige Serie wieder 3 Stücke. In den ersten beiden Studien geht es darum, ein schwarzes Gegenspiel zu finden und dann unschädlich zu machen. Das Abschlußstück stellt – wie die Stellung vermuten läßt – eine geometrisch elegante Beherrschung im Stile Rincks dar. Viel Spaß beim Lösen!

Selbstmatts: Bearbeiter = Hemmo Axt (Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel.: (0 80 52) 26 48).

Preisrichter 1996 = Uri Avner

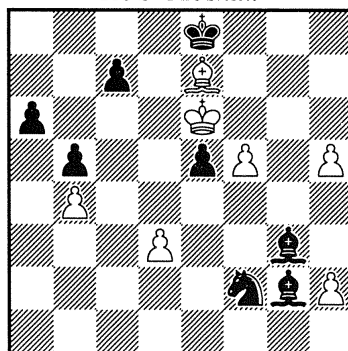
Die ersten beiden Aufgaben der heutigen Serie als leichte Kost und zum Training für die beiden Fünzfürer, die wohl etwas Mühe bereiten dürften. GW arbeitet wenigstens mit kürzerer Drohung, aber in beiden Stücken gibts zwei Abspiele, wobei jeweils in einem der sK herummarschiert.

9341 Pekka Massinen
FIN–Helsinki



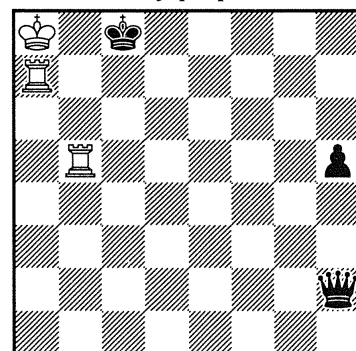
Gewinn (6+6)

9342 Yuri Lubkin
RUS–Moskau



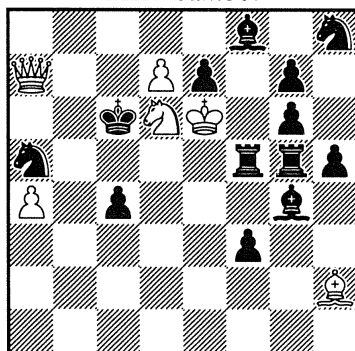
Gewinn (7+8)

9343 Sergej Borodawkin
UKR–Dnjepropetrowsk



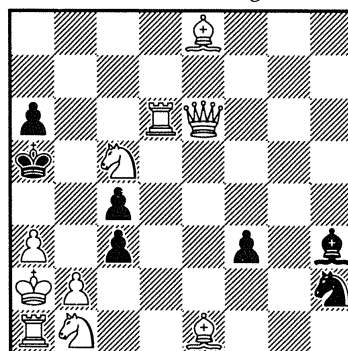
Gewinn (3+3)

9344 Roman Fedorowitsch
UKR–Sambor



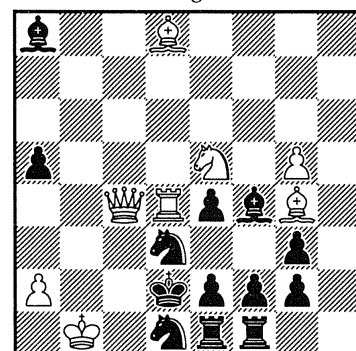
s#2 v (6+13)

9345 Peter Hoffmann
Braunschweig



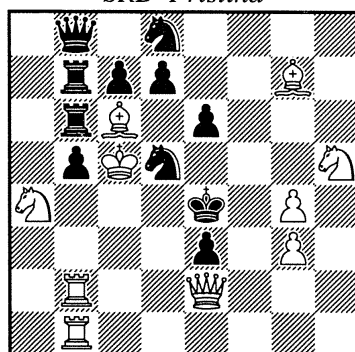
s#3 (10+7)

9346 Günther Weeth
Stuttgart



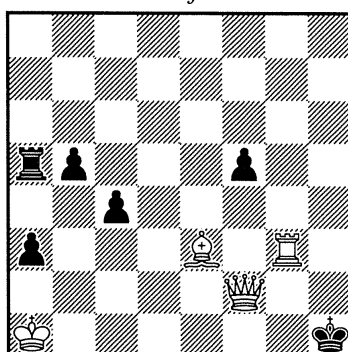
s#5 (8+13)

9347 Vukota Nikoletić
SRB–Pristina



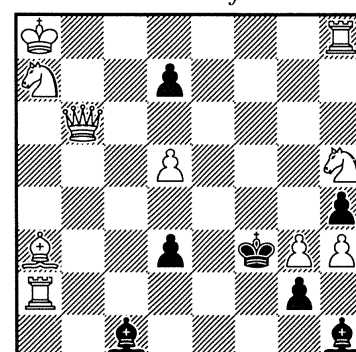
s#5 (10+11)

**9348 Dr. Ulrich Auhagen
Dr. Werner Speckmann**
Düsseldorf/Hamm



s#11 (4+6)

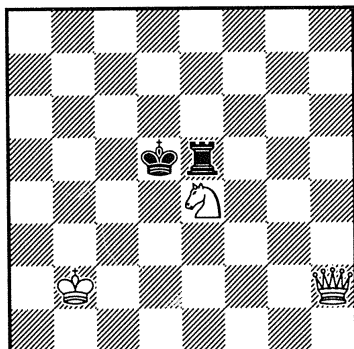
9349 Alois Keinz
A–Waidhofen



s#26 (10+7)

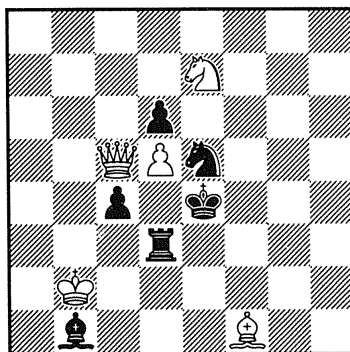
In der Coproduktion hat UA bei WS 6 Züge vorgeschaltet, die nach bekanntem Verfahren die weißen Figuren zunächst mal umgruppieren; entscheiden Sie selbst, ob man den sT auf die erste Reihe bringen muß oder ob's vielleicht auch anders geht. Eine harte Nuß dürfte der Langzüger sein, und man muß, glaube ich, ein wenig verraten (wers unbeeinflußt lösen will, jetzt wegsehn!): Zuerst lauter Beginn, nach 18 Zügen haben die wTT die Plätze getauscht, und währenddessen ist der sK weit nach Westen und wieder östlich getrieben worden, wohin wohl? – und schließlich läuft es auf ein bekanntes Matt hinaus, das in der Ausgangsstellung durchaus errahnt werden kann. Viel Spaß beim Knobeln!

9350 Jorma Pitkänen
SF–Lahti



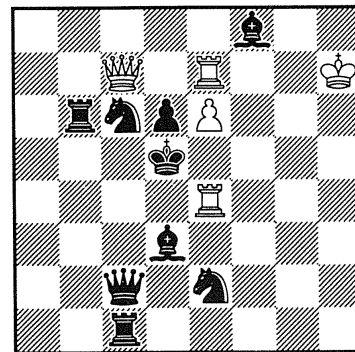
h#2 2.1.1.1 (3+2)

9351 Ivo Tominic
KRO–Split



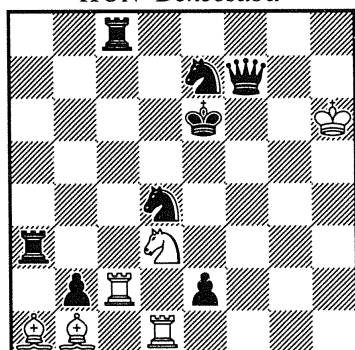
h#2 b) ♖d3 (5+6)
c) ♜e5→c6

9352 Wjatscheslaw Kopajew
RUS–Moskau



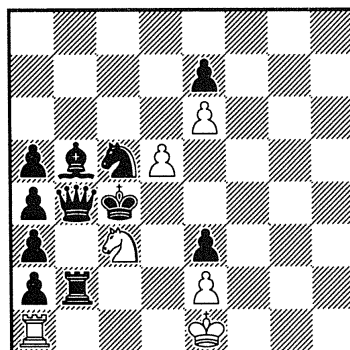
h#2 2.1.1.1 (5+9)
b) ♜b6→a7

9353 János Csák
HUN–Bekecsaba



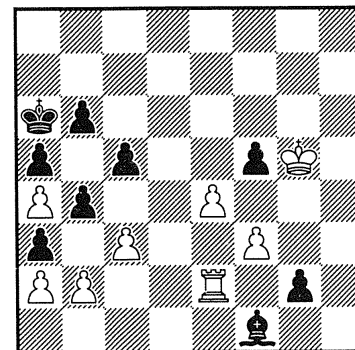
h#2 2.1.1.1 (6+8)

9354 Bernhard Jacob
Hans-Jürgen Schäfer
Saarlois/Schmelz



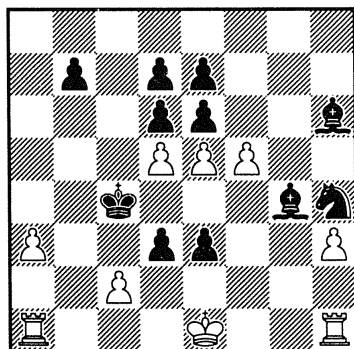
h#3 2.1... (6+11)

9355 Mario Velucchi
I–Pisa
B. Schwarzkopf gewidmet



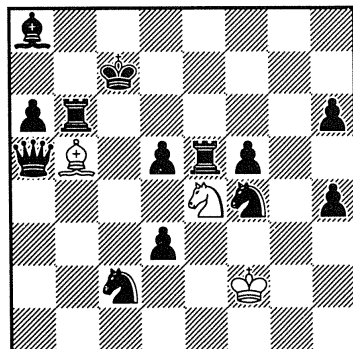
h#3 2.1... (8+9)

9356 Alexander Zidek
A–Wien



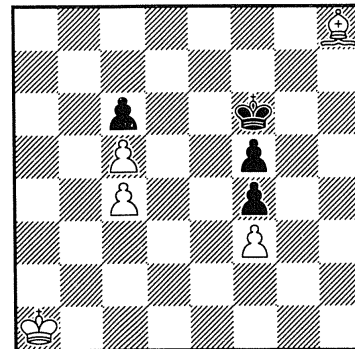
h#3 b) ♜b7→g7 (9+11)

9357 Wiktor Sysonenko
UKR–Krywyi Rig



h#4 2.1... (3+13)

9358 Aurel Karpati
Rolf Wiehagen
US–Hollywood/Berlin



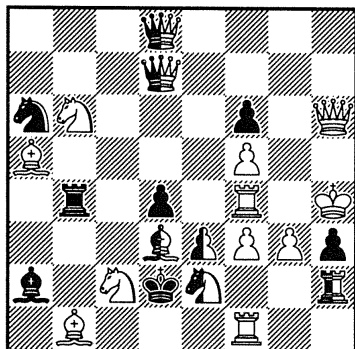
h#7 (5+4)

Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich (Girmes-Kreuz-Str. 10, 41564 Kaarst, Tel. (0 21 31) 66 62 22, e-mail: hp.reich@t-online.de).

Preisrichter 1996 = Achim Schöneberg.

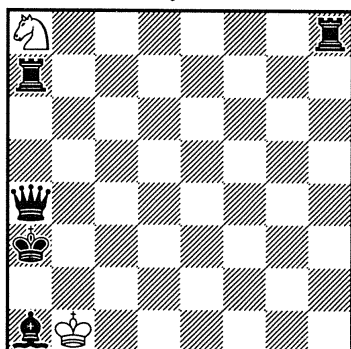
Tag! Diesmal fängt es mit einer vielleicht zu kleinen (?) Kleinigkeit an, die mir aber irgendwie nett daherkommt, das reicht zur Veröffentlichung. Die zweite Aufgabe korrigiert und verbessert eine Aufgabe, die vor 20 Jahren mal im Schach-Echo veröffentlicht wurde (und der Hemmo hat immer noch einen SB-Posten!). Dem Bücherwart ist eine Aufgabe gewidmet: von meiner Seite aus von hier (nachträglich) herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag! Aufpassen müssen Sie bei einer der anderen Aufgaben, einen Rekord zeigt die letzte Aufgabe (welchen?). Zum vorletzten Mal: Viel Spaß!

**9359 Daniel Papack
Manfred Rittirsch
Berlin/Rüsselsheim**



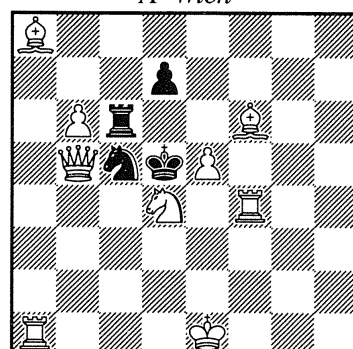
#2 b) ♖c2→b5 (11+7+6)

**9360 Nils Bakke
N-StjØrdal**



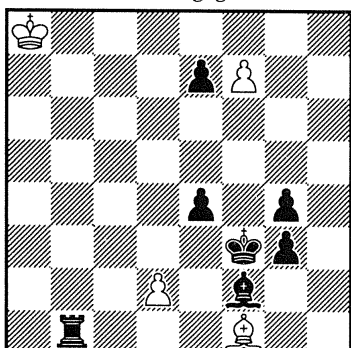
s#7 Längstzüger (2+5)

**9361 Klaus Wenda
Heinrich Bernleitner
A-Wien**



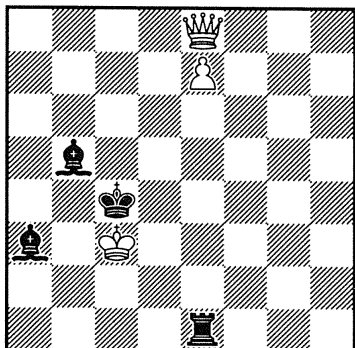
s#7 CIRCE (9+4)

**9363 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim
Hans Burbach zum
75. Geburtstag gewidmet**



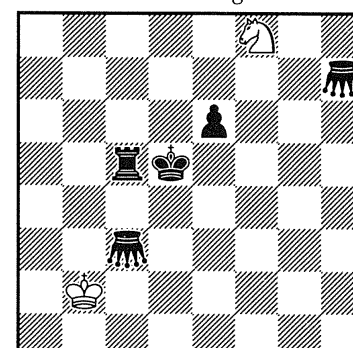
h#2 2.1;1.1 (4+7)
Chamäleoncirce
Exklusivschach

**9362 László Ányos
H-Budapest**



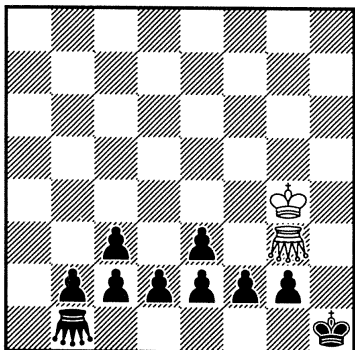
h#2 (3+4)
a) Anticirce
b) Anticirce+CIRCE

**9364 Václav Kotěšovec
CZ-Prag**



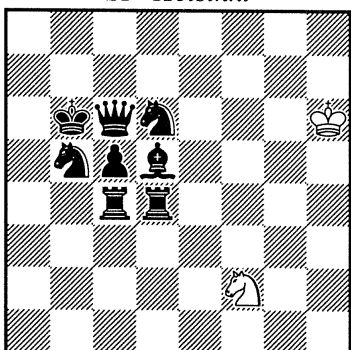
h#5 2.1;1.1;... (2+5)
♙=Grashüpfer

**9365 Achim Schöneberg
Hans-Peter Reich
Einbeck/Kaarst**



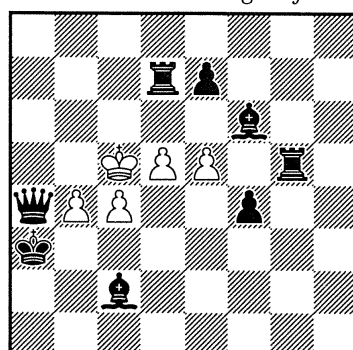
h=6 (2+10)
♙,♚=Grashüpfer

**9366 Jori Ostrovskij
SF-Helsinki**



ser-h#8 (2+8)

**9367 Markus Manhart
Franz Pachl
Mannheim/Ludwigshafen**



ser-s=21 (5+8)

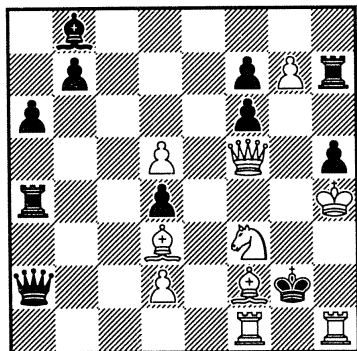
Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linß (Friedensstr. 10, 01097 Dresden;

Tel.: (03 51) 8 04 30 82; e-mail: torsten@math.tu-dresden.de).

Preisrichter 1996 = Brian D. Stephenson.

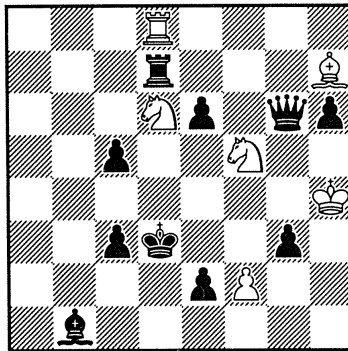
Chamäleoncirce: geschlagene Steine ändern vor ihrer Wiedergeburt ihre Gangart gemäß dem üblichen Chamäleonschema: S→L→T→D→S→L etc. *Exclusivschach*: Es darf nur mattgesetzt werden, wenn dies eindeutig geht.

9368 Johannes Quack
Köln



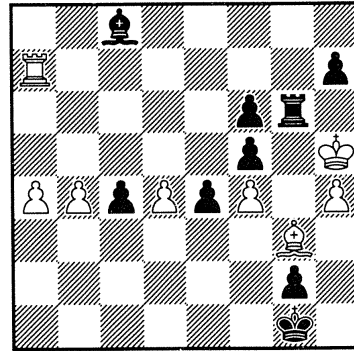
s#2 (10+11)
Andernachschach

9369 Alexander Zidek
A-Wien



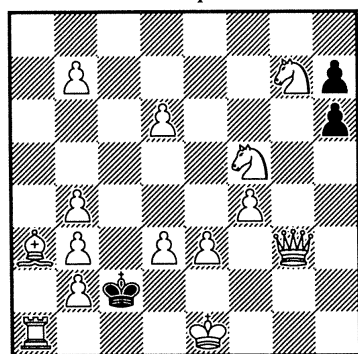
h#2 (6+10)
Andernachschach
b) ♖f2→b3

9370 Colin P. Sydenham
GB-London



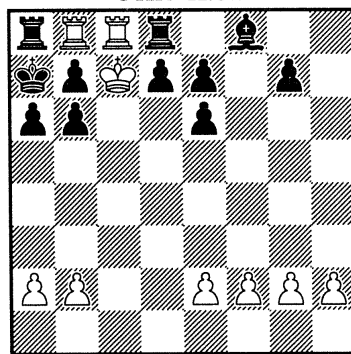
h#2 (8+9)
Andernachschach
Duplex 3.1;1.1

9371 Frank Christiaans
NL-Zutphen



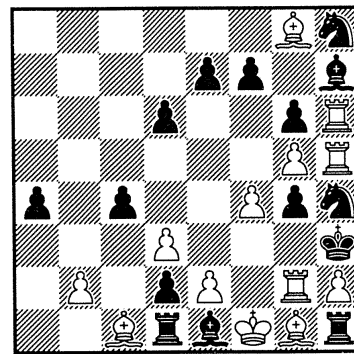
#2 War ein (14+3)
E. p.-Schlag von Schwarz
möglich?
b) Bf4→f2

9372 Andrej Frolkin
UKR-Kiew



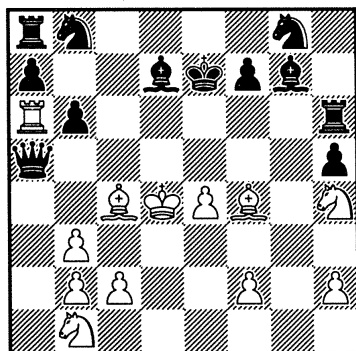
Welches waren die (9+11)
letzten 3 Einzelzüge?

9373 Gerald Ettl
München



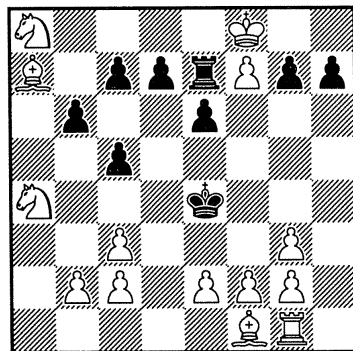
Löse die Stellung (13+15)
auf!

9374 Andrej Frolkin
Anatoli Wasilenko
Sergej Komarow
UKR-Kiew



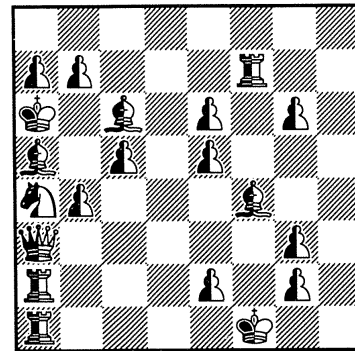
Beweispartie in (12+12)
15,0 Zügen

9375 Thomas Volet
USA-New Canaan
Nikita Plaksin gewidmet



Die Partie ist (14+9)
beendet. Weshalb?

9376 Gianni Donati
USA-Princeton
Philippe Schnoebelen
gewidmet



Färbe die Steine (0+0+20)
zu einen Illegal Cluster

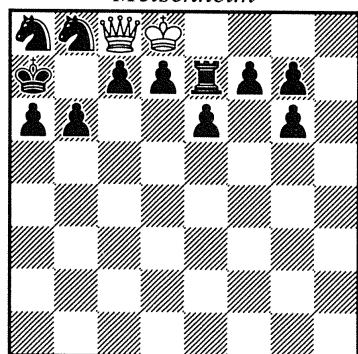
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel.: (07 51) 9 67 34).

Preisrichter Retro 1996 = Philippe Schnoebelen

Preisrichter Schachmathematik 1995–1997 = N.N.

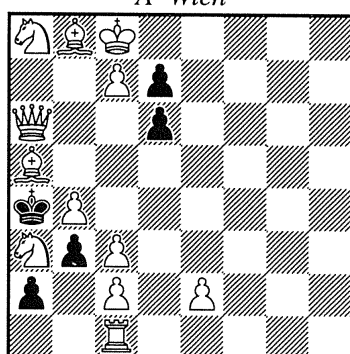
Eigentlich ist es ja nicht üblich, den aktuellen Preisrichter zu bewidmen. Doch haben Originale mit Prüfvermerk (wie diesmal bei GD und KW) – oder solche von als zuverlässig bekannten Retroautoren – bei mir zeitliche Priorität und werden so schnell wie möglich veröffentlicht. Falls sich PhS bei der Bewertung dieser Aufgabe für befangen erklären sollte, wird sie eben dem nächstjährigen Informalturnier zugeordnet. Einige Erläuterungen: Ein *Illegal Cluster* ist eine illegale Stellung, die nach Entfernung jeweils eines (jeden) Steines (außer K) legal wird. *Turbo Chess* bedeutet: Wenn Schwarz schlägt, muß Weiß unmittelbar anschließend einen Doppelzug ausführen. Der Autor betont ausdrücklich, daß nicht beabsichtigt ist, eine Turbo-Chess-Last-Mover-Rekordjagd einzuläuten! Die vorliegende Retroserie wird wieder bereichert durch einige zum Ceriani-GT eingesandten Aufgaben: es sind die Beträge von FCh, GE und 3 von den 4 abschließenden **Retro-für-alle**-Stücken (KF, JH und PK). Mit Gianni Donati, Stanislav Vokàl, Klaus Funk und Pavel Kamenik kann ich erfreulicherweise gleich vier Neulinge begrüßen!

9377 **Werner Keym**
Meisenheim



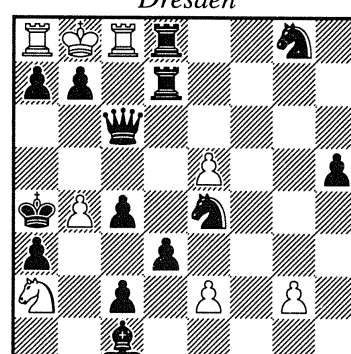
Welches war der (2+12)
letzte Zug?
Turbo Chess

9378 **Klaus Wenda**
A-Wien



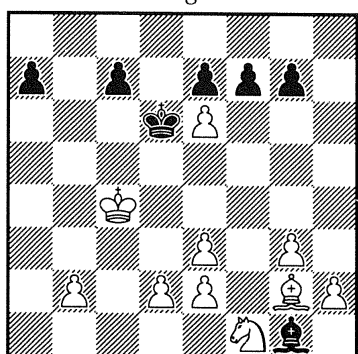
Selbstmatt vor 4 (12+5)
Zügen.
Verteidigungsrückzüge Typ
Proca. a) Diagr.
b) ♖a8 → ♜a8
CIRCE

9379 **Klaus Funk**
Dresden



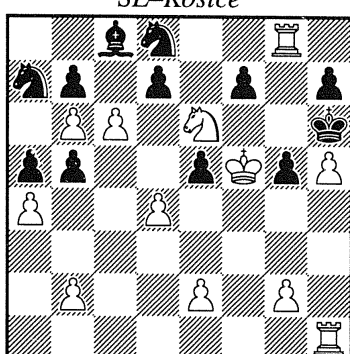
h#2. a) Diagr. (8+14)
b) sDc6→d2

9380 **Josef Haas**
Stuttgart



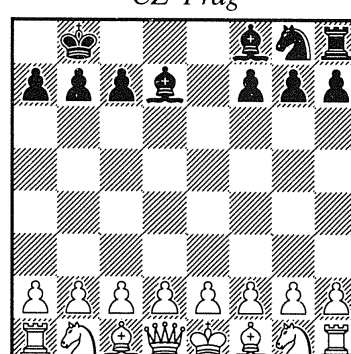
Schwarz und Weiß (10+7)
nehmen je einen Zug zurück,
dann #1

9381 **Stanislav Vokàl**
SL-Kosice



Weiß nimmt seinen (12+12)
letzten Zug zurück und setzt
in 1 Zug matt

9382 **Pavel Kamenik**
CZ-Prag



Beweispartie in 8,0 (16+11)
Zügen

LÖSUNGEN AUS HEFT 157, Februar 1996

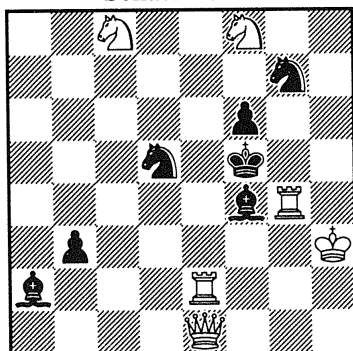
Zweizüger Nr. 9071-9082 (Bearbeiter: Franz Pachl)

9071 (H.G. Matthäus). 1.Ld5! (ZZ) T~/Ta7/Tb7/Td7+/T:c6+ 2.c7/Lc7/c:b7/c:d7. Der L muß sich hinter dem K verstecken, damit der sT nicht in Opposition gehen kann (MOe). Der sT bewegt sich in seiner Zwangsjacke noch sehr agil (MS). Leider vorweggenommen durch V. Lider (s. Dia.) mit identischen Abspielen, mitgeteilt von Udo Degener.

9072 (P. Orlik). 1.Dc6? (1.- Lc4!); 1.Dh6! (ZZ) Kb1/L~/Lb1 2.Dh1/Dc1/Df6. Als Miniatur akzeptabel (MS). Zu dürrig, typischer Miniaturenunfug (MOe). Hier war Feixen angesagt. Diese Miniatur ist vorweggenommen. Das allein ist zwar nichts ungewöhnliches, aber ... H. Reddmann, INSELSCHACH 44, 12/82-3/83, steingetreu gespiegelt. Das ich das noch einmal erleben darf (HR). So ein Pech aber auch, aber bei Miniaturen muß man eben mit allem rechnen (FP).

9073 (A. Casa). a) 1.Sg4+! Kf3/Kd3 2.Dd5 (A)/De3 (B); b) 1.Sc4+! Kf3/Kd3 2.De3 (B)/Df5 (C); c) 1.Sf7+! Kf3/Kd3 2.Df5 (C)/Dd5 (A). Zyklus AB-CA-BC der Mattzüge, mit nur 10 Steinen passabel; weniger gefallen mir die Drillingsbildung sowie die Schachschlüssel (MS). Glasklar geschnittener Mattwechselzyklus. Die Satzschachs stören mich überhaupt nicht (Dr. HS). Mehr als die Schachschlüssel stört mich die doppelte Veränderung in c, nicht nur weil das halt dann nicht mehr aristokratisch ist (PG).

zu 9074 **Ivan Kiss**
Schach 1988



2# (6+7)
1.Da5? Le3! 1.Df1? Se3!
1.Te6!

9074 (W. von Alvensleben). 1.D:b7? (2.Sg5) (1.- Sfd6!); 1.Df8? (2.Sd4) (1.- Sed6!); 1.Lg3! (2.Df4) Sfd6/Sed6/Te5 2.Sd4/Sg5/L:e2. Luftig dargestellter Hannelius (MS). Ganz interessante Mechanik (HR). Pseudo-Le Grand + Hannelius, mit Verteidigungen 2. Grades verwoben. Vorzügliche Konstruktion (MOe). Den gleichen Hannelius-Mechanismus benutzte Ivan Kiss (s. Dia.).

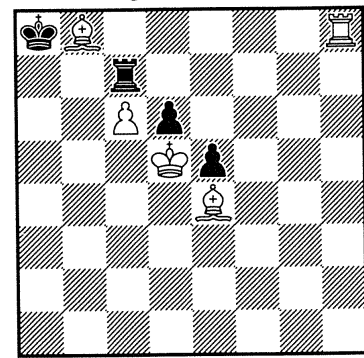
9075 (R. Lincoln). 1.T:b6? (2.T:f6) f:g5/e:f4 2.Df8/Dc5 (1.- e3!); 1.Da2? (2.De6) f:g5/e:f4 2.Df7/Dd5 (1.- Lc4!); 1.Dg3? (2.Dg4) f:g5/e:f4 2.D:g5/D:f4 (1.- Le2!); 1.Dc3! (2.Dc8) f:g5/e:f4/Lc4 2.D:e5/D:f6/Dh3. Super-Zagorujko in glänzender Aufmachung (MS). Höchst elegante Vierphasenthematik mit elf verschiedenen D-Matts (PG). 4x2-Zagorujko, ebenfalls glänzend konstruiert. Es gibt keinerlei Wiederholung weißer (Thema)züge, obwohl bis auf T:b6 nur die Dame zieht (MOe). 4x2-Zagorujko in vorbildlicher Form (RS). Zu uneinheitlich (HR). ??(FP).

9076 (W. Djatschuk/S. Weselentschuk). Satz: 1.- Sc~/Se~/S:a5/Tb4 2.Sd6/S:d4/D:a5/D:b4; 1.D:d4! (2.D:c4) 1.- Sc~/Se~/S:a5/S:d4/Tb4/c5 2.Db6/Dc5/Sd6/S:d4/Sc3/Dd7. Die Matts auf die Primärparaden des Satzspiels kehren in der Lösung auf die Sekundärparaden wieder. Die Darstellung mit dem Schlagschlüssel ist etwas grob (MOe). 2x3-Zagorujko mit der Unsauberkeit des Abspiels 1.- Tb4, das ja durch 1.- Tc3 ersetzt werden kann und dann kein Satzmatt aufweist (MS). Die Aufgabe zeigt das Ruchlis-Thema, was offenbar niemand erkannte (FP).

9077 (R. Paslack). 1.Sh3? (1.- Dc1!); 1.Sd3? Dc1 2.S:c5 (1.- Se6!) Thema F!; 1.Se6? Dc1 2.S:c5 (1.- Sd3!) Thema F!; 1.Sg2! (2.Dg4) Dc1 2.S:c3 MW; Sd3/Se6 2.c:d3/f:e6. Angriff 3. Grades + Thema F mit Mattwechsel (Autor). Sehr kunstvoll (PG). Dies ist mir etwas zu unparadox (HR). Angriff 3. Grades mit im Vergleich zu anderen zuletzt in der Schwalbe gezeigten Darstellungen geringer Anzahl von Verführungen, was aber durch die hier subtilere Strategie und den sehr originellen reziproken Felddesetzungswechsel der S mehr als ausgeglichen wird (MOe).

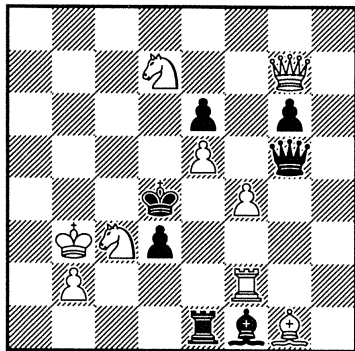
9078 (H. Reddmann). 1.f4! (2.Sd6/f:g4) T:f4/L:f4/g:f3 e.p. 2.h:g4/Sd6/Tg5. Motivwechsel in den Paraden (Verstellung/Selbstfesselung), aber keine klare Linie (MS). Grimshaw, als Totalparade e.p.-Schlag. Das ungedeckte Satzspiel T:e6 verrät den Schlüssel sofort (MOe).

zu 9071 **Valentin Lider**
Land og Folk 17.1.1971



2# 1.Kd6! (5+4)

zu 9080 Georges Mathot
La Gazette des Flandres 1945
 2. Preis



2# 1.Sb8! (9+7)

zu Fesselung) (MS). Reziproker Mattwechsel, der auf sehr interessante Weise zustande kommt (MOe). Auch hier liegt eine Vergleichsaufgabe vor (s. Dia.), wobei Satz und Lösung vertauscht sind.

9082 (H. Reddmann). 1.Sh2? Tcf3/Tff3 2.De5/Ta6 (1.- f3!); 1.Sd4! (2.e5) Tcf3/Tff3/f3 2.Sf5/Sb5/Lh2. 2× Anti-Lewmann + Lewmann (Autor). Etwas schwerblütige Mattwechsel (MS). S schließt und öffnet gleichzeitig eine Linie, W schließt im Schlüssel zwei Linien, öffnet diese im Mattzug wieder, wobei gleichzeitig eine dritte Linie geschlossen wird. Extrem viel Inhalt, ohne daß die Konstruktion verkrampft wirkt (MOe).

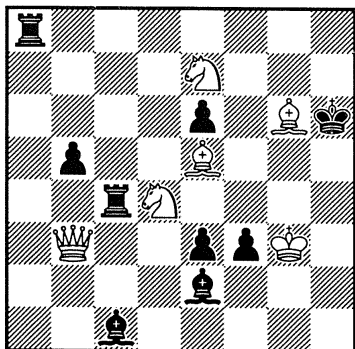
Drei- und Mehrzüger Nr. 9083–9094 (Bearbeiter: Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz)

PG: „Wieder scheinen Sie die Aufgaben als Steigerung angeordnet zu haben; gut so:“

9083 (K. P. Hoffmann). 1.Tc8 Zz, 1.- Kd6 2.Lf6 Zz Ke6 3.Tc6; 1.- Ke7 2.Le5 Zz Ke6 3.Te8. **Vorweggenommen** durch W. Sytschow, 64-schachmatnoje obosrenie, 1991 (siehe *Die Schwalbe*, Heft 159, Juni 1996, S. 403).

9084 (P. Orlik). 1.Tb,d,e2? [2.Dg2], 1.- Db7!; 1.Tc2! [2.Dg2], 1.- Db7 2.Dh8+ ~ 3.Da1; 1.- De6+ 2.D:e6 ~ 3.De1; 1.- Dg6 2.D:g6 ~ 3.Dg2; 1.- Df2+ 2.T:f2 ~ 3.Dg2 (1.- Dg1 2.Dh7+, Dd5+, Dh8+). Guter **Auswahlschlüssel** (MS). **Voraus-Linienvorstellung** der Diagonalen b1–h7, die erst zum Schluß ihre Begründung findet (MOe). Elementar-Geometrie (PG). [Drei] **Mustermatts** (RS). **2/II** (5 Wertungen)

zu 9085 A. Grin
Tschechisches Turnier 1974
 3. Preis



#3 (6+9)

9086 (V. Veders). 1.Lb8 [2.Sc6+ d:c6 3.Td8], 1.- La4 2.T:c4+ D:c4 3.De3; 1.- Tf8 2.Te4+ D:e4 3.Dc3; 1.- Lh4 2.D:f4+ De4 3.D:e4; 1.- c3 2.b:c3+ D:c3 3.D:c3; 1.- d5 2.T:e6 Dd2 3.D:d2. Überraschender

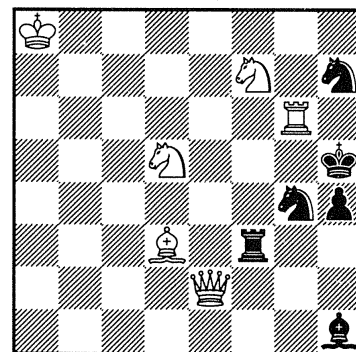
9079 (J. Rice). 1.Da7? (2.Da4) S:g6/S:d5/S:d2/Sd3/Sc5 2.Te6/Td6 /Te6/c3/Lb2 (1.- f1D!); 1.T:f6! (2.T:f4) S:g6/S:d5/S:d2/Sd3/Sh5/ S:f6+ 2.T:g6/Td6/Te6/c3/Da7/D:f6. Interessante Selbstfesselungs-Wechselthematik mit Matt- und Paradowechseln (PG). Mattwechsel bei der Rückgewinnung der Fluchtfelder e3 und e5, sonst wenig Aufregendes (MS).

9080 (W. Markowzi). 1.Dh7! (2.Dh4) Ta:f5 /Tf:f5 2.Tb8 /Tb5; e:f5 /Le5 /Sd3 /Sf3 2.T:e7 /f6 /Dh1 /d3. Reines Variantenstück, einzig erwähnenswert der differenzierte Abschluß der wL-Batterie (MS). Hübsche Varianten (HR). Recht reichhaltig (PG). Udo Degener fischte eine Vergleichsaufgabe aus der Sammlung (s. Dia.).

9081 (A. Kusowkow). Satz: 1.- Sd6 /Td6 2.Th4 /Se5; 1.Dd7! (2.Dd1) Sd6 /Td6 2.Se5 /Th4. Gut inszenierter reziproker Mattwechsel, hervorgerufen durch Schädigungswechsel (Weglenkung

zu 9081

Francis J.C. de Blasio
 Wettkampf
 USA-Jugoslawien 1953/1954
 5. Platz



2# 1.De4! (6+6)

9085 (A. Grin & W. Kopajew). *1.- Sc7 2.D:d6 [3.D:c7,Db4,Da3], 2.- Sd5 /Sa6 3.Db4 /Da3; *1.- L:c3 2.Sd5 [3.D:c3,L:c3,Lb6], 2.- L:d4 3.Da3; 1.Df2 [2.Df5+ D:f5 3.S:c4], 1.- Sc7 2.Lb6+ K:b6 3.S:c4MM; 1.- L:c3 2.L:c3+ Kb6 3.Sd5MM; 1.- d5 2.S:c4+ D:c4 3.Lb6MM; 1.- L:e3 2.D:e3 (2.L:e3? D:f2!) ~ 3.Lb6MM. Vier **Mustermatts** nach hinterstellendem Opferschlüssel. Ein sauber dargestellter Böhme (MOe). **Tausch der 2. und 3. Züge**, aber eigentlich fade, vielleicht weil die klobigen sTT nicht mitspielen (MS). Aufbau einer indirekten Batterie (RS). Dazu kommen zwei **Angriffswechsel** von Satz zu Spiel. Es existiert eine ähnliche Darstellung von Grin, die jedoch thematische Unterschiede aufweist (siehe **Dia**): Lösung Grin: 1.Dc3 [2.Lf4+ Kg7 3.Se6MM], 1.- T:c3 2.Se6 Tc4 3.Lg7MM; 1.- Tf8 2.Lg7+ K:g7 3.Sf5MM; 1.- Tc5 2.Sf5+ e:f5 3.Lf4MM. Vierer-Zyklus der weißen 2. und 3. Züge mit **Mustermatts** (ThZ). **2,6/II-III** (5 W)

Flächenfreihaltungsschlüssel (RS). Drei **Weglenkungen**, deren Nutzung mir aber viel zu grob von-statten geht (MOe). Simple Weglenkungen (MS). Schlüssel und Drohung gefallen mir besser als die Abspiele (PG). **2,4/II-III** (5 W)

9087 (J. Arefjew). a) 1.D:e4 [2.D:c6,De7], 1.- L:e4 2.Lg4+ Lf5 3.Te7; 1.- T:e4 2.Td3+ Td4 3.L:c6; b) 1.L:e4 [2.L:c6], 1.- L:e4 Dh3+ Lf5 3.De7; 1.- T:e4 2.Td3+ Td4 3.D:c6 (1.- Td5 2.L:d5 Le4 3.Le6); c) 1.T:e4 [2.Te7], 1.- L:e4 2.Lg4+ Lf5 3.De7; 1.- T:e4 2.D:d2+ Td4 3.L:c6 (1.- d:e1D 2.T:d4+ c:d4 3.L:c6). Zweifacher **Angriffswechsel** nach 1.- L/T:e4 verteilt über drei Lösungen; **Funktionswechsel** von L/T→D im Mattzug (ThZ). Eineiige Drillinge mit guter Differenzierung, sT/L-Switchbacks (PG). Der sBe4 muß gut schmecken, denn gleich drei Weiße laben sich an ihm (MS). Auch diese Aufgabe weist zu grobe Mittel auf, außerdem kommen 2. weiße Züge z.T. doppelt vor (MOe). **2,7/II** (5 W)

9088 (H. P. Rehm). 1.Dc5 [2.Le4+ K:e6 3.Dd5], 1.- Te5 x 2.D:e7 [3.Dg5, Df6, Df7], 2.- S:e7 3.Tf8 A; 1.- Le5 y 2.D:f2+ T:f2 3.Se3 B; 1.- Se5 z 2.Dd4 [3.Tg5], 2.- L:d4 3.S:d4 C (2.- Te4/Tg2 3.D:e4/Df4; 2.- S:g4, Sg7, Sf3 3.S:e7); 1.- d:c6 2.L:c4+! Te5 x 3.Se3 B; 2.- Le5 y 3.Sd4 C; 2.- Se5 z 3.Tf8 A. **Verzögerter Lacny** (Autor). Zeitgesplitteter Lacny wie in Heft 144 definiert (danke für den Hinweis): der Hit der Serie (PG). Das ist wohl wieder ein bewundernswertes und preiswürdiges Problem des Großmeisters (RS). Drei Stocchi-Blocks im Dreizüger, nicht von schlechten Eltern (MS). MOe hätte anstelle des Schlagzugs 2.D:f2+ lieber 2.De3 T:e3 3.S:e3 gesehen (ThZ). **3,8/III** (5 W)

9089 (A. Pankratjew & J. Marker). 1.De6? [2.D:f5], 1.- T:f2! 2.Sa4 Tc8; 1.Sa4? [2.Sc5], 1.- L:f2 2.De6 Lc8; 1.Le2! [2.f3+ S:f3 3.L:f3], 1.- T:f2 2.Sa4! Tc8 3.Tc6 T:c6/L:c6 4.D:d5/Sc5; 1.- L:f2 2.De6! Lc8 3.Sd7 T:d7/L:d7/d4 4.D:f5/D:d5/Sc5 (1.- g4 2.T:f5 [3.Tf4], 2.- Se2,Ld2 3.Tf4+ ~ 3.D:f4. **Banny-Thema** (ThZ). Nowotnys d7 und c6 (PG). Im Zusammenspiel mit der **schwarzen Selbstverstellung** harmonisieren die beiden Nowotnys hervorragend (MS). Zusätzlich in der Läuferparade eine Totalparade nach B-Entblockung (RS). **3,3/II-III** (4 W)

9090 (B. Kozdon). 1.Le4? [2.Lg6] Lc2! 2.L:c2 Sd3 3.L:d3 Tf1+!, deshalb 1.Ld5! [2.Lf7;(1.- Tb7) 2.Th3+] Lb3 2.Lb7! [3.Lc8,Th3+] Le6! 3.Le4 Lf5 4.L:f5 (Tb4) 5.Lg6; 3.- Lf7 4.Th3+ S:h3/Kg4 5.Lf3 /Lf5; 2.- e1S 3.Lc8 Ld1 4.Lf5 [5.Lg6] Lc2 5.Lg4. Schwarze römische (Eisert/Rehm: „periantikritische schwarze Lenkung“) vermeidet **kritische weiße Lenkung**. Dazu ein **Dia** aus Heft 107, S. 299: 1.Tc5? Tc2! 2.T:c2 Lc3!; 1.Tb5! T:b4 2.Tc5 Tc4 3.T:c4 Lc3 4.Ta:c3 Kg8/Kh7 5.Tc8+/Th3+. – Läuferduell mit Zweiläufer-Mustermatt (RSch:4/III). Klare Angelegenheit (MS).

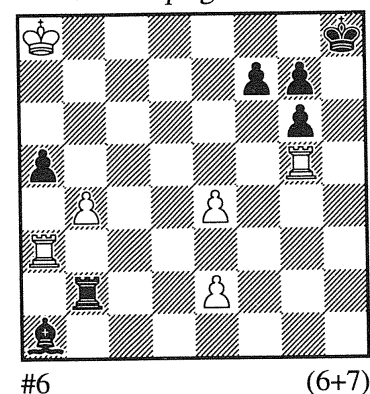
9091 (S. Tkatschenko). 1.Tc3 [2.Db4 (g:h2) 3.Tc5+ K(f)6 4.Db6+ K(g)7 5.Tc7+ K(h)8 6.Db8] a5 2.Tc4 g:h2 3.Db5+ Kf6 4.Tc6+ Kg7 5.Db7+ Kh8 6.Tc8; 1.- g(T):h2 2.Tc5+ Kd4 3.Db4+ Ke3 4.Tc3+ Kf2 5.Db2+ Kg1 6.Tc1. Treppenschachs in Dreifachsetzung. – Der starke Schlüssel ermöglicht ein Mattreiben in beide Hemisphären (MS). „Nur“ ein **Fernblock**, mit „einfachen“ Mitteln dargestellt, aber in wundervoller Form und mit schwieriger Drohung (MOe: 3/III). Überraschend oft wurde bei diesem Stück eine Themavariante übersehen (M3).

9092 (W. Nikitin). 1.g:h3? g:h3 2.Tg2 h:g2+ 3.Kg1 patt (Autor); 1.Kg1 h:g2 2.Th3 g:h3 3.T:g2 h:g2 4.Lf1 g:f1(D)+ 5.D:f1 K:a7 6.c7 Zz Ka8/Kb6 7.Da6/c8S. Dreimal „eine Figur für ein Tempo“. – Opferbahnung und Matt mit dem dritten Springer (RSch). Beim Einreißen des weißen Schutzwalls rund um den sK staubt es gewaltig (MS). Schwierig, obwohl nur wenige schwarze Züge vorhanden sind. Allerdings ist die Aufgabe nur Rätsel, ein Thema gibt es nicht“ (MOe).

9093 (M. Herzberg). 1.Sc5? [2.D:d5] D,T:c5!; 1.Df4! [2.e3+ S:e3 3.D:e3] Te1 2.Df8 [3.D:h8] Le5 3.De8 [4.D:e5] Lg7 4.Df7 Lh8(Le5) 5.Sc5 D:c5/T:c5 6.c3+/D:d5+ D:c3/T:d5 7.D:d5/c3. – Mit attraktiver **Beschäftigung** des sL sichert sich die wD unter Dreiecksmarsch die **Rückkehr**. Guter Inhalt, jedoch ziemlich aufwendige Konstruktion (MOe). Trickreicher Vorplan zur Ablenkung des sTc1 zwecks Vorbereitung des **Plachutta-Coups** (MS:3.5/III-IV). Diesmal der beste Mehrzüger (WN:4/II-III).

9094 (W. Bruder). 1.c4 Zz Kd4 2.Kg3 e5 3.Tb3 Ke4 (e4 4.Kf4 e3 Sd8 #7) 4.Kg4 Kd4 5.Kf5 e4 6.Sd8 Kc5 7.Ke5 e3 8.Tb5 (1.- e5 2.Sa5 Kd4 3.Sc2+ Ke4 4.Sa1 Kd4 5.S1b3+ Ke4 6.Sd2+ Kd4 7.Sab3; 1.- Ke5 2.Sc2(Sb5) #5). Überraschend weite Wanderung des sK (MS). Nach Autorangaben handelt es sich

zu 9090 A. Kraemer
Schachspiegel 1948



bei diesem Stück um einen „absoluten Rekord“. Ein vergleichbares Beispiel in Notation: W.Bruder, Europa-Rochade 1995 – wKb2, Tc3, Sf6,f2, Bf4; sKd4, Bb3,f5 – #8: 1.Se8 Kd5 2.K:b3 Ke6 3.Tc7 Kd5 4.Kc3 Ke6 5.Ta7 Kd5 6.Ta6 Kc5 7.Sd3+ Kd5/Kb5 8.Sf6/Sc7 (2.- Kd4 3.Td3+ Kc5 4.Td6 Kb5 5.Sd3 Ka5 6.Kc4 Ka4 7.Ta6).

Studien Nr. 9095–9097 (Bearbeiter: Jürgen Fleck)

9095 (H. Grondijs) zeigt einen munteren taktischen Schlagabtausch mit Spiel auf Patt und geometrischen Motiven (Switchback und Platztausch). Nach **1.S:e2 f3** steht Weiß vor Problemen, da 2.L:d6 f:e2 3.L:c5+ K:a6 4.Lb4 wegen 4.- Lg3! 5.Kg2 Lc7 6.Le1 L:a5 7.Lf2 Lc7 8.Le1 Ld6 trotz des falschen h-Bauern verliert, z. B.: 9.Lf2 Kb5 10.Le1 Kc4 11.Lf2 K:d5 12.Le1 Ke4 13.Lf2 Kd3 14.Le1 Kc2 15.Lf2 Kd1 16.Lh4 Lb4 17.Lg3 Le1 18.Lc7 Lh4 19.La5 Lg5 20.K:h2 Ld2 mit Gewinn. Weiß verfügt jedoch über die geistreiche Wendung **2.Sg3!** (Switchback) **2- L:g3 3.L:d6!**, die ihrerseits dem Schwarzen einiges an Phantasie abverlangt, denn weder 3.- L:d6 patt, noch 3.- f2 4.L:c5+ K:a6 5.L:f2, noch 3.- Lf2 4.L:h2 c4 5.d6 bieten Gewinnchancen. Schwarz entkorkt jedoch das tückische ... **3.- Le5! 4.L:c5+ 4.L:e5 f2. 4.- K:a6...**, wonach die Probleme wieder bei Weiß liegen, da nach beispielsweise 5.Lf2 Ld6 beide Bauern verloren gehen. Auch hier hilft wieder eine Pattverteidigung: **5.d6! L:d6 6.Lf2 6.L:d6? f2 6.- K:a5 7.Lg3!** Erneut ist der Läufer wegen Patts unverletztlich. Man beachte übrigens den Platztausch der Läufer im Vergleich zur Stellung nach 3.L:d6! **7.- Kb5 8.L:h2** Natürlich sind 8.L:d6 f2 sowie 8.K:h2 f2 9.Kg2 L:g3 ganz schlecht, und auch das frivole 8.Lf2 (vom Komponisten nicht angegeben) Kc4 9.Lg3 Kd3 10.Lf2 Ke2 11.Lg3 Lb4 12.Lh4 Le1 13.Lg3 verliert nach 13.- Kd1! **8.- Lc5 9.Lg1** Ein letzter genauer Zug macht das Remis klar. Schwach wäre stattdessen 9.Lg3 Kc4 10.Kh2 Kd3 11.Kh3 Ke2 12.Kg4 Lf2 13.Ld6 Le1 14.Lc5 Ld2 mit Gewinn.

9096 (A. Pallier). Schwarz hofft, sich mit Hilfe von Pattwendungen retten zu können. Das schlichte 1.b8D scheitert an 1.- g2+ 2.K:f2 Ld4+ 3.T:d4 (bloß nicht 3.K:f3 g1S matt!) g1D+ 4.K:g1 f2+ 5.Kf1 patt und legt daher den Schlüssel **1.b8T!** nahe. Schwarz versucht jedoch unverdrossen, mittels **1.-Kh2 2.Tb1 h3** ein weiteres Pattverlies für seinen König zu zimmern. Sorglose Züge wie 3.Td1 werden nun mit 3.- Ld4! 4.Ta:d4 g2+ 5.K:f2 g1D+ 6.T:g1 patt beantwortet. Weiß kann diese Gefahr nur mit **3.L:d5! Ld4 4.L:f3** bannen, aber nun werden die schwarzen Freibauern zur Gefahr: **4.- g2+ 5.Ke2 g1D** In Michael Pfannkuchens Aufzeichnungen fand sich die interessante Variante 5.- g1S+ 6.Kf1 Sf3 7.T:d4 Kg3 8.Td3 h2 9.Ke2 und Weiß gewinnt. **6.Tf1** Nun ist Schwarz um gute Züge verlegen. 6.- Lf6 7.Taa1 Ld4 8.f6 sowie 6.- Lc5 7.Tc4 gewinnen leicht, und 6.- Dg3 7.Th1 matt ist auch nicht gerade verlockend. Es bleibt nur **6.-Dg2** mit der Hoffnung auf das allerletzte Patt nach 7.T:d4 D:f3+ 8.K:f3, aber das prosaische **7.L:g2 h:g2 8.T:d4** gewinnt für Weiß: **8.- g1D 9.f6 Kg2 10.Tdd1.**

9097 (P. Massinen). Weiß kann die gefährlichen Freibauern mit normalen Mitteln nicht aufhalten und muß daher versuchen, die gefährdete Lage des schwarzen Königs auszunutzen. Hierbei ist allerdings Genauigkeit angesagt, wie die Verführungen 1.Lb4+ Ka4 2.Ld6+ Kb5 3.T:g3 Sd4+ 4.Kd3 Sf3, 1.Ld2 g1D 2.Lc1+ D:c1+, 1.L:g3 g1D 2.Ld6+ Dc5+ und 1.T:g3+ Ka4 2.Tg4+ Kb5 belegen. Richtig ist allein **1.Lc3!** mit der Drohung 2.Lb2+ Ka2 3.Ta4 matt. Schwach wäre nun 1.- Sc5 2.Lb2+ Ka2 3.T:g3 und 4.Ta3 matt kann nicht mehr verhindert werden. Schwarz holt daher den b-Bauern zu Hilfe. **1.- b5 2.Lb2+ Ka2 3.T:g3 b4** Schwach wäre 3.- Sd4+ 4.L:d4 h2 5.Lc5 nebst matt. Nun ist jedoch wieder Genauigkeit erforderlich: 4.Tg4 h2? 5.T:b4 sieht auf den ersten Blick gut aus, aber Schwarz rettet sich mit 4.- Sd4+! 5.L:d4 h2 6.Tg8 b3+ 7.Kd3 b2.] **4.Tg8 b3+!** Hier bietet 4.- Sd4+ keine Chancen: 5.L:d4 b3+ 6.Kc3 b2 7.Ta8+ Kb1 8.Tb8 h2 9.T:b2+ Kc1 (9.- Ka1 10.Kb3) 10.Le3+ Kd1 11.Kd3 nebst matt. 4.- Sc7, was nach 5.Tg5 b3+ 6.Kc3 nur eine Zugumstellung bedeutet, ist die Hauptvariante des Komponisten. Der Textzug ist jedoch stärker, da er eine verborgene Falle beinhaltet. **5.Kc3!** Nur so! Das natürliche 5.Kc1 scheitert an 5.- g1D+! 6.T:g1 Sf4 7.Td1 h2 und Weiß kann nicht gewinnen. Diese tückische Variante wurde von Michael Pfannkuche entdeckt! **5.- Sc7 6.Tg5 Kb1 7.Ta5** Nun entscheidet der weiße Angriff. Schwarz kann nur noch **7.- Sb5+** versuchen, aber nach **8.K:b3 Sd4+ 9.L:d4 Kc1 10.Kc3 Kd1 11.Kd3** läßt sich das Matt nicht mehr verhindern.

Selbstmatts Nr. 9098-9103 (Bearbeiter: Hemmo Axt)

9098 (M. Manhart & F. Pacht). 1.- S/L:e3 2.Df5+/Dd3+ S:f5/Ld4; 1.Dg7? (2.Td3+ T:d3) S/L:e3 2.Dg5+/Dd4+ Sf5/L:d4, 1.- Df2!; 1.Dc7! (2.Td3+) S/L:e3 2.Dc4+/D:c5+ S:c4/L:c5. – MS („dennoch gut“) meinte, es sei kein reiner (3×2-)Sagorujko, wegen der je zweimal auftretenden Mattzüge, es ist aber doch einer, wenn man, wie an sich auch richtig und plausibel, den Wechsel der weißen Züge

betrachtet. – WW konnte die Widerlegung nicht finden („Was aber Verführung und was Lösung ist, das wissen die Götter allein; nach Platon...“). In der Wertung nur die, die auch * und v sahen: **3,1/II/4**.

9099 (M. Schreckenbach, P. Sickinger & M. Zucker). 1.Dc5! droht 2.S:g6+ K:g6 3.Dg5+ T:g5; 1.- f:e5 2.T:f4+ K:f4 3.Df2+ T:f2; 1.- Lb6 2.T:f6+ K:f6 3.Sg4+ T:g4; 1.- Sf7 2.T:f4+ K:f4 3.S:g6+ T:g6. – Autoren: Weiß droht mit einer Batterie; in den Abspielen führt jeder Batteriestein wenigstens einmal und ohne Batterienutzung den letzten weißen Zug aus ... vier verschiedene schwarze T-Abzüge mit Matt. – WW: Schöner Schlüssel, gelungene Abspiele. – MS: Mit zum Teil glänzenden T-Opfern wird der sK ‚zurechtgestellt‘. – PG: Feine Differenzierung der Abzugsmatts. – **3,2/II/5**.

9100 (W. Kopajew & G. Ewsejew). 1.c:b5! droht kurz 2.Dc5+ T:c5; 1.- f:g3 (f:g5) 2.Tf4+! Ke5 3.Sc4+ T:c4; 1.- f3 2.Lf4+! Ke4 3.De3+ T:e3. – Zwei Umnow-Abspiele (Weiß besetzt ein Feld erst, wenn es Schwarz verlassen hat) auf demselben Feld, zugleich dort ein doppelwendiger weißer Grimshaw. – PG und MS monieren, wohl zu Recht, daß 2.T:f4+ zugleich ein (vollzuges) Drohspiel ist. – MO: Grobe Einleitung! – **2,3/II/4**.

9101 (P. Hoffmann). 1.Sb8! (2.Df5+ L:f5) d1T! 2.Ld6! T:d3 3.Le5! (4.e8T+ Td8) Tc2 4.e8D+! Td8 5.Dc6+ T:c6. – Dieser Auf- und wieder Abbau einer schwarzen Halbbatterie kam gut an. – MS: Spielerei mit Umwandlungen. – WW: Zwei schöne Läuferzüge stellen den Kern des Problems dar. – WN: Attraktiv, weil unkonventionell. – **3,0/III/5**.

9102 (H. Moser & M. Seidel). Zunächst steht noch der wL im Weg, also 1.Lb4+ Ka4 2.Lf8+! Ka5, danach muß der wT zum Opfer nach g4: 3.Da8+ Kb6 4.Tb4+ Kc7 5.Tb7+ Kc6 6.Tg7+! Kb6 7.Db7+ Ka5 8.Dc7+ Ka4 9.Tg4+ D:g4, schließlich der einfache Schluß 10.Dc6+ Ka5 11.Lb4+ D:b4. – Diese Aufgabe ist aus HM's Nr. 8793 (Schwalbe Heft 152) durch Kultivierung einer NL hervorgegangen, die MS entdeckt hatte. – Zu der an sich doch raffinierten Umgruppierung der Steine merkt WW kritisch an: „Das ist leider genau die Art von Problemen, die dem Löser den Spaß verleiden kann. Inhaltlich ist die Sache völlig klar: die sD muß über g4 nach b4 gebracht werden. Der Löser muß dann so lange rangieren, bis der genaue Weg gefunden ist. Mit Logik ist da gar nichts zu machen: man muß Steine schieben wie Sisyphos: wer gelaubt, er ist am Gipfel, irrt meistens und darf von vorn beginnen. Vielleicht sollte man diese Art von Kompositionen Sisyphos-Probleme nennen.“ Was meinen die übrigen Löser dazu? Aufgaben diesen Typs, vor allem auch in Miniaturform, gibt's ja in der letzten Zeit vermehrt (vielleicht, weil sie sich jetzt besser Co-prüfen lassen?). – **2,7/III-IV/3**.

9103 (J. Arefjew) ist noch total kaputt – WN: „... was mit Alybadix in Sekundenschnelle festgestellt werden kann“, was allerdings für meinen PC nicht zutrifft, der würde für das Kürzeste – in 7 Zügen – schon Größenordnungen länger brauchen. WW meint noch „... nicht zu retten: Bei so viel Möglichkeiten, Batterien zu bilden, kann das nur schiefgehen“. Mal sehen, was der Autor meint, jedenfalls halte ich die nicht unambitionierte Lösung noch zurück.

Hilfsmatts Nr.9104-9112 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

Wenig Einsendungen diesmal mit wenigen Kommentaren, ich hoffe trotzdem eine interessante und lesenswerte LB hinzukriegen. Legen Sie aber bitte nicht allzuviel Augenmerk auf die Wertungen, die fehlen nämlich diesmal!

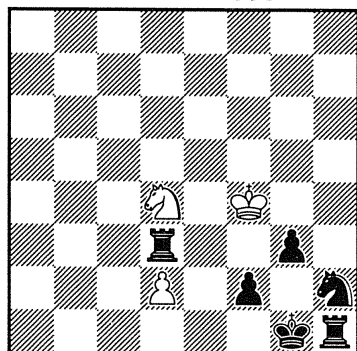
9104 (W.v. Alvensleben). Tja, warum bisher keine Anmerkung zu diesem Stück (**nicht 2.1..., sondern b) sBd5 nach b4**) erschien, ist leicht erklärt: der Autor hat's falsch aufgeschrieben, ich hab nix gemerkt, und keiner hat nachgefragt. a) 1.S:b2 Db6+ 2.Kc4 Sb2#, b) 1.S:a4 Dd1+ 2.Kc3 Sa4#. WNe: „Ein recht kapriziöses Stückchen, aber mit Esprit und dem nötigen Gleichklang.“ ABe: „Alle 4 SS, die alle dem sK Fluchtfelder nehmen, werden abgetauscht, eine fantastisch analoge Schlägerei. 2 s Bäuerchen vermeiden die NL.“ WoW: „Ein sehr schönes Problem mit der bei WvA gewohnten Ökonomie.“ AWi: „Hervorragend in Szene gesetzt.“

9105 (C. Jonsson). a) 1.Lb2 Dd8 2.Td4 Dh8#, b) 1.Td5 Tc2 2.Le5 Th2#. ABe: „Doppelter Verstellungswechsel T/L.“ PGr: „Aus der Drittels- zur Vollfesselung mit Verstellwechsel sT/L und Funktionswechsel wD/T.“ HS: „In a) und b) konsekutive Verstellungen in den ersten Zügen mit Entfesselungen verbunden, gut.“ AWi: „Das sT/L-Paar entfesselt die Mattfigur, verstellt sich gegenseitig und bewirkt durch die 2-fache Öffnung der 6. Reihe auch noch die Fesselung des eigenen Springers! Sehr gut!“ MOe: „Viel Inhalt bei tadelloser Konstruktion.“

9106 (J. Bereznj). a) 1.Ld4 Le6 2.Kd6 Lf4#, b) 1.Dd7 Se7 2.Kd8 Db6#. WoW: „Komplexe Verstell- und Fesselungs-Thematik.“ MS: „s/w Freimachung des sMattfeldes mit Vorausselbstfesselung; für den Autor wahrscheinlich ein Kraftakt – dem beträchtlichen Aufwand nach zu urteilen.“ MOe: „Ein gelungenes böhmisches h#.“

9107 (O.E. Backe, E. Backe). 1) 1.D:g5 Da4 2.D:f4 S:e7#, 2) 1.D:g6 L:e6 2.D:f5 Sh3#. Autoren: „Halbbattery, annihilation, pins.“ TMänttä merkt an, daß man ungestraft den **sSd8 vom Brett nehmen** kann (=C+). ABe: „Doppelter S/B-Schlag durch die sD auf exakt gleichem Kurs! Äußerst kraftvolle Darstellung einer Räumung der wLinie durch die sD.“ WoW: „Ein wüster Klumpen, aber gute Analogie in der Freilegung der g-Linie mit Selbstfesselung.“ HS: „Beseitigung störender Halbfesselungsmatts und Selbstfesselung zwecks Batteriematt in Doppelsetzung, anspruchsvolles Thema in leider sehr kompakter Form.“ MS: „Norwegen ist reich an Holz, deswegen darf wie hier auch reichlich ausgelichtet werden, um die wHalbbatterie zum Fangschuß auf den Keiler (sK) in Anschlag zu bringen.“ Und WoW zitiere ich doch: „Zwei Backen, da muß man sich wirklich den Kalauer verkneifen. Entschuldigung.“

zu 9108: Gideon Husserl
Variantim 1995



h#2 b) ♙h2 (3+6)
c) ♜h2

9108 (A. Atanasievic). 1) 1.e1T g:f4 2.Te2+ Kf1 3.Th2 Sg3#, 2) 1.e1L+ Ke2 2.L:g3 Kf1 3.Lh2 Sf2#, 3) 1.f:g3+ K:g3 2.e1T Kh3 3.Tg1 Sf2#, 4) 1.e1S gf4: 2.S:g3 f5 3.Sh2 Sg3# und 2.- K:g3 3.Sg1 Sf2#. WNe: „Ein ziemlich mittelmäßiger, abgewetzter Flickentepich.“ Der Autor wollte ein Beispiel für die vielleicht in Vergessenheit geratene Phasenbildung bringen, vielleicht schreibt er gar einen Artikel darüber. Ich habe mal ein Vergleichsbeispiel aus jüngster Zeit gestempelt (Lsg.: a) 1.Sf3 K:g3 2.f1T Se2#; b) 1.Tf3+ K:f3 2.f1S Se2#; c) 1.T:d2 K:g3 2.f1L Sf3#). MS: „Reichlich gekünstelte Forderung, um aus der Miniaturstellage ein UV von 3 sFiguren zwecks Verblockung von nur 2 Feldern heraus zu kitzeln!“ WoW: „Gescheiterte AUW mit Dual in einer Variante: aber angesichts des sparsamen Materials trotzdem ganz nett.“

MOe allgemein: „Schon öfter sind in der Schwalbe Aufspaltungen der Art 3.1... + 1.2.1... zugelassen worden. Damit hat sich der SB meiner Meinung von der selbstverständlichen Forderung nach Dualfreiheit verabschiedet! Dieser Wildwuchs, dieser der ProblemKUNST zuwiderlaufende Liberalismus muß aufhören! Ein Mindestmaß an Formenstrenge muß gewahrt bleiben.“ Ihre Kritik sei für diese Aufgabe hier zur Kenntnis genommen; generell kann ich Ihnen allerdings nicht zustimmen. Die „Äußerlichkeiten“ (ich nenne sie mal so) wie Bedingung und Forderung einer Aufgabe dürfen den Inhalt nicht in ein Korsett zwingen. So sind mir Aufgaben bekannt, die durch diese Art der Zwillingsbildung ein Zweizügerthema auf das h# übertragen und alleine dadurch schon interessant sind. Auf der anderen Seite (und da gebe ich Ihnen recht) darf natürlich ein Dual nicht zum Inhalt gekürt werden (was ich ehrlich gesagt hier zwar vermutete, der Autor in seinem Begleitschreiben ausdrücklich verneinte!); durch die Veröffentlichung der Aufgabe konnte nun immerhin mal diese Diskussion angeregt werden.

9109 (H. Moser). 1) 1.Sc1 Ta1 2.Sa2 Le5 3.Ka3 Ld6#, 2) 1.Sd1 La1 2.Sb2 Ta4 3.Kc3 Tc4#. MS: „Typische Hinterfotzigkeit vom Hans, wie er die wFiguren mittels der sSS erst hinter Gitter bringt, um sie von dort aus ihre Fesselwirkung entfalten zu lassen!“ WoW: „Switchback zum Durchlass des Fesselsteins.“ AWi: „Originelle Idee und mit Rückkehr und Selbstfesselung sowie sparsamem Material feine Darstellung.“

9110 (H. Zajic). 1) 1.Tf4 La8 2.Db7 d4+ 3.Ke4 L:b7#, 2) 1.Tg1 Th4 2.Tg4 d4+ 3.Kf4 T:g4#. Autor: „Weiße kritische Züge, Funktionswechsel T/L.“ ABe: „Herrliche Längstzüge der wBatterie! Ein bißchen verwirrend aber, daß der sT überbeschäftigt ist.“ WoW: „Schwierig und trotz des scheinbar bekannten Schemas nicht unoriginell, aber auch etwas uneinheitlich.“

9111 (H. Grubert). a) 1.Tg5 Se5 2.Tf6 Kd4 3.Kf5 Kd5 4.Lf4 e4#, b) 1.Td6 Ke3 2.Tc5 Sd4+ 3.Kd5 Kd3 4.Le5 e4#. MS: „Herrliches gedrehtes Echo-Mattbild mit strategisch gewürzter Sidestep-Bahnung der sTT, natürlich noch mit Idealmatt!“ AWi: „Wegen der Vielzahl der möglichen Mattbilder ist der Löser zunächst völlig orientierungslos: S oder B könnten mattsetzen, wo soll der sK und wo die 3 sBlocksteine stehen? Unter der Annahme, daß die Blocksteine jeweils nur 1 Zug ausführen, entdeckt der Löser schließlich eine originelle (Ideal-)Mattstellung, die in der 2. Lösung um 90 Grad gedreht gleich nochmal vorkommt.“

9112 (H. Seitz). 1.D:e2+ Kg3 2.Lb4 Kf4 3.Kc4+ Ke5 4.Kc6 Se2 5. Kc5 Sc3 6.Lc6 Sa4#. Schauen Sie ruhig genau hin, der wB wird wirklich im ersten Zug geschlagen. Da ich das für unglaublich raffiniert hielt, tippte ich auf viele Nichtlöser (das macht auch für einen Computer noch relativ viel Arbeit...) und wies im Vorspann darauf hin, daß Sie mir Ihre Lösezeiten schicken. Das haben die meisten getan und das Ergebnis ist so, wie ich es vorhersagte: nur 3 Löser. RSch: „Fernblocks und K-Opposition nach K-Diagonalmarsch mit Minimal-Mustermatt durch des wS.“ WoW: „Der Schlüssel ist wirklich eine Überraschung!“ MS (mit Fußball-Doping): „In ca. 40 min (während der 1. Halbzeit von Karlsruhe–Düsseldorf 2:0, Pokal-Halbfinale) gelöst, nachdem ich drei andere Mattstellagen unter Mithilfe des wB wegen Fehlen eines sTempo verwerfen mußte; auf die Idee, mittels Opferung des wB zu einem Minimal-Idealmatt zu gelangen, muß man erstmal kommen.“ WNe: „Die scheinheilige Frage des SB ließ mich gleich an einen Schlagfall denken. Meine Antwort lautet daher: nicht so lange, wie hpr es sich in löserquälerischer Absicht erhofft hat, aber immer noch lange genug.“ Dann wartest Du eben länger auf die Veröffentlichung Deines eingereichten Urdrucks!!

Märchenschach Nr. 9113–9127 (Bearbeiter: Torsten Linß).

9113 (C. Wedekind) „war kniffliger, als erwartet, der sBb7 führt aber auf die richtige Fährte.“ (WiN) 1.Sd6? Kd3!, 1.Sg5? T:g5!, 1.Ta6! (2.Sg5#) Sd1/c1=S,L 2.Sd6/Te6# – „2× Thema-A-Verteidigung, genutzt als Thema-B-Schädigung (Kombination Issaew)“ (Autor) und mit HHS' Worten: „2× Bi-Valve unter hervorragender Ausnützung der Beamtenbedingung.“ MS: „Die 1. Aufgabe dieser Art, die ich löse, und sie hat mich gleich richtig gefordert, weil man um mindestens zwei Ecken herum denken muß; z. B. geht nach 1.- Sd1 nur 2.Sd6, weil nun die sD den wSb4 angreift, so daß 2.- Kd3 nicht mehr möglich ist, und nicht 2.Sg5? oder 2.Te6? wegen Ke3/Kd4 bzw. Kf3/Kf4! Eine Märchenbedingung mit Zukunft!“ „War sehr schwierig, da der Unterschied zwischen beobachten und bedrohen erst gelernt werden muß. Wie der Name Beamtenschach entstanden ist, kann ich mir nicht erklären. Nach landläufiger Meinung beobachtet der Beamte nicht, er schläft. (Um dies zu schreiben, bin ich allerdings für ein Minute aufgewacht.)“ (WoW) Die Erklärung des Namens ist viel einfacher: Beamte arbeiten nur, wenn sie beobachtet werden... oder, WoW?

9114 (H. Gockel). 1.g:f3[wB→f2]! (2.f4#) und „Schwarz muß das Feld f7 für den ep-Schlag freimachen.“ (PGr) 1.- L:g8[sL→c8],Le8/Le6/Ld5/Lc4/L:h5[sL→c8] 2.Sh1/Se2/Sf1/S:e4[wS→b1]/Sh5#, 1.- Lg6 2.f7# – „Duell sL ↔ wS“ (Autor). RobS: „Batteriematts nach sorgfältiger S-Auswahl.“ – „ganz hervorragend“ (PGr) „Sehr reizvolle sSchädigungen, die vor allem dem wSg3 geeignete Abzugsfelder zur Verfügung stellen!“ (MS) „Anticirce weckt in mir keine Antipathien: Wieder das beste Problem der Serie.“ (WoW) Zum Schluß noch ein genereller Einwurf von PGr: „In einer Anticirce-Partie wäre diese Stellung *illegal*, da ja ein Bauer, der hinter gegnerischen Bauern geschlagen hat, zurückversetzt werden muss (hier f-Linie). Deshalb wären auch 8588, 8685 und 8994 – alle von HG – illegal. Darf man großzügigerweise annehmen, dass erst nach Erreichen der Diagrammstellungen von Normal- auf Anticirceschach umgestellt wurde?“ Das sollte man machen dürfen!

9115 (M. Barth). Der Hauptplan 1.Th5? scheitert an 1.- g5!, 1.T:f3! (2.Tf5#) lenkt den sB auf die 6.Reihe: 1.- g6. Mittels Rückkehr 2.Th3 (3.Th5#) wird der sT als Ersatzverteidiger aktiviert: 2.- Th8 3.Th7! Td8, und nun 4.Th5 Td5 5.T:d5# – ein logisch untermauertes „T-Duell mit T-Rückkehr (-Thema)“ (RobS) HHS: „Sollte das die ganze Absicht sein...?“ Ja, man kann natürlich noch mehr erwarten, aber so ist das doch auch rund und abgeschlossen. „Meine erste Gitterschach-Lösung; war ja recht leicht, aber mir gefällt's.“ (PGr) „Der sB, der anfangs noch gelassen auf g7 hockt, wird zwecks partieller Zuglähmung erst nach g6 gelockt!“ (MS)

9116 (T. Mänttä) zeigt „L-Stern, kombiniert mit AUW, herrlich anzusehen!“ (MS) 1.f7! Lh2 2.f8=D Lb8 3.Da3 Lh2 4.Dg3 Ld3#, 1.- Lh8 2.f8=T Lb2 3.Tf7 Lh8 4.Tg7 Ld3#, 1.- Lb2 2.f8=L Lh8 3.Lg4 Lb2 4.Lc3 Ld3#, 1.- Lb8 2.f8=S Lh2 3.S:e6 Lb8 4.Sc7 Ld3# – RobS: „Eine wAUW in Minimalform mit einem L-„Kreuz“ durch Zugzwang mit gleichen Matts.“ „So lässt man sich die AUW gern gefallen.“ (PGr) WiN: „Hat mir persönlich gefallen, allerdings ist in *Das Matt des weißen Königs* von Chlubna nachzulesen, daß es AUW mit Längstzügerbedingung im s# wie Sand am Meer gibt (ein Beispiel zur weißen AUW wird auch angeführt).“ Haben die auch noch einen L-Stern?

9117 (G. Berlinger). Diagrammfehler: **wGd7**, wie unter dem Diagramm angemerkt und in Heft 158 berichtet: „unlösbar! Gd7 muß weiß sein – der weiße Kleinst-G brachte mich drauf!“ (HHS) 1.- Sg7

2.Tf4 Gh7 3.Ld5 Sf5#, 1.- Sb5 2.Lf4 Ga4 3.Td5 Sd4# – RobS: „Jeweils vorausschauende Linienöffnung für die hinterstellte indirekte Batteriefigur und als Sprungstein dienender erster wZug, mausefallenartige Springerrückkehr zu einer echoblockartigen Mustermattstellung.“ „Mustermatts. G-Matts mit S-Switchbacks: recht knifflig.“ (PGr) „Zweimal wRückkehr bei reziproker sFeldbesetzung mittels T+L!“ (MS) „Ein schlankes Problem“ (WoW, unser Mann in Bonn, hat den schlanken Staat schon hinter sich gelassen – ist ja auch zu paradox mit dem Dicken.)

9118 (A. Berssenbrügge) ist „ein Problem von erfrischender Leichtigkeit: Das erfreuliche Gegenstück zu Möbelwagen 9120.“ (WoW) a) 1.f:g2 d:c7 2.g1=S c8=L 3.Se2 K:e2=, b) 1.f2 d7 2.f1=L d8=S 3.Le2 K:e2=. „Konträre Unterverwandlungen in L und S in a) Phönix-Thema: S schlägt einen wStein. Später entsteht ein wStein derselben Art durch B-Umwandlung; beidesmal Musterpatt.“ (RobS) PGr: „S/L-UW-Wechsel, Idealpatts“ – „hoffentlich ist das neu.“ (MS)

9119 (G. Tschumakow). **Druckfehler: b) sLe8 → g6, h=4!** WoW: „Bis ich den Druckfehler bemerkte, war es ein sehr schwieriges Problem.“ a) 1.Td5 e:d5 2.Lc6 d:c6 3.Kd8 c7 4.Ke8 c8=D#, RobS: „Minimal-Mustermatt nach zwei sFigurenopfern.“ b) HHS: „unlösbar – vielleicht muß der L nach g6 versetzt werden? Dann“ 1.Lf5 e:f5 2.Te6 f:e6 3.Kd8 e7 4.Ke8 Ke6=. PGr: „Elementarste Ideal-Schlussbuketts“ – „ließ sich das nicht ohne Steinversetzung hinkriegen?“ (MS) Viel würde das Stück dadurch nicht gewinnen, da die Substanz doch recht gering ist.

9120 (G. Foster) brachte die Löser zum Verzweifeln: „Da dauert’s bei mir immer etwas zu lange...“ (PGr), „hab’ ich ausgelassen“ (HHS) und „??“ (MS) 1.Th1 2.g1=S 3.Lg2 4.Sf3 5.Thg1 6.h1=L 7.h2 8.Lh3 9.Tg2 10.Kg1 11.Tgf2 12.L1g2 13.h1=T 14.Kh2 15.Tfg1 16.Lf1 17.Lhg2 18.Kh3 19.Th2 20.Lh1 21.g2 T:g5=, 1.h1=T 2.Th2 3.Tgh1 4.g1=S 5.Tg2 6.h2 7.Sh3 8.Thg1 9.h1=L 10.Th2 11.Lhg2 12.Tgh1 13.Kg1 14.Tf2 15.Lf1 16.Thg2 17.Kh2 18.Sg1 19.Kh3 20.Tgh2 21.g2 K:g5= – „Der ganze Witz besteht in der Differenzierung des weißen Schlußzuges. Muß man dafür ein solches Gewürge und Geschiebe auf sich nehmen oder muß der Bearbeiter die Löser davor schützen.“ (WoW, der als einziger löste.) Ich finde diese Manöver (Gewürge und Geschiebe) auf engstem Raum besonders interessant, da die Zugfolgen so genau aufeinander abgestimmt werden müssen. Die beiden differenzierten Schlußzüge sind „lediglich“ eine gute Draufgabe.

9121 (N. Wasjutschko). „Als Miniatur rekordverdächtig dank der hilfsbedürftigen Schwerfälligkeit eines Hauptsteines.“ (HHS) 13.Kf6 14.KAg7 26.Kc7 27.KAb7 33.Kb3 34.KAb2 35.KAb5 41.Kg5 42.KAh5 50.Kb5 51.KA:a5 54.Kd8 („Rückkehr“, wie HHS bemerkte) L:a5# – „6 Känguruh-Sprünge, wobei es sich nach dem letzten ‚Riesensprung‘ als Opfer anbietet, gekrönt mit einem MM.“ (RobS) „Mit dem Känguruh geht’s bedeutend leichter als mit dem Grashüpfer.“ (PGr) „NW scheint diese Hüpferei in allen Facetten zu lieben!“ (MS)

9122 (J. Rice). PGr: „Das drohende Fluchtfeld nach 1.- e:f4=wB verrät’s:“ 1.S:e5=sS! (2.Td4#) Sf7/S:d7=wS/S:c6=wS/S:c4=wS/Sd3/Sf3/S:g4=wS/S:g6=wS 2.g:f7=sB/Sc5/Sb4/Sd2/e:d3=sB/e:f3=sB/Sf2/Se5# – ein „tolles“ (MS), „vollständiges Linienöffnungs-Springerrad“ (PGr), „bei dem nach dem Schlagen der umgefärbte wS fünfmal den Mattzug ausführt“ (RobS), und „das in allen Speichen mit genre-eigenen Motiven arbeitet!“ (MS) HHS: „S-Rad mit einem anfangs gar nicht auf dem Brett stehenden S – wann hätte man das je gesehen?!“ Aber der Springer steht doch schon auf dem Brett! Er hat bloß die falsche Farbe.

9123 (L. Anyos). RobS: „Die sD wird jeweils nach wS-Opfer zur mattgebenden wD (mit gleichen Matts“: a) 1.Dg2 Sf3 (Sd3?) 2.D5:f3=wD Dd5# (1.Dd2? Sf3 2.D:f3=wD Dd5 3.L:d5!), b) 1.Dd2 Sd3 (Sf3?) 2.D5:d3=wD Dd5# (1.Dg2? Sd3 2.D:d3=wD Dd5 3.T:d5!) – „Zweimal sVerbahnung für denjenigen Stein, der im Schlagfall kein Repulsschach auslösen würde!“ (MS)

9124 (A. A. Grigorjan). RobS: „Umwandlungswechsel beim Schlagen der beiden Springer in beiden Phasen.“ a) 1.f:g1=wD Dg8 2.c:b1=wL Da2#, b) 1.f:g1=wL Le3 2.c:b1=wD Dd1#. MS: „Reizvolle Reziprok-UW!“

9125 (G. Berlinger). Die Kommentierlust in der Andernachschachabteilung läßt nach – nur RobS und MS halten durch. a) 1.L:b5=wL f7 2.S:f7=wS Ld3#, b) 1.S:b5=wS c4 2.L:c4=wL Sd6# – „Umfärbungswechsel in den beiden Phasen mit sehr schönen Mustermattbildern.“ (RobS) Allerdings: „in b) ist der 2. Schlag nicht zweckrein, weil das Satzspiel 1.- c4 2.S:b5=wS Sd6# existiert; das stört die Analogie erheblich!“ (MS) Nein so schlimm ist das nicht. Ich finde das Motiv für (2.L:c4=wL) sogar viel interessanter als in a) – reiner Tempozug!

9126 (A. Postnikow). MS: „Reziproke Transformation auf demselben Feld“ oder „Platzwechsel auf f3 und B-Blockwechsel a6/a5“ (RobS). a) 1.T:d3=wT? Sd2 2.?? Td5?, 1.L:e4=wL Lf3 2.T:f3=wT Tf5#, b) 1.L:e4=wL? d4 2.?? Ld3?, 1.T:d3=wT Tf3 2.L:f3=wL Le2#.

9127 (J. Rotenberg & Ch. Poisson) ist der gefällige Schlußpunkt dieser Andernachserie: „In jeder Phase färbt nur eine Figurenart um, was jeweils zu Rückkehr-Doppelfesselungsmustermatts führt: humor- und kunstvoll, bewunderungs- und preiswürdig!“ (RobS) 1.Te1 T:e1=sT 2.T:e8=wT Te1#, 1.Lc6 L:c6=sL 2.L:e8=wL Lc6#, 1.Dh5 D:h5=sD 2.D:e8=wD Dh5#. „Die Schwarzen wirken als Medium für die Rückkehr des Schlüsselsteins auf dasselbe Feld; alles in perfekter Harmonie!“ (MS) „Ein witziges Rätsel – eine Nuß, die Appetit zum Knacken macht.“ (HHS)

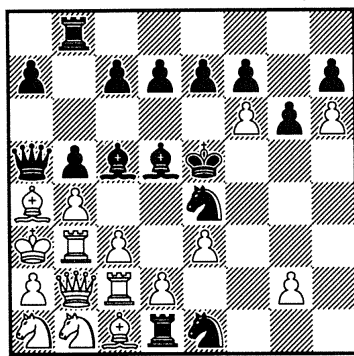
Andernach-Gesamt=Schluß-Kommentar von PGr: „Ja, Andernach kennen wir nun: eine solide, abwechslungsreiche Serie.“ Aber woher kennt PGr Andernach? Zu Andernachten habe ich ihn noch nie getroffen!

Retro/Schachmathematik Nr. 9128–9133, 9137 (Bearbeiter: G. Lauinger).

9128 (A. Frolkin). Falls Schwarz zuletzt gezogen hat, muß 1.Kh2-g3 mit vorherigem T-h1+ erfolgt sein. Die 0-0 ist also bei Weiß am Zuge unzulässig. Weiß reklamiert jedoch das Recht auf die Rochade – unter der Versicherung, die Rochade auch auszuführen – und fordert Schwarz auf anzuziehen. 0.- f5 1.g5:f6 e.p. e7:f6 2.0-0 f5 3.Tf3# „Nicht besonders aufregend“ (MS) „Spricht mich nicht an“ (BS) **4L.**

zu **9129**

Bernd Schwarzkopf
Die Schwalbe 1980
1. ehrende Erwähnung



Welches waren die (16+16)
letzten 21 Einzelzüge?

9129 (G. Ettl). „Weiß muß seine TT hinter die eigene BB-Kette zurückziehen, bevor mit c4-c3 der sK und damit die übrige schwarze Stellung befreit wird! 14 BB-Züge von Schwarz reichen gerade aus, um die wTT auf c1 und c2 verschwinden zu lassen. – Phantastisch, wie die Eindeutigkeit der Reihenfolge aller Rückzüge erreicht wird – durch insgesamt mindestens 10 kritische Felder, die von 2 der 3 schwarzen oder weißen Steinen nacheinander benutzt werden.“ (AW) 1.- d7-d6+ 2.Kd6-e5 e5-e4 3.Tf5-f8 e6-e5 4.Td5-f5 f5-f4 5.Td3-d5 f6-f5 6.Tc3-d3 f7-f6 7.Sf6-g4 g4-g3 8.Tc1-c3 g5-g4 9.Lg4-h5 g6-g5 10.Th5-h8 g7-g6 11.Sg6-h4 h4-h3 12.Td5-h5 h5-h4 13.Td3-d5 h6-h5 14.Tc3-d3 h7-h6 15.Tc2-c3 Kb5- a6 16.c3-c4+ „Beautiful precision“ (PhS) „Eine großartige Steigerung meines Rekords von 1980 (vgl. Dia, Lösung: 1.- Sd3-e1 2.f5-f6 Kf6-e5 3.f4-f5 Th1-e1 4.f3-f4 Th5-h1 5.f2-f3 Te5-h5 6.h5-h6 Te6-e5 7.h4-h5 Tb6-e6 8.h3-h4 Tb7-b6 9.h2-h3 b6-b5 10.Lc6-a4 Db5-a5+ 11.Ka4-a3 Dc4-b5+ etc.) um für mich vorher unglaubliche 9

Einzelzüge – Aber nicht nur als Rekord, sondern auch als selbständiges Problem sehenswert!“ (BS) „Die 32-steinigkeit und damit das Fehlen von Schlag- und UW-Möglichkeiten macht die Sache relativ leicht lösbar, erfordert aber ein ganz besonders kompositorisches Geschick“ (HHS) **3,3/III/4L.** + eine Unlösbarkeitsreklamation!

9130 (A. Zolotarew). a) Retro: 1.Lh3-g4+ d6:Se5 2.Sc6,d7-e5+ f4:Sg3 3.Sb8-c6,d7 e5:Sf4 4. b7-b8S b6-b5 5.a6:Sb7 S~-b7 und weiter Schwarz: b7-b6; Weiß: Sc8-f4, c3- c8S, b2:Lc3, Sc8-g3, c4-c8S; Schwarz: c7:Sd6; Weiß: Sg8-d6, d5-d8T, g3-g8S; Schwarz: Lf8-c3, d6:Se5; Weiß: Sg8-e5+, g6-g8S; Schwarz: g7:Sf6; Weiß Kg5-f5, Sa3-f6; Schwarz: Ke5-f3; Weiß: Sf4-g2, Df3-h1; Schwarz: Dg2-g1, Lg4-h5 und dann fünf T-Züge hintereinander: wTh1-f1, sTh8-h4, wTd1-d1, sTa8-e8, wTa1-d1. Ceriani-Frolkin-Thema Typ **SSSSS**. b) Retro: 1.Lg3-g4+ d5:De4 2.De5-e4+ f4:Sg3 3.Db8-e5 e5:Sf4 4.b7-b8D d6-d5 5.a6:Sb7 S~-b7 und Auflösung wie bei a); Typ **DSSSS**. c) Retro: 1.Lh3-g4+ d6:Se5 2.Sc6,d7-e5+ f4:Sg3 3.Sb8-c6,d7 e5:Sf4 4.b7-b8S b6-b5 5.a6:Sb7 S~-b7 und weiter Schwarz: b7-b6; Weiß: Sc8-f4, c3-c8S, b2:Lc3, Sc8-g3, c4-c8S; Schwarz: c7:Dd6; Weiß Dg8-d6, d5-d8T, g3-g8D; Schwarz: d6:De5; Weiß Dg8-e5; Schwarz: Lf8-c3; Weiß: Bg6-g8D; Schwarz: g7:Sf6; Weiß: Kg5-f5; Sa3-f6; Schwarz: Ke5-f3; Weiß: Sf4-g2, Df3-h1; Schwarz: Dg2-d1 und fünf T-Züge hintereinander: wTh1-f1, STh8-h7, wTd1-d2 sTa8-e8, wTa1-d1 Typ **DDSSS**. d) Retro: 1.Lh3-g4+ d5:De4 2.De5-e4+ f4:Sg3 3.Db8-e5 e5:Sf4 4.b7-b8D d6-d5 5.a6:Sb8 S~-b7 und Auflösung wie bei c); Typ **DDSSS**. „ein äußerst raffiniert angelegtes Retro“ (MS) **4L.**

9131 (A. Zolotarew). „Daß wir hier eine neue Nummer, aber trotzdem eine Fortsetzung der Kleinbuchstabenfolge haben, ist etwas irritierend. Ich sehe nicht, wo hier die ‚Sechsfachigkeit‘ sein soll“

(HHS) „von a) bis f) nimmt die Anzahl der geschlagenen UW-SS jeweils um eins ab, die Anzahl der geschlagenen UW-DD jeweils um eins zu!“ (AW) e) Retro: 1.Le6:Sd5 Sf4-d5 2.Sd5-b4+ Se2-f4 3.b6-b7 Sg1-e2 4.c5:Db6 g2-g1S 5.h2-h3 h3:S,Dg2 6.S~-g2 und weiter Weiß: d4:Dc5; Schwarz: Df1-c5+, f4-f1D, Df1-b6, g5:Lf4; Weiß: Le5-f4; Schwarz: f4-f1D; Weiß: f3:De4; Schwarz: Db1-e4, e4-e3, Weiß: e3:Dd4; Schwarz: b2-b1D, Db1-d4, b5-b2, b3-b1D; Weiß: Lc1-e5, b2:Dc3; Schwarz: Dh7-c3, Kd4-c4; Weiß: e2-e3+, Schwarz: e5-e4, Ke4-d4; Weiß: f2-f3+, Sb1-d5, Kb7-d6; Schwarz: Se7-h7, b6-b5, b4-b3; Weiß: Lc4-e6; Schwarz e6-e5 und 9 T-Züge hintereinander: wTd5-a5, sTf8-f7, wTd3-d5, sTa5-f5, wTa3-d3, sTa8-a5, wTa1-a3, sTh8-f8, wTh1-d1. Typ **DDDDS**. f) Retro: 1.Le5:Dd5+ Db5-d5+ 2.Sd5-f4+ Db1-b5 3.b6-b7 Dg1-b1 4.c5:Db6 g2-g1D 5.h2-h3 h3:S,Dg2 6.S~-g2 und Auflösung wie bei e), dann 8 T-Züge hintereinander: wTd5-a5, sTf8-f7, wTd3-d5, sTa5-f5, wTa3-d3, sTa8-a5, wTa1-a3, sTh8-f8; Typ **DDDDD** „Hier sind eine Menge Engpässe zu überwinden oder zu vermeiden“ (HHS) „„Gesamtopus‘ ist eine treffende Bezeichnung für dieses gewaltige Mammutwerk! Die Begründungen für die alternativen UW-Figuren sind sehr fein herausgearbeitet und auch sehr differenziert!“ (AW) „These two problems are impressive tasks but the added condition on Rook moves is really not pretty“ (PhS) „Eine originelle Methode der immer bei solchen Aufgaben notwendigen Erschwernis der Auflösung. Etwas bequem ist allerdings die Fragestellung, deren Beantwortung leicht eindeutig zu machen ist“ (HHS) **3L**.

9132 (J. Arefjew). „Je 2 BB haben auf d3/e3 bzw. b2/g2 Figuren (nicht BB) geschlagen. UW von Weiß auf a8/h8, UW von Schwarz: keine. Die LL b8/g8 können weder beide weiß noch beide schwarz sein und der wLb8 oder g8 kann kein UW-L sein, also haben beide Parteien noch ihre Ur-LL“ (MS). 1) Lb8 und Lf1 weiß; Lg8 und Lc1 schwarz. Dann Ta8-d5, a2-a8T und a3:b2; **nicht** Th8-d5, h7-h8T? 2) Lb8 und Lf1 schwarz; Lg8 und Lc1 weiß. Dann Th8-d5, h2-h8T und h3:g2; **nicht** Ta8-d5, a7-a8T? „Chamäleon-Retro“ (Autor) „Echo-Idee, die mir aber bekannt vorkommt“ (MS) „Das sah von der Idee her verheißungsvoller aus, als es sich dann erwies“ (HHS) **4L**.

9133 (A. Frolkin). Ja, Beweispartie: 1.h4 Sa6 2.h5 Sc5 3.h6 a6 4.h:g7 h5 5.f4 h4 6.f5 h3 7.f6 h2 8.f:e7 Sf6 9.g8L Lh6 10.L:f7+ K:f7 11.e8T Kg6 12.Te6 Dg8 13.Tc6 Db3 14.a:b3 d:c6 15.Ta4 Lf5 16.Te4 Tag8 17.Te8 h:g1D 18.e4 Dd4 19.Lc4 Tg7 20.Lg8 Dd8 „two anti-phoenix white promotions combined with one black phoenix“ (PhS) „Witzig, wie die sD geopfert wird, durch UW wieder ersteht und auf ihr Ausgangsfeld zurückkehrt. – Schwierig, die 3 sBB,e,f,g auf ihren Ausgangsfeldern zu beseitigen, ohne dem sK mehr als 2 Züge abzuverlangen“ (AW) „Neben vielen reizvollen Details, die die eindeutige Zugfolge bestimmen, die Doppelsetzung der nur scheinbar zieldienlichen Umwandlung von Weiß, kontrapunktiert von dem Damenaustausch des Schwarzen, und das ganze in einer gar nicht so vertrackt aussehenden Stellung – meisterlich“ (HHS) Für einen Löser war klar, daß „Weiß nicht mehr rochieren“ darf, während ein anderer Löser eine „klassische Fehlleistung“ angesichts vermeintlicher „zahlreicher Zugalternativen“ attestierte! **4L**.

9137 (H. Angeli und P. Grunder). a) Nicht möglich sind Matts auf den Feldern a4, b7, c1, c7, d1, d2, d3, d7, d8, e1, e2, e3, e7, e8, f1, f7, f8, g7 (auf c1 und f1, weil der jeweilige wL nicht geschlagen werden kann!). Daraus folgt, daß **auf 46 Feldern** ein Serienzugselbstmatt möglich ist. Der b)-Teil **Wieviele Mattzüge sind möglich (Kurznotation, ohne Differenzierung der Schlagfälle)?** wurde leider **unterschlagen**. Wo und wie konnte zunächst nicht geklärt werden – vielleicht weiß der Schriftleiter inzwischen mehr? (Seufzer von PG: „Womit habe ich wohl soviel Pech verdient? Schon meine 8809 war verdrückt.“). [Auf die fehlende b)-Forderung wurde schon in Heft 158, S. 356 hingewiesen – was vielleicht das unten geäußerte Erstaunen des Sachbearbeiters erklärt. Eingeschlichen hat sich der Fehler wohl erst nach der Schlußredaktion des Heftes, vielleicht durch einen Kopierfehler!? (GüBü)] Lösung: Ka1 (D:f6, T:a4, L:g7); Ka2 (T:a4, L:e6); Ka3 (D:d6, e6,e5,e:f6 jeweils mit # durch Lf7); Ka5 (D:c7, T:h5, a:b6, b6, c:b5, c6,c5,c:d6 jeweils mit # durch Dd8); Ka6 (D:c8); Ka7 (D:c7); Ka8 (D:c8); Kb1 (T:b8); Kb2 (T:b8, D:f6, L:g7); Kb3 (T:b8, L:e6); Kb4 (T:b8, D:d6, S(:)a6, S(:)c6, e6,e5,e:f6 jeweils mit # durch Lf8); Kb5 (T:b8, a6, b:a6, b:c6, c6, c:d6); Kb6 (D:d6, D:f6, S:d7); Kb8 (D:d6, L:d6); Kc2 (D:c7, D:c8, T:c8); Kc3 (D:c7, D:c8, T:c8, D:d6, L:g7); Kc4 (D:c7, D:c8, T:c8, L:e6); Kc5 (D:c7, D:c8, T:c8, D:d6, T:h5, S:d7, S:b6, c:d6, e:d6 e6,e5,e:f6 jeweils mit # durch Lf8, d6); Kc6 (D:c8, D:d7, D:d6, T:c8, L:d7); Kc8 (S:a6,S(:)c6,S(:)d7 jeweils mit # durch Ta8, K:e7,K:f7 jeweils mit # durch Th8); Kd4 (D:f6, L:g7); Kd5 (L:b7, L:e6. S:e7, S:f6, b:c6, c6, d:c6, d:e6, e6, f:e6); Kd6 (D:d7, D:e7, L:e7); Ke4 (D:f6, L:g7); Ke5 (D:c7, D:d6, D:f6, L:d6, L:g7, c:d6, d6, e:d6, d:f6, f6, g:f6); Ke6 (D:c8, D:d6, D:d7, D:e7, D:f6, L:d7); Kf2 (D:f6); Kf3 (D:f6, L:b7); Kf4 (D:c7, D:d6, D:f6, L:d6); Kf5

(D:c8, D:f6, T:f8, S:e7, d6,d5 jeweils mit # durch Lc8, d:e6, e6, f:e6, f:g6, h:g6); Kf6 (D:d6, L:e7); Kg1 (T:g8); Kg2 (T:g8, L:b7); Kg3 (T:g8, D:c7, D:d6, L:d6); Kg4 (T:g8, D:c8, L:e6, S(:)f6, S(:)h6, d6,d5 jeweils mit # durch Lc8); Kg5 (T:g8, e:d6 mit # durch Dd8, e:f6, f6, g:f6, g:h6, h6); Kg6 (D:d6, D:f6, T:f8); Kg8 (K:e7 mit # durch Ta8, L:e6); Kh1 (T:h5, L:b7, h:g6 mit # durch Th8); Kh2 (T:h5, D:c7, D:d6, L:d6, h:g6 mit # durch Th8); Kh3 (T:h5, D:c8, D:d6, d6,d5 jeweils mit # durch Lc8, h:g6 mit # durch Th8); Kh4 (e:d6 mit # durch Dd8, h:g6 mit # durch Th8); Kh5 (S:f6, f:g6, h:g6); Kh6 (D:f6); Kh7 (S:f6); Kh8 (K:f7 mit # durch Dd8, D:f6). Das sind insgesamt **50 verschiedene Mattzüge**. „Guter Einfall“ (AB) „Originell“ (HHS) „Es ist hochinteressant, alle möglichen Serienzug-Selbstmatts aus der PAS heraus zu suchen!“ (AW) „Am interessantesten fand ich, warum c1,d1,d2,d3,f1 nicht möglich ist“ (WN) „wKc1,Tb1,Td1,Bb2,Bd2 und T:c8/D:c8/D:c7 läßt sich zwar aufstellen, jedoch nicht erspielen; wo wäre der wLc1 hingekommen? – Analog auch nicht wKf1 und D:Sf6#“ (Autoren). Trotz der Panne haben sich also doch noch erstaunlich viele Löser mit der Aufgabe befaßt, die dann auch von der Fragestellung sehr angetan waren! Ein Löser kam auf 58 Mattzüge, allerdings ohne nähere Angaben – alle anderen Löser blieben unter der Autorvorlage. Nach Sichtung aller Löserbeiträge denke dann auch ich, daß die Autorlösung vollständig und korrekt ist – bei solchen Aufgaben sehr ungewöhnlich, wie ich aus eigener Erfahrung weiß (GL). **6L**.

Die **Qualität der Löserbeiträge** – insbesondere der Kommentare – war diesmal erfreulich gut, was sicher auch mit dem hohen Niveau der Aufgaben zu tun hat! Dank an die (leider sehr wenigen Löser) – so macht die SB-Tätigkeit richtig Spaß! Die Angabe von *Bewertungsdurchschnitten* scheint mir natürlich bei nur 1 oder 2 Werten nicht sehr aussagekräftig, so daß diesmal (wieder) darauf verzichtet wurde.

Retro für alle Nr. 9134–9136 (Bearbeiter: G. Lauinger).

9134 (R. Uppström). 1.Tf1# nicht 1.0-0#? weil die sBB 14-mal geschlagen haben, aber nicht im letzten Zug. „Pointiert und zum Schmunzeln“ (AW) „das hatten wir doch schon“ (HHS) „sehr einfach“ (PG) **6L**.

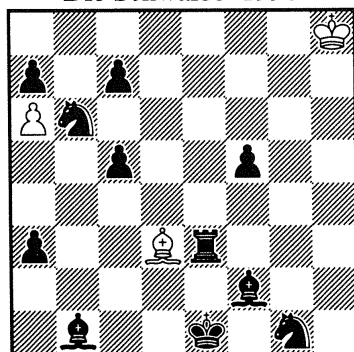
9135 (J. Lubkin). 1) +wKh4 und 1.Ld3# 2) +wKh6 und 1.Le6# 3) +wKh5 und 0.- f3 1.T:f3# (Schwarz am Zuge). „in Sekundenschnelle gelöst“ (PG) „Banaler Gag“ (MS) **7L**.

9136 (J. Lubkin). zurück Db5:Sd7 dann 1) 1.D:b7# 2) 1.- Ta7# 3) 1.Da5 Sb8# „Wenigsteiner mit Dreifachforderung“ (AW) „Dieses lasse ich mir eher gefallen“ (MS) **6L**.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

zu 6910

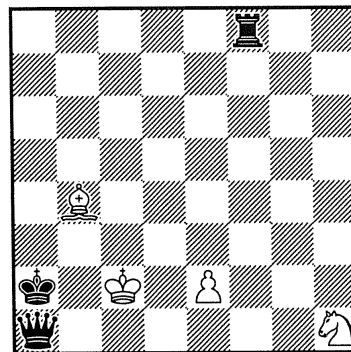
Fadil Abdurahmanovic
Verb. H. J. Schäfer
Die Schwalbe 1990



h#5 2.1... (3+11)

zu 7985

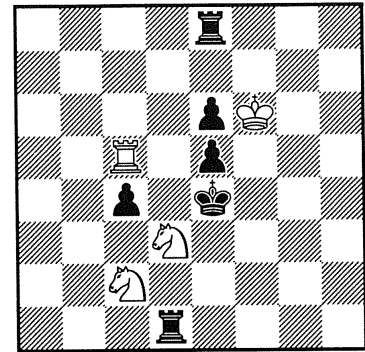
Toma Garai
Thema Danicum 1976
Preis



h#3 b) ♙f8 (4+3)

zu 8737

R. Vieira
Korrektur
Die Schwalbe 1995



h#2 2.1.1.1 (4+6)
b) ♙d3

Heft 122, 6910: Hans-Jürgen Schäfer hat sich an einer Verbesserung der Aufgabe versucht, das Ergebnis ist im Diagramm zu sehen. Lösungen: 1.Sa8 Le4 2.Tb3 Lh1 3.Tb7 a:b7 4.Kf1 b:a8D 5.Le1 Dg2# und 1.Sc8 L:f5 2.Le4 Lh3 3.Lb7 a:b7 4.Ke2 b:c8D 5.Kf3 Dg4#.

Heft 139, 7985: Toma Garai sendet eine Miniaturfassung des gleichen Themas (s. Dia.; Lösungen: a) 1.Dg1 Sg3 2.Tf1 Se4 3.Ta1 Sc3#, b) 1.Dh8 Sf2 2.Lg7 Sd3 3.La1 Sc1#).

Heft 155, 8985 (G. Weeth): Verbesserung durch **zusätzliche sBBc6,c7**.

Heft 151, 8737: R. Vieira legt eine Neubearbeitung seiner im Februar 1995 erschienenen Aufgabe vor, lösen Sie wieder selbst oder schauen Sie in den LB nach?

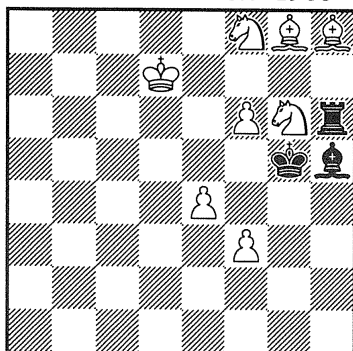
Heft 155, 8972 (S. Eisert & H.P. Rehm). Co-Autor StE zur Lösungsbesprechung in Heft 159, S. 395 (1.- Sg8(e6) DL 3.Tb1): „(...) Wer den Dual vermeiden will, mag den wTf1 nach f2 versetzen! Im übrigen ist 1.- Ta4! wohl keine f. V. (da „keine Kompensation preisgebener Werte“ damit verbunden), sondern „nur“ die einzige Parade des gesamten Drohkomples (1.- Tc4 führt zu #5 und kann daher außer Betracht bleiben)!“

Heft 156, 9048 (G. Glaß): Der Autor ergänzt die Diagrammüberschrift mit dem Zusatz „nach Jonsson“, da sein Problem noch einen doppelten Verstellungsmechanismus zeigt.

zur Lsg. von 8986

Achim Schöneberg

2091. Problemkiste 1988



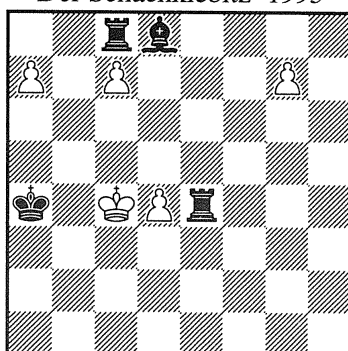
#2 2.1.1.1 (8+3)

Manfred Rittirsch

Version: Daniel Papack

(Urdruck)

Der Schachkiebitz 1995



ser-s#9 (5+4)
Andernachschach

Heft 159, Lösungsbesprechung zu 8986: Achim Schöneberg moniert zurecht,

daß seine Vergleichsaufgabe in den LB falsch abgedruckt wurde, hier nochmals korrekt im Dia.

Der Schachkiebitz 10 / 1995

(Manfred Rittirsch). Der Autor schickt eine Version von Daniel Papack, die ohne wK im Schach auskommt. Lösung: 1.g8=S 3.Se4:=sS 7.dc:=sL 8.cd:=sT 9.a8=D La6#.

TURNIERBERICHTE

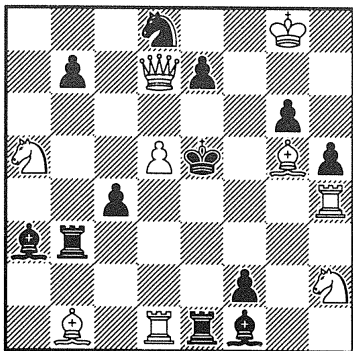
Schweizerische Schachzeitung 1992 (informal, 24 Bewerbungen)

1. Preis H. Ahues: Nowotny, Grimshaw, Thema F, Thema A. 1.Td3? e6!; 1.Ld3? Ld6!; **1.Kg7!** (2.Lf4) Td3/Ld3 2.Sc4/Sf3. – **2. Preis** W. Bruch: 1.Sc6? Lb4!; 1.Sd5? Dc3!, **1.Sa6!** (2.Db3) Lb4/Dc3 2.Sb6/Se5. Thema H maskiert + thematische Verführungen. – **1. ehr. Erw.** M. Keller: 1.a3? (2.Lb4) a5!; 1.a4? (2.Sa6) Le4!; **1.Sa5!** (2.b4). Pseudo le Grand, doppelt gesetzt. – Preisrichter Franz Pachl verteilte noch die 2. ehr. Erw. (R. Paslack) und 2 Lobe (R. Paslack, H. Ahues).

Herbert Ahues

SSZ 1992

1. Preis

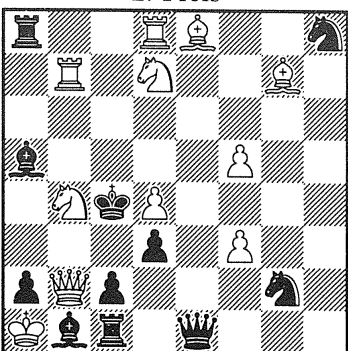


#2 (9+12)

Wieland Bruch

SSZ 1992

2. Preis

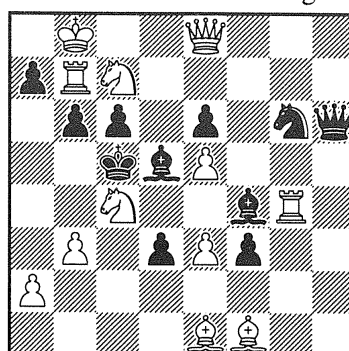


#2 (11+11)

Michael Keller

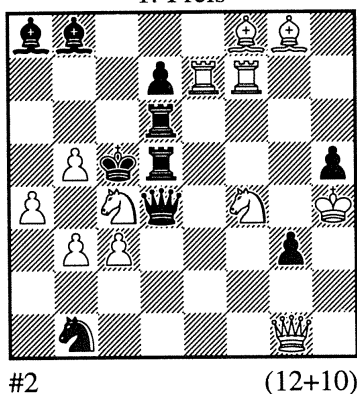
SSZ 1992

1. ehrende Erwähnung



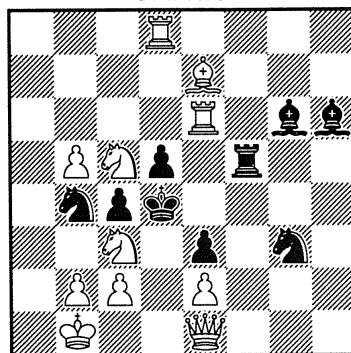
#2 (12+11)

MARTIN 1992/93 (informal)
Peter Gvozdjak
 MARTIN 1992/93
 1. Preis



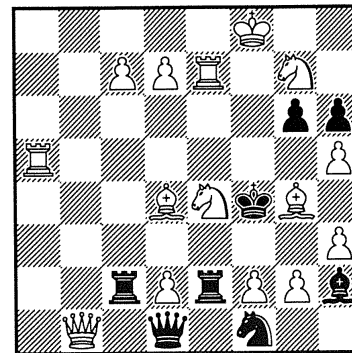
#2 (12+10)

Alexander Pankratjew
 MARTIN 1992/93
 3. Preis



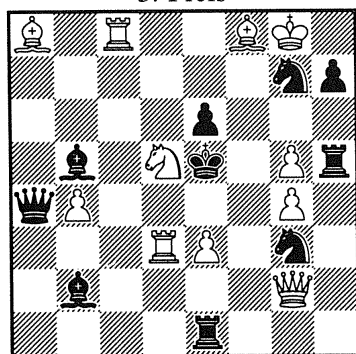
#2 (11+9)

Emil Klemanic
 MARTIN 1992/93
 4. Preis



#2 (15+8)

L. Salai jr.
 MARTIN 1992/93
 5. Preis



#2 (11+10)

1. Preis P. Gvozdjak: 1.Tf5? (2.D:d4) D~/T5~ 2.Sd3/b4, aber 1.- S:c3!; **1.Te4!** (2. Sd3) D~/T5~ 2. b4/D:d4. Zyklus Drohung – Variantenmatts (leider Lösungsnachtwächter Tf7 und Lg8!) – **2. Preis:** J. Havran (Ka6 Dg3 Tf3 La2 Sc1 e7 Bb2 b5 c2 - Kb4 Dd6 Th5 h6 Lh7 h8 Sg2 h3 Ba4 b6 c5 d4 d5 e4) 1.Tf6? (2.Da3) D:g3 /d3 2.Sc6/c3, aber 1.- e3!; 1.Tf5? (2.Da3) D:g3/e3 2.S:d5/Sd3, aber 1.- d3!; 1.Tf4! (2.Da3) d3/e3 2.Sd3/c3. Nachtwächter Se7 und Vorgänger von C. Groeneveld, Manev Jub. Turn. 1987, 1. e. E. (Kh6 Da4 Tb4 Lh1 h2 Sc2 f6 Bg5 – Kf5 La7 La8 Sd1 g6 Bc5 d5 e6 – 1. Tb7?, 1. Tb6?, 1. Tb5!). – **3. Preis A. Pankratjew:** 1.Sc~ (2.c3, Dc3) Tf1!; 1.Sd1? Sa2!; 1.S3e4? S:e2!; **1.S:d5!** (2.c3,Dc3) Tf1/Sa2/S:e2 2.S:b4/Dd1/Te4. Fortgesetzter Angriff. – **4. Preis E. Klemanic:** 1.f3? (2.Tf7 A, Se6 B, Le5 C) T:e4 a!; 1. Lf3? (2.A,B,C) Tc5 b!; 1.Db7? (2.A,B,C) Tc6!; **1.d8D!** (2.Dd6) a/b/c

2.A/B/C Thema des 4. WCCT. – **5. Preis L. Salai jr.:** (Kg8 Dg2 Tc8 d3 La8 f8 Sd5 Bb4 e3 g4 g5 - Ke5 Da4 Te1 h5 Lb2 b5 Sg3 g7 Be6 h7) **1.Sb6!** (2.Db2, Dg3, Ld6, Lg7, Tc5) differenziert durch Tg5/Ld4/Te3/Db4/S7f5 – die anderen Springerzüge drohen nur vierfach. – Preisrichter Juraj Brabec vergab noch 5 ehr. Erw. (1. U. Degener) u. 5 Lobe.

BUCHBESPRECHUNGEN

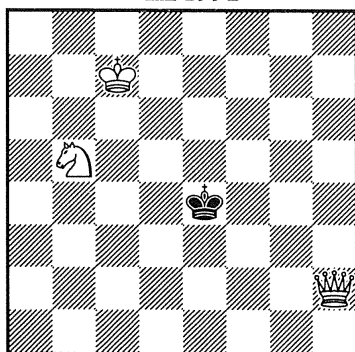
Denis Blondel (Hrsg.): FIDE-Album 1986–1988, Annexe Aachen 1996, 240 Seiten, kart., EDITIONS feenschach-phénix PAPERBACK, Preis bei bernd ellinghoven 30,- DM (incl. Porto). — Nach Erscheinen des Albums 1980–82 wurden in *Phénix* in einer Artikelserie alle knapp gescheiterten Album-Bewerbungen, d. h. die mit 7 Punkten bewerteten Aufgaben, publiziert. Für das Folge-Album 1983–85 wurde dies für einige Abteilungen wiederholt. Es ist daher nicht überraschend, daß sich die *Phénix*-Mannschaft um Denis Blondel auch für das letzte Album wieder der kurz vor der Ziellinie gescheiterten Kompositionen angenommen hat. Die Präsentation weicht diesmal jedoch deutlich von früher ab, werden die Aufgaben doch als eigenständige Publikation vorgelegt, der als *Annex* zum FIDE-Album bezeichnet wird – wobei Denis Blondel (der schließlich zusammen mit B. Ellinghoven auch das „offizielle“ Album herausgegeben hat) im Vorwort ausdrücklich auf den inoffiziellen Charakter dieser Auswahl hinweist. Herausgekommen ist dabei ein erstaunlich umfangreiches Werk mit insgesamt 596 Aufgaben (92 Zwei-, 24 Drei-, 100 (!) Mehrzüger, 71 Studien, 169 (!) Hilfsmatts, 60 Selbstmatts, 63 Märchenschach- und 17 Retro-Aufgaben). Das Layout ist dem FIDE-Album angenähert, wobei allerdings bis zu neun Diagramme auf eine Seite gesetzt wurden, sofern die dazugehörigen (kommentierten) Lösungen auf die danebenliegende Seite paßten. Wie im „echten“ Album schließt sich jeder Abteilung ein Themenindex (analog zum Album, aber nicht identisch – und außerdem hier einsprachig = französisch) und ein Autorenregister an. Ein Gesamt-Autorenverzeichnis und einige

statistische Tabellen zum Album 1986–88 runden den Band ab. Zusammen mit den ins eigentliche Album aufgenommenen Aufgaben liegt damit eine umfassende Auswahl von 1710 der besten Aufgaben der Jahre 1986–88 vor – und wer will, könnte dies als die einzige Schwäche (?) der Angelegenheit bezeichnen, denn wer kann noch diese Fülle des Materials überblicken? (GüBü)

János Kiss: 110 sakkteladványa Budapest 1995, 56 Seiten, kart., Preis unbekannt, Interessenten wenden sich bitte an den Autor (Adresse ist mir derzeit unbekannt; vielleicht kann A. Benedek, dessen Anschrift unten folgt, weiterhelfen). — Mit János Kiss (Jahrgang 1909) legt einer der älteren ungarischen Komponisten eine Auswahl seiner Kompositionen vor. Aus dem Schaffen des FIDE-Meisters und – seit 1988 – *Honorary Master of Chess Composition* werden überwiegend in verschiedensten Turnieren ausgezeichnete Zweizüger aus dem Zeitraum von 1938 bis 1991 in chronologischer Reihenfolge und zusätzlich noch einige Hilfsmatts und ein Selbstmatt präsentiert. Je vier Aufgaben pro Seite stehen übersichtlich angeordnete und kurz kommentierte Lösungen gegenüber. Diese Aufgabensammlung setzt die Tradition ungarischer Problemisten fort, eine Auswahl eigener Aufgaben in übersichtlicher Form zu präsentieren. (GüBü)

Hilmar Ebert, Hans Gruber: Moderne Kleinkunst Aachen 1996, Selbstverlag, Band 2 der Serie *hechess* — Daß bei diesem Autorengespann das im Titel enthaltene *Klein* mit Wenigsteiner gleichzusetzen ist, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Im Teil I „Top Wenigsteiner“ werden 99 ausgewählte Spitzenstücke aus dem Zeitraum 1950–1995 (soweit sie nicht im Wenigsteiner-Jahrespreis – WJP – konkurrierten) vorgestellt. Abgeschlossen wird dieser Teil mit 8 Zuglängenrekorden und drei Registern (Autoren, Quellen und Themen). Der umfangreichere zweite Teil des Buches stellt eine ausführliche Dokumentation der seit 1979 jährlich durchgeführten WJP-Wettbewerbe dar und beginnt mit der Vorstellung der Jury sowie der Satzung des WJP. Alle in den 16 ersten Jahren (bis 1994) teilnehmenden 466 Aufgaben werden vorgestellt, dazu auch in tabellarischer Form die jeweiligen Bewertungen durch jeden einzelnen der (7) Richter sowie „Fortschrittstabellen“ für die Gesamtwertung. Dieses Tabellenmaterial macht die Wettbewerbe nachträglich zwar für einen breiten Leserkreis transparent – und wer mag, kann seine eigene Bewertung nachträglich dagesetzen –, erscheint mir aber als überflüssige Beigabe, auf die ohne weiteres hätte verzichtet werden können. Teil II wird von einem Autoren- und Quellenregister sowie einer 25-seitigen Erläuterung der vorkommenden Märchenarten abgeschlossen.

Alfred Berssenbrügge
7803. Die Schwalbe
VIII/1992



h#2 (3+1)

b) ♖h2 ↔ ♘b5

c) ♖h2 ↔ ♕c7

Ich muß gestehen, daß ich zunächst sehr skeptisch war, als ich von der Absicht hörte, ein derartiges Buch herauszugeben, hat doch H. Ebert seit Bestehen des Wettbewerbs stets für eine Verbreitung der Ergebnisse des WJP gesorgt. Konnte es noch interessant sein, neben den drei jeweils ausgezeichneten auch noch die „durchgefallenen“ Probleme zu präsentieren? Die Autoren meinten, wegen der im Wettbewerb vorgesehenen Vorauswahl der Aufgaben, durch die nur die besten Wenigsteiner des jeweiligen Jahres zum Wettbewerb zugelassen werden, diese Frage bejahen zu können. Das jetzt vorliegende Ergebnis zeigt, daß sie recht hatten. Geboten wird eine bunte Vielfalt an überwiegend mit Märchenelementen „angereicherten“ Kompositionen (im orthodoxen Bereich scheint, zumindest was die Anzahl der Kompositionen angeht, die Materialbegrenzung nicht mehr viel Neues zuzulassen). Das Buch bietet reichlich Stoff zum kurzen Zeitvertreib, ebenso wie zum ausgedehnten Schmökern, und ich habe es in den letzten Wochen oft

und gern zur Hand genommen, um einfach kurz in ihm herumzustöbern (es hat einen festen Platz auf meinem Nachtkästchen erobert). Hier habe ich einen witzigen Vertausch-Drilling mit Quasi-Echos ausgesucht, der im 1992er WJP leer ausgegangen ist. (Lösung: a) 1.Kd5 Sa3 2.Kc5 Dd6#, b) 1.Ke3 Kd6 2.Kf4 De5# und c) 1.Ke3 Sc3 2.Kf3 Dg3#)

(GüBü)

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. *Vorsitzender* HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 08052-2648.

2. *Vors. und Schriftleiter* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München, Tel. 089-6374633.

Kassenwart CHRISTIAN MATHES, Horwitzstr. 5, 81739 München, Tel. 089-6378511.

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen.

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82391 Starnberg.

Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 02841-42106.

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck, Tel. 05561-4727.

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.

TeX-Satz STEFAN HÖNING, Auf'm Kamp 83, 41462 Neuss, Tel. 02131-58352

Printed by -be- à aix-la-chapelle

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Stadtparkasse München (BLZ 70150000) Kto. Nr. 110 148 558, Sparkasse Hamm (BLZ 41050095) Kto. Nr. 309 50 56, Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Kto. Nr. 947-17-209 (nur für Buchversand)

Mitgliedsbeitrag: jährlich DM 40,-. Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelhefte DM 8,-.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Hans Hofmann	Dr. Hans J. Schudel
Franz Aistleitner	Dieter Hübner	Dr. Karl Schulz
Rudi Albrecht	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Ulrich Auhagen	Peter Kahl	Frank Schützhold
Dr. Hemmo Axt	Fritz Karge	Dr. Hans Selb
Heinrich Bickelhaupt	Hans Klimek	Dr. H. Slawski
Wilhelm Bleeck	Thomas Kolkmeier	Dr. Werner Speckmann
Thomas Brand	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Wolfgang A. Bruder	Christian Mathes	Falk Stüwe
Andreas Buckenhofer	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Dr. Wolfgang Dittmann	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Prof. Friedr. Dworschak	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Dr. Stephan Eisert	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Kurt Ewald	Helmut Roth	Friedrich Wolfenter
Wilhelm Heim	Albrecht Rothländer	Dr. Ludwig Zagler

INHALT

Entscheid im Hans-Dieter Leiß Gedenkturnier	457
Aktuelle Meldungen	463
Udo Degener: Grigorij S. Gamsa = Plagiator	465
Thorsten Zirkwitz: Wechselseitige dreifache Blockpunkte im logisch-orthodoxen Dreizüger	473
Stephan Eisert: Weißer Nowotny, weißer Plachutta	476
Urdrucke	483
Lösungen aus Heft 157 (Februar 1996)	490
Bemerkungen und Berichtigungen	500
Turnierberichte	501
Buchbesprechungen	502